120000 Abonnenten — Nr. 263. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 24. September 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Frampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Sozialdemokratische Wandlungen.

Es ist der Zwang der großen Zahl, der Zwang der tatsächlich erlangten Macht, der die Sozialdemokratie nötigt, von Worten zu positivem Tun zu schreiten. Und es war sehr interessant, in Jena zu beobachten, wie unter diesem Zwang auch die Worte selbst allmählich andere werden, wie statt der marxistischen Phraseologie nach und nach das normale Deutsch wieder zur Herrschaft kommt. Bei den Jüngeren hört man von Klassenkampf und Mehrwert und allem, was dazu gehört, schon herzlich wenig; in die von dem Münchener Timm vorgeschlagene Resolution zur Arbeitslosenfrage mußte die orthodoxe Diktion erst nachträglich eingefügt werden, und daß mit den normalen Worten auch das normale Denken wiederkehrt, das zeigte ein Redner, der mit ganz bürgerlicher Ideologie zur Linderung der Arbeitslosen-Not an das Kulturgewissen der Gesamtheit appellieren wollte, sowie ein anderer, der ganz offen zugab, daß nicht die Begeisterung für irgend ein Endziel die Massen der Partei zuführe, sondern einfach der Glaube, daß die Sozialdemokratie sich der Nöte der Massen am eifrigsten annehme. Die Sozialdemokratie ist

auf dem Wege zu praktischer, positiver Reformarbeit,

und sie wird sich durch die Gruppe von Ultraradikalen auch nicht mehr davon abbringen lassen; sie ist damit, in ganz anderem Sinne als früher, ein arbeitsfähiges und arbeitswilliges Glied der Mehrheit der Linken im Reichstage, die ja erst hierdurch überhaupt Aktionsfähigkeit erlangt.

Aber — und auch das hat der Jenaer Parteitag sehr deutlich gezeigt — die Führerin zu einem neuen großen Aufschwung im politischen Leben Deutschlands wird die Sozialdemokratie in absehbarer Zeit trotzdem nicht werden. Es ist nicht mehr so, wie Freiligrath sang: „Wir sind die Kraft, wir hämmern jung das alte morsche Ding, den Staat, die wir von Gottes Zorne sind bis heut das Proletariat." Denn jetzt rächt es sich, daß man in Deutschland die Massenbewegung der Sozialdemokratie nicht auf Idealismus, sondern auf Materialismus aufgebaut hat. Mit Recht hat man gegen große Teile des deutschen Bürgertums seit langem den Vorwurf erhoben, daß es satt geworden ist, daß es über seinen wirtschaftlichen Erfolgen und über materiellen Genüssen die Fähigkeit verlernt habe, sich für Ideale zu begeistern, die keinen Ertrag in Mark und Pfennigen bringe.

Aber — auch große Teile der Arbeiterschaft

und jedenfalls ihrer Führerschaft sind satt geworden.

Und wo sie es noch nicht sind, da streben sie eifrig danach, es zu werden. Ueber dem sicherlich absolut gerechtfertigten Streben nach Verbesserung ihrer materiellen Lage vergessen sie allmählich, daß diese materielle Besserung doch nur Mittel zum Zwecke der geistigen und politischen Hebung hatte sein sollen. So lange hat man ihnen den Materialismus gepredigt, so lange hat man sie auf rein materielle Ziele hingewiesen, daß sie nachgerade für andere Ziele nur noch mehr oder weniger platonisches Interesse haben. Die letzten Monate mit ihrem Kampf um die Wehrvorlage haben dafür einen überaus drastischen Beweis geliefert. Der Kampf gegen die Rüstungsvermehrung war in den ersten Wochen unter der sozialdemokratischen Arbeiterschaft sehr kräftig, dann plötzlich flaute er ab, die einberufenen Versammlungen wiesen oft kaum ein paar Dutzend Besucher auf, die Erregung war zu Ende und nicht wieder anzufachen. Wie kam das? Ganz einfach so, daß feststand,

die Lasten der Rüstungsvermehrung würden diesmal durch Besitzsteuern aufgebracht werden,

die breiten Massen würden direkt nichts davon zu zahlen haben. Das genügte, um allem Kampf gegen den Militarismus die Stimmung zu entziehen! Und wie die Massen, so die Führer. Die Gewerkschafter haben es jetzt in Jena ganz unzweideutig gesagt: ein gutes Wahlrecht zum preußischen Landtag wäre uns lieb und wert, aber so wichtig, um dafür alles aufs Spiel zu setzen, ist es uns nicht. Man ist nicht innerlich vorbereitet, Opfer zu bringen; man hat nicht die starke politische Leidenschaft, ein rein politisches Ziel gegen alle Widerstände durchsetzen zu wollen.



König Konstantin von Griechenland (×) in Paris.

Nachdem König Konstantin von Griechenland als Gast des Deutschen Kaisers an den Manövern teilgenommen und in Potsdam die vielbemerkte Rede auf den preußischen Generalstab und seine Lehren gehalten hatte, hat er sich nach Paris begeben, wo diese Rede bekanntlich sehr unliebsam aufgefallen war. Der König, der in einem Hotel abgestiegen ist, verkehrte sehr freundschaftlich mit dem Präsidenten und den Ministern, hielt auch eine Rede, in der er die Verdienste der französischen Militärkommission in Griechenland würdigte, konnte die grollenden Pariser aber doch nicht so recht beschwichtigen.

Die Aufgabe des nächsten Menschenalters.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 23. September.

Sowohl auf dem Kongreß zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit wie auf der Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist dieser Tage über den Rückgang der Geburten verhandelt worden. Das Thema wird nicht abreißen, bis wir nicht die nötigen Abhilfsmittel gefunden haben. Der Rückgang der Geburten ist in den letzten Jahren geradezu erschreckend gewesen. Professor von Gruber aus München erklärte in Aachen, wenn es bei uns so weiter geht, werden wir am Ende des Jahrhunderts auf einem tieferen Stand angekommen sein, als heute Frankreich. Ja, wenn es überall so ginge wie in Berlin, wo die Geburtenziffer von einigen 40 in den 70er Jahren auf 20,8 aufs Tausend gesunken ist, brauchten wir damit gar nicht bis zum Ende des Jahrhunderts zu warten.

Nun braucht man ja nicht gleich so weit zu denken. Aber vorläufig werden wir sicher Jahr für Jahr über einen starken Rückgang der Geburten zu klagen haben. Was bei den höheren Schichten begonnen hat, dringt eben erst in die Arbeiterschichten ein. Auch das Land wird in keinem Falle verschont werden. Bei den Bauern ist freilich das Zweikindersystem in manchen Gegenden schon älteren Datums, aber auch die kleinen Bauern und Landarbeiter werden davon angesteckt werden.

Wie kommt das? Man hat alle möglichen Ursachen angeführt. Er wirken auch die verschiedensten Umstände mit. Die Hauptsache ist folgende: Früher stand der Mensch den Geburten noch naiv gegenüber. Man sah die Geburt eines Kindes in der Ehe als etwas Selbstverständliches und womöglich Gottgewolltes an. Auf den Gedanken, die Kinderzahl bewußt zu beschränken, ist man erst ganz allmählich gekommen. Zwar hat es natürlich schon immer Kreise gegeben, die in geringem Maße die Kinderzahl klein gehalten haben. Man hat auch schon immer Mittel besessen, die Geburten zu beschränken, aber erst in den letzten Jahrzehnten sind die Folgen ernst geworden.

Der Kampf gegen den Vertrieb gewisser Mittel

ist vollkommen aussichtslos.

Die Sache muß ganz anders angefaßt werden und zwar von **volkswirtschaftlichen** Gesichtspunkten aus. Die Menschheit hat heute volkswirtschaftlich rechnen gelernt. In der Hausindustrie und in der Landwirtschaft waren außerdem die Kinder schon von recht jungen Jahren an miterwerbende Elemente. Heute im Zeitalter des Kinderschutzes ist das ziemlich ausgeschlossen. Höchstens auf dem Lande ist das vielleicht noch in manchen Gegenden der Fall, wo es der Kleinbauer leicht hat, bei einer wachsenden Kinderzahl Land hinzu zu erwerben. Im allgemeinen sagen sich heute die Eltern: Kinder kosten Geld und zwar viel Geld. In den Großstädten sind außerdem die Wohnungen recht teuer und eng. Eine Förderung der Wohnungsfrage ist also unbedingt nötig, um den Eltern das Aufziehen der Kinder zu erleichtern.

Der Staat aber hat ein Interesse an einer kräftigen Volkszunahme. Infolgedessen muß er den Eltern dazu behilflich sein, daß sie eine stattliche Kinderzahl aufziehen können. Mit kleinen Steuernachlässen hat man angefangen. Aber das will äußerst wenig besagen. Die Steuernachlässe müssen schon ungeheuer viel kräftiger werden, wenn sie spürbar sein sollen. Man hat sodann eine Junggesellensteuer vorgeschlagen. In Reuß hat man bekanntlich damit den Anfang gemacht. Dr. Bornträger fordert, daß den Junggesellen bis zu 75 Proz. Zuschlag zur Staatssteuer auferlegt werden solle. Auch das ließe sich hören. Denn ein Junggeselle lebt natürlich außerordentlich viel billiger als ein Familienvater. Die Neumalthusianer z. B. Dr. Hermann Rohleder in seiner Schrift: Geburtenrückgang — eine Kulturfrage (Fischers med. Buchhandlung W. 35) machen zwar dagegen allerlei Einwendungen. Rohleder sagt z. B.: Mancher Junggeselle kann aus gesundheitlichen Gründen nicht heiraten, und nun wolle man ihn auch noch dafür bestrafen. In jedem Falle aber braucht er sehr viel weniger für sein Leben aufzuwenden als ein verheirateter Mann, und das hat der Staat bei den Leistungen an ihn zu berücksichtigen.

Aber das trifft noch immer nicht den Kern der Sache. Neuerdings haben bereits Gemeindebetriebe versucht,

mit der Kinderzahl wachsende Zulagen

zu gewähren. In dieser Richtung muß fortgefahren werden. Gemeinde- und Staatsbeamte müßten nicht nur nach dem Alter in höhere Gehaltsklassen kommen, sondern vor allem auch nach der Kinderzahl. Dr. Rohleder u. a. spotten zwar, daß kinderreiche Väter doch in der Regel nicht mehr leisteten als Leute ohne Kinder. Aber der Staat gibt doch auch Alterszulagen, ohne daß damit höhere Leistungen verbunden sind. Und die Pensionen werden gezahlt ohne Gegenleistung. Kinder zu erziehen ist aber eine gewaltige Leistung für den Staat.

In welcher Weise aber hilft man nun Leuten, die keine Beamtenstellung haben? Das ist die weitaus überwiegende Mehrzahl. Da muß wieder einmal die Versicherung eintreten. Mancher kriegt zwar s'Gruseln, wenn er wieder von einer neuen Versicherung hört. Aber wir leben nun einmal

im Zeitalter der Versicherungen

und müssen den Gedanken bis in die äußersten Winkel und Ecken ausbauen. Jeder Mensch, der ein bestimmtes Einkommen erlangt hat, muß in eine Kinderversicherung hinein. Die Beiträge haben sich nach der Höhe des Einkommens zu richten. Für jedes Kind, das geboren wird, wird eine Erziehungsbeihilfe gewährt, abgesehen von den wohlhabenden Klassen, die darauf verzichten können. Diese Beihilfen werden um so größer, je stärker die Zahl der Kinder in einer Familie ist. Auch müssen den Familien zahlreicher Kinder auf allen möglichen Schulen, Universitäten usw. noch besondere Erleichterungen geschaffen werden.

Vorläufig muß die Anschauung durchgedrückt werden, daß die Erziehung einer größeren Kinderschar

eine besondere Leistung an die Allgemeinheit

ist, und daß der Staat seinerseits dafür Mittel bereit zu stellen hat. Es wird ja auch noch viel Zeit vergehen, bis diese Anschauungen Gemeingut der Bevölkerung geworden sind. Aber es gilt schon heute dafür zu werben. Frankreich hat viel zu lange gewartet mit der Gewährung von Erziehungsbeihilfen, und sie sind jetzt noch sehr gering. Wir dürfen es nicht zu einem solchen Bevölkerungsrückgang kommen lassen wie in Frankreich und haben deshalb im nächsten Menschenalter die genannten Aufgaben zu lösen. Mehr darüber zu sagen, überschreitet leider den Raum einer Tageszeitung. Nur das sei noch erwähnt, daß eine Mutterschafts- und Waisenversicherung und eine Versorgung unehelicher Kinder von selbst durch obige Forderungen gegeben ist.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Serbiens Vorgehen gegen die Albaner.

Die Beziehungen Serbiens zu Albanien haben sich infolge der anhaltenden Grenzkämpfe so bedeutend verschlechtert, daß in einem Belgrader Ministerrat unter dem Vorsitze des Königs beschlossen wurde, größere Truppenaufgebote nach der Grenze zu entsenden und dazu Teile der Reserven einzuziehen. Hierzu meldet uns folgendes Telegramm:

Belgrad, 24. Sept. König Peter hat seinen Aufenthalt im Badeorte Ribarska wegen der Unruhen an der albanischen Grenze abgebrochen und kehrte gestern nach Belgrad zurück. Nicht lange nach seiner Ankunft wurde

ein dringender Ministerrat

einberufen, an dem der König persönlich teilnahm. Es wurde beschlossen, neue Truppen gegen die Albaner zu entsenden und auch sonst energische Maßnahmen zu ergreifen. Der Kriegsminister hat infolge dessen Teile der Reserven, insbesondere sämtliche beurlaubten Offiziere und Militärbeamten zur sofortigen Gestellung einberufen.

Neue Meldungen besagen, daß die Kämpfe in der Linie Djakopitza-Prizrend-Bibra fortdauern und auf beiden Seiten schon viele Opfer gefordert haben. Die Nachricht, daß die Albaner in Dibra eingedrungen sind und die Stadt genommen haben, rief hier große Aufregung hervor.

Schwere Kämpfe um Dibra.

Wien, 24. Sept. Die Albaner verbrannten und zerstörten alle Grenzdörfer bis Dibra und ermordeten darin alle Christen. Die Bevölkerung von Dibra ist rechtzeitig geflüchtet. Die schwache serbische Besatzung mußte nach blutigem Kampfe vor den 80 000 Albanern zurückweichen und Dibra aufgeben, weil keine Verstärkungen eintrafen.

* * *

Deutschland und die türkische Eisenbahnfrage.

Berlin, 24. Sept. Durch Pressemeldungen aus Paris und Konstantinopel hat in den letzten Tagen der Anschein erweckt werden sollen, daß in der türkischen Eisenbahnfrage eine endgültige Entscheidung zugunsten Frankreichs und zum Schaden Deutschlands gefallen sei. Die Freude über einen deutschen Mißerfolg dürfte indessen aller Voraussicht nach nur von kurzer Dauer sein. Es ist bekannt und die amtlichen Stellen am goldenen Horn und an der Seine haben es nicht vergessen, daß die französisch-türkischen Abmachungen in wesentlichen Punkten

nur mit Einwilligung Deutschlands

verwirklicht werden können. Diese Einwilligung wird ohne Zugeständnisse zur Sicherung der deutschen Rechte und Interessen in den betreffenden Gebieten der Türkei nicht zu erlangen sein. Als eine besonders geschickte Vorbereitung dafür aber wird das Ausposaunen vermeintlicher deutscher Niederlagen und französischer Triumphe schwerlich angesehen werden können.

König Konstantin bei den Franzosen.

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Athen, 24. Sept. Die Kommentare, die ein großer Teil der griechischen Presse zu der Pariser Reise des Königs Konstantin bringt, klingen bereits viel franzosenfreundlicher als die Artikel der letzten Tage. Auch bringen auch jetzt noch einige angesehene Blätter über den Aufenthalt des Königs in Paris nur die nackten Meldungen der offiziösen Agenturen. An den franzosenfreundlichen Artikeln fehlt übrigens die frühere innere Wärme, und überall wird zugleich auch Deutschlands gedacht. Selbst die offiziöse „Estrie", die Venizelos nahe steht, vergißt das nicht, vermutlich, damit nun nicht umgekehrt Deutschland verstimmt werde.

Der „Chronos" bringt als Leitartikel einen Brief des Expiraten an Kaiser Wilhelm, die Mittagszeitung „Eftimeris" einen Leitartikel, der die Ueberschrift trägt: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!" Die allgemeine Stimmung geht jetzt dahin, daß sich Frankreich

als wahrer Freund Griechenlands

nicht den Bestrebungen des griechischen Volkes widersetzen dürfe, für die Zeit der Not auch andere Freunde zu gewinnen. Damit glaubt man die Angelegenheit als endgültig erledigt ansehen zu können. Trotzdem wird heute die Veröffentlichung der Potsdamer Rede, die dem griechischen Volke zuerst so viel Freude zu bereiten schien, mehr oder weniger als eine Entgleisung angesehen und man sagt sich, daß sie den deutschen und griechischen Diplomaten die Arbeit nur erschweren werde.

Paris, 24. Sept. König Konstantin besuchte gestern Nachmittag den Minister des Aeußeren Pichon und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

Präsident Poincaré hat dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Da sich der König heute nach England zurückbegibt und für eine Reise nach Creusot keine Zeit erübrigen konnte, empfing er gestern den Leiter und Besitzer der Creusoter Waffenfabrik Schneider in längerer Audienz.

Im Flugzeug über das Mittelmeer.

Zum zweiten Male innerhalb eines Jahres ist es dem französischen Flieger Garros gelungen, das mittelländische Meer im Aeroplan zu überqueren. Wir erhalten über das interessante aviatische Ereignis nachstehenden Drahtbericht:

Paris, 24. Sept. Der Aviatiker Garros hat gestern den von ihm schon seit längerer Zeit geplanten großen Mittelmeerflug von der französischen Südküste nach Tunis glücklich durchgeführt. In 7 Stunden 45 Minuten durchmaß der kühne Flieger die gewaltige Strecke von 800 Kilometern über die See. Der Abflug erfolgte zu St. Raphael bei Toulon. Um 3 Uhr morgens begann Garras seine Vorbereitungen. Als die Wetteraussichten sich immer günstiger gestalteten, erhob er sich auf seinem Moraneeindecker um 6 Uhr in die Luft. Sein Apparat war nicht mit Schwimmern versehen. Er steuerte nun in 300 Meter Höhe über den Wellen dem Süden zu. Die Leuchttürme und die Funkentelegraphenstationen wurden von dem

Abflug des Aviatikers

verständigt. Nichts desto weniger liefen bis um 1 Uhr nachmittags über dessen Reise in Toulon keinerlei Nachrichten ein. Da vom Meere her eine starke Brise wehte, gaben die Marineoffiziere einige Besorgnis kund. Gegen 2 Uhr endlich meldeten mehrere Telegramme aus Adjaccio, daß man den Flieger zwischen 7 und 8 Uhr morgens längs der korsischen Küste gesichtet habe. Ein weiteres Telegramm aus Sardinien besagte, daß ein Eindecker 11 Uhr 35 Minuten über die Stadt Cagliari hinweggeflogen sei und in der Richtung gegen Tunis entschwunden war. Endlich traf aus Biserta 50 Kilometer von Tunis die Nachricht ein, daß Carros um 1 Uhr 45 Minuten dort gelandet ist.

Der Flieger hat sich über den Verlauf seiner Reise sehr befriedigt geäußert und schickte sich an, wieder aufzusteigen um Tunis und Algier zu erreichen.

Man schreibt Garros die Absicht zu, auch die Ueberfetzung des Mittelmeers von Algier nach Marseille zu wagen. Der Marineminister hatte entgegen dem von Garros ausgesprochenen Wunsche, Veranlassung des Aeroklubs alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um den Flieger durch Torpedoboote begleiten zu lassen.

Vom Bodensee zur Nordsee.

(Siehe die Abbildung dritte Seite drittes Blatt).

Hamburg, 23. Sept. Von Interesse sind die Angaben über den Flug des Ingenieurs Dahm von Köln ab. Er wandte sich rheinabwärts, genau den Windungen des Stromes folgend, um bei dem unsichtigen Wetter die Orientierung zu behalten. Um 11 Uhr 40 Min. vormittags landete er in Wesel, um Benzin und Oel einzunehmen, und stieg 12 Uhr 15 Min. mittags wieder auf nach Amsterdam. Dort erfolgte um 2 Uhr 15 Min. die zweite Landung. Die Bevölkerung bereitete dem Flieger einen lebhaften Empfang. Nachdem Benzin und Oel genommen waren, flog Dahm um 3 Uhr 55 Min. bei freundlichem Sonnenschein mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde weiter, überquerte den Zuidersee, Staveren und Harlingen. Der Flug führte über das Wattenmeer und die Friesischen Inseln, hinter denen alsbald das Festland auftauchte. Dahm ging über Borkum hinweg und nahm bald nach 6 Uhr die Richtung auf Emden, wo er im Binnenhafen niederging.

Der Aufstieg in Emden erfolgte heute früh 9 Uhr 25 Minuten. Dahm war zunächst über Norderney auf die See geflogen und hatte die Absicht, auch Helgoland zu überfliegen, nahm aber hiervon Abstand, da die Witterungsverhältnisse die

Orientierung nicht sicher genug machten. In ziemlich geringer Höhe ging es dann nach Kuxhaven, wo er eine Wasserlandung vornahm. Dahm traf dort 11 Uhr 35 Minuten ein. Der Flug elbaufwärts ging glatt und schnell vonstatten. Er herrschte Sonnenschein und fast vollkommene Windstille. Etwa um 1 Uhr war das Oertchen Oevelgönne bei Altona erreicht. Dahm führte in verschiedenen Höhenlagen acht Rundflüge aus und ging dann gegenüber Oevelgönne zu Wasser. Er steuerte in den Petroleumhafen und brachte dann das Flugzeug aufs Land.

Hier waren seine Eltern in einer Barkasse anwesend, außerdem viele Bürger, die ihn lebhaft begrüßten. Dahm ist bekanntlich Altonaer. Seine Eltern wohnen dort. Die Stunde der Weiterfahrt ist noch nicht festgestellt, da ein Direktor der Gesellschaft Flugzeugbau heute abend hier eintrifft, um Herrn Dahm weitere Weisungen zu erteilen. Wahrscheinlich wird der Flug zunächst über Kiel nach der Marineflugstation Putzig bei Danzig führen. Von Interesse ist noch ein Brief, den Herr Dahm an seine Eltern geschrieben hat. Es heißt darin: „Sollte dieser Brief vor mir ankommen, so viele Grüße. Bin hier in Köln begeistert vom Wassersportklub aufgenommen und nun als Gast desselben reizend behandelt. Bin im Nebel im Stockdunkel glatt gewassert, wollte erst in Koblenz stoppen, entschloß mich aber durchzufahren und habe Koblenz—Köln in 45 Minuten mit Vollgas in rasender Geschwindigkeit (145 Klm.) zurückgelegt. Dabei zur Sicherheit jede Rheinbiegung mitgenommen, da er mir bei der hiesigen Luft als Richtlinie unentbehrlich war."

Das „Parademanöver" für die Herzogin von Hohenberg.

Wien, 24. Sept. Die „Wiener Arbeiterzeitung" ist wegen eines Artikels über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Generalstabschefs des Freiherrn Konrad von Hoetzendorff konfisziert worden. In dem Artikel wurde gesagt, daß der Abbruch des Manövers mit Rücksicht auf die Herzogin von Hohenberg und ihre Kinder ausgeführt worden sei, die im Hintergrunde in einem Automobil wartete, denn es sollte ihnen das Schauspiel eines großen,

aber wertlosen Parademanövers

vorgeführt werden. Hierüber habe der Generalstabschef sein Mißfallen geäußert. Auch dieser Artikel erwähnt die Gerüchte von der unterbliebenen Reise des Generalstabschefs zu seinem italienischen Kollegen General Pallio.

Besuch Poincares in Madrid.

Paris, 24. Sept. Bei dem Besuch des Präsidenten Poincaré in Madrid zu Anfang Oktober d. J. wird voraussichtlich auch die Möglichkeit eines spanisch-französischen Zusammengehens in Marokko erörtert werden. Deshalb will der Präsident die Ansicht des Generals Lianten, der in Paris zu einem achttägigen Aufenthalt eingetroffen ist, hierüber vernehmen. Er hat den General eingeladen, ihn in Rambouillet zu besuchen.

Spanische Verluste in Marokko.

Paris, 24. Sept. Die spanische Brigade Derenguir wurde bei ihren Befestigungsbauten in Tetman durch einen kombinierten Angriff der Kabylen von der Flußseite und den Höhen von Beni-Ider gestört. Den

mehrstündigen Kampf

entschieden wiederholte Bajonettangriffe der Spanier zu ihren Gunsten, doch waren die Verluste der Spanier bedeutend, da sie 20 Mann an Toten verloren.

Der Streik der Stettiner Hafenarbeiter.

Stettin, 24. Sept. Der Streik der Hafenarbeiter hat auch gestern an Umfang zugenommen. Jetzt sind auch die Schiffsarbeiter in den Ausstand getreten. Im ganzen streiken heute im Stettiner Hafenbezirk rund 1500 Arbeiter. Gestern sind 15 Arbeitswillige aus Hamburg eingetroffen. Es soll zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Streikenden gekommen sein. Diese Nacht kommen 400 Arbeitswillige aus Hamburg hier an. Sie werden in einem bestimmten Zuge gleich zum Freihafen gebracht werden.

Grubenunglück bei Braunschweig.

Braunschweig, 24. Sept. Ein schweres Grubenunglück hat sich auf der fiskalischen Grube Herzynia bei Vienenburg zugetragen. Bei der Ablösung der Mittagsschicht riß das Tau des Förderkorbes und dieser stürzte mit den auf ihm befindlichen 12 Bergleuten in die Tiefe. Vier Bergleute wurden getötet, die übrigen schwer verletzt.

Mörder Pfarrer Schmidt für zurechnungsfähig erklärt.

Newyork, 24. Sept. Drei Irrenärzte erklärten den unter der Anklage des Mordes stehenden Priester Schmidt für zurechnungsfähig. Wie verlautet, soll Schmidt mit dem gleichfalls verhafteten Zahnarzt Muret den Mordplan gehabt haben, hochversicherte Gemeindemitglieder umzubringen, um nach dem Tode die Versicherungsprämien zu kassieren.

Mit einem Aeroplan ins Meer gestürzt.

Paris, 24. Sept. Bei Mogador stürzte ein von Casablanca kommender französischer Militär-Aeroplan hinter dem Hafen von Sephie aus 300 Meter Höhe ins Meer. Mehrere Hafendampfboote eilten zur Stelle und fischten einen Sappeur auf, der sich schwimmend zu retten suchte. Der Apparat und dessen Führer, ein Offizier, waren bereits in den Wellen verschwunden.

Eine neue Brandstiftung durch Suffragetten

Seafieldhouse, 24. Sept. Eine im Umbau befindliche augenblicklich leerstehende Anstalt für Schwachsinnige bei Liverpool wurde durch Suffragetten eingeäschert. Der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Mark.

Die Lage der Unterbeamten.

200 000 Unterbeamte

haben eine umfangreiche, Eingabe an das preußische Staatsministerium gerichtet, in der die ungünstige Lage der unteren Beamten bei den durch die agrarische Interessenpolitik hervorgerufenen herrschenden Teuerungsverhältnissen ausführlich dargelegt wird. Im einzelnen wird gebeten:

1. Es möchten die Fonds für **Unterstützungen** und außergewöhnliche Zuwendungen mit Ausnahme der Mittel, die für unvorhergesehene Unglücks- und Krankheitsfälle bestimmt sind, sämtlich **aufgehoben** werden.

2. Das **Anfangsgehalt** der geringstbesoldeten Unterbeamten auf mindestens 1400 Mark festsetzen zu wollen.

3. Es sollten den Unterbeamten wenigstens **alljährlich**, nicht in Zeiträumen von je drei Jahren, die festgesetzten Zulagen gewährt werden. Solange eine solche Abänderung der Besoldungsgrundsätze für die Unterbeamten aber nicht durchführbar ist, wird gebeten, die jedesmaligen Zulagen alle drei Jahre **auf mindestens 100 Mark** bemessen zu wollen. Die Steigerung zwischen Anfangs- und Höchstgehalt ist bei den Unterbeamten **minimal** und geht auch bei den bestbesoldeten Klassen nicht über die **Hälfte** des Anfangsgehalts hinaus. Darin liegt eine ganz besondere Härte, die von den Unterbeamten um so schmerzlicher empfunden werden muß, als ihr sehr erheblich niedrigeres Anfangsgehalt ohnehin schon **nicht einmal das Existenzminimum gewährleistet.**

Es wird gebeten:

4. Die jetzt bestehenden zahlreichen Besoldungsklassen der Unterbeamten in nur drei zusammenlegen zu wollen, und zwar in a) Schaffner mit 1400 bis 2100 Mk., b) Meister und Aufseher mit 1500 bis 2400 Mk. und c) Unterassistenten mit 1600 bis 2700 Mk. Gehalt.

Ganz besonders wird gebeten, die veralteten Amtsbezeichnungen als Diener, Bote, Wärter und Wächter ehestens abschaffen zu wollen.

5. Die Tagegelder und Fuhrkosten für Dienstreisen der unteren Beamten den veränderten Zeitverhältnissen entsprechend angemessen erhöhen zu wollen.

6. Den **Wohnungsgeldzuschuß** auf der Grundlage eines **einheitlichen Zimmerpreises** für die verschiedenen Orte nach den Kosten einer Dreizimmerwohnung festzusetzen, den **Zwang zur Uebernahme von Dienstwohnungen möglichst einzuschränken** und Dienstwohnungen nach vorheriger Abschätzung nur mit dem **tatsächlichen Wert** den Unterbeamten anzurechnen, den etwa überschießenden Teil des Wohnungsgeldes ihnen aber bar auszuzahlen.

Von den weiteren Bitten des preußischen Unterbeamtentages werden noch folgende vorgetragen:

7. Aufstellung **schriftlicher Dienstpläne** für die unteren Beamten aller Verwaltungen, die jederzeit im Dienstraum zur Einsicht offen liegen.

8. Gewährung eines **Mindestmaßes von Sonntagsruhe und Urlaub** bei allen Verwaltungen und in allen Dienstzweigen;

9. Eineinhalbfache Anrechnung der **Nachtdienststunden** und Gewährung einer Nachtdienstentschädigung.

Schließlich bittet die gesamte preußische Unterbeamtenschaft gemäß dem Bericht der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses vom 23. Januar 1913 auf Nr. 1090 der Drucksachen;

10. die unkündbare Anstellung der Unterbeamten aller Verwaltungen nach Ablauf einer angemessenen Probezeit in die Wege leiten zu wollen.

Die Eingabe, die nichts Unbilliges fordert, ist im Namen von 200 000 organisierten Unterbeamten eingereicht worden.

Die Verhandlung gegen den Mörder Joseph Ritter.

Berlin, 23. September.

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung gegen den des Mordes angeklagten Diener Josef Ritter wird zunächst der Geisteszustand des Angeklagten erörtert. Hierzu werden die Auskünfte der österreichischen Medizinalbehörden über Ritters Krankheiten verlesen. Die Verlesung, während der der Landgerichtspräsident Geheimer Justizrat Fabricius im Saal erscheint, geschieht auf Wunsch des Vorsitzenden durch den Sachverständigen Geheimen Medizinalrat Dr. Leppmann, der zu diesem Zweck am Richtertisch Platz nimmt.

In der Auskunft der Medizinalbehörde in Laibach heißt es, daß der Gefreite Josef Ritter als Leichendiener im Militärspital tätig war. Nach einiger Zeit habe er erklärt, daß ihm dieser Dienst mehr und mehr unheimlich werde und er fühle, daß er krank werden würde. Nach der Aufbahrung der Leiche eines Generals hatte er

schreckhafte Träume,

so daß er aus dem Bette sprang und wirres Zeug redete. Er behauptete, der General habe sich von seiner Bahre erhoben und sei drohend auf ihn losgegangen. Dann verfiel er in Tobsucht und diese Tobsuchtsanfälle wiederholten sich in der nächsten Zeit, so daß ihm mehrfach die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Wiederholt prediate er und sang die Messe. Dem Arzt erzählte er, er habe bei der Leiche des Generals den Teufel gesehen. — An diesen Bericht reiht sich die Verlesung eines Berichts der Medizinalbehörde in Graz aus dem Jahre 1897. Nach diesem Bericht litt Ritter damals an Epilepsie, zu der einzelne hysterische Momente treten. Diese Krankheitserscheinungen haben sich mehr und mehr verloren, so daß die Notwendigkeit nicht vorlag, ihn für dienstuntauglich zu erklären. Auf seinen Wunsch ist er dann Wärter in dem Spital geworden und in dieser Zeit zeigten sich einzelne **religiöse Wahnvorstellungen**, wobei er „Jesus! Jesus!" rief.

Der Angeklagte erklärt zu mehreren Vorhaltungen, die der Vorsitzende im Anschluß an diese Berichte ihm macht, daß er sich auf diese Einzelheiten nicht mehr besinne. — Vors.: Mir ist aufgefallen, daß Sie immer nur das vergessen, was Ihnen ungünstig ist. Beispielsweise haben Sie bei der Vernehmung des Lehrlings Riefenstahl sich an alle Einzelheiten Ihrer Begegnung mit diesem Zeugen besonnen, dagegen haben Sie sich, wie Sie behaupten, nicht mehr daran erinnern können, daß Sie zu diesem Zeugen bezüglich des Mörders gesagt haben: einem solchen Manne müßte man immer 30 überziehen. — Hierauf erstattet Medizinalrat Dr. Hoffmann Bericht über die Ergebnisse der Obduktion der Leiche des getöteten Knaben. Danach ist der Tod eingetreten durch das Strangulieren mit dem Strick. In eingehender Weise gibt Geheimer Medizinalrat Dr. Leppmann sein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten an der Hand der Akten, der Ergebnisse der Beweisaufnahme und seiner eigenen persönlichen Beobachtung an.

Der Angeklagte sei ein geistig beschränkter Mensch mit einem engen Horizont; er hat nachgewiesenermaßen vielfach an Kopfschmerzen gelitten, es ist ihm oft schwarz vor den Augen geworden, er sah Funken und es zeigte sich bei verschiedenen Vorfällen Bewußtseinsverminderung, namentlich dann, wenn er in eine seelische Aufregung kam. Es steht fest, daß er die Form des Kopfschmerzes hat, die man als epilepsieähnliche Migräne bezeichnet. Er hat auch mehrere epileptische Anfälle gehabt und es besteht bei ihm eine starke Affektreizbarkeit. Es seien bei ihm zwei Fälle der Geistesstörung vorgekommen, dazu komme, daß er in seinen sexuellen Verhältnissen abnorm und ein angeborener Homosexueller ist. In seinem ganzen Wesen zeige sich ein femininer Einschlag, der unter anderem auch darin zum Ausdruck kommt, daß er gern Frauenkleider trug und Märchen erzählte.

Bei der Erörterung der Frage, ob eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden ist, daß er bei der Tat nicht bei Sinnen war, kommt der Sachverständige zu dem Schluß, daß er in diesem Falle nicht so weit gehen könne, den § 51 des St. G. B. für anwendbar zu erklären, denn der Angeklagte sei zu der Tat bestimmt worden durch normale Motive und hat das Bewußtsein nicht verloren gehabt, sondern eine Rückerinnerung an die Einzelheiten behalten. Er war schon früher Erpressern in die Hände gefallen, er lebte in einer gewissen Furcht vor Erpressern und befand sich nun plötzlich bei der Drohung des Knaben in der Furcht, daß er seine sehr gute und bequeme Stellung verlieren könnte. Für einen Moment seines Ideenkreises und in seiner Situation lag eine Abwehrhandlung in solchen Augenblick nicht fern.

Alles in allem: der Angeklagte sei wesentlich geistig gebrechlich, aber es liege nicht die begründete Möglichkeit zu der Annahme vor, daß bei der Tat bei ihm die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Ein Mensch von der geistigen Beschaffenheit des Ritter werde sich eher gegen die Gesetze vergehen als ein normaler Mensch, weil er

vermindert zurechnungsfähig

ist, und bei solchen Menschen die Hemmungen geringer und der Affekt größer ist und länger anhält wie bei einem Gesunden.

Sachverständiger Dr. Magnus Hirschfeld schickt voraus, daß die sexuelle Veranlagung des Angeklagten an und für sich kein Grund sei, um die Verantwortlichkeit und Zurechnungsfähigkeit für die von ihm begangene Untat zu verringern oder gar auszuschließen. Die Ansicht des Geheimrats Dr. Leppmann, daß hier Lustmord oder sadistische Verirrung **nicht** vorliege, teile auch er.

Die krankhaften Störungen, die hier in Frage kommen, liegen auf anderem Gebiet. Ritter ist zweimal wegen **epileptischer Geistesstörung** mit **Tobsuchtsanfällen und Wahnvorstellungen**, besonders religiösen Inhalts, in Irrenanstalten gewesen. Er litt oft an starken migräneartigen Kopfschmerzen mit hochgradiger Affektreizbarkeit, in der der sonst so geduldige Diener, wie nachgewiesen und auch während der Verhandlung beobachtet werden konnte, **sinnlos jähzornig** wurde. Diese Kranken reagieren bei schweren Aufregungen **pathologisch.** Diese Erregung war durch den **unerwarteten Erpressungsversuch gegeben,** den Klähn während des Zusammenseins plötzlich beging.

Die dadurch hervorgerufene Angst und Wut lösten bei dem epileptischen, etwa schwachsinnigen Psychopathen eine Reaktion aus, in der er zunächst seiner selbst nicht mächtig war. Als er dann seine Ueberlegung wiedergewann, war die Tat schon geschehen. Dr. Hirschfeld vertritt den Standpunkt, daß sich die freie Willensbestimmung bei dem Angeklagten nicht mit der vom Reichsgericht erforderten Sicherheit bejahen läßt. Er sei aber ein gemeingefährlicher Geisteskranker, der in eine geschlossene Anstalt gehöre, da sein epileptisches Leiden ein chronisches sei und sich impulsive Gewalttaten bei geringen Anreizen wiederholen können. — Rechtsanwalt Grünipach weist darauf hin, daß man zweierlei unterscheide: einen epileptischen Dämmerzustand und abgesehen davon einen Zustand, den man epileptisches Aequivalent nennt und in welchem der betreffende Mensch eine abnorme Tat begeht.

Das Urteil.

Berlin, 24. Sept. Das Schwurgericht des Berliner Landgerichts I verurteilte heute den aus Oesterreich stammenden Diener Joseph Ritter wegen **Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis und zehn Jahren Ehrverlust.** Die Geschworenen hatten dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, da er nach dem Gutachten des Geh. Medizinalrats Leppmann ein hochgradig geistig minderwertiger Mensch ist.

Begründung des Urteils in dem Prozeß gegen den Knabenmörder Ritter.

Berlin, 24. Sept. Als am 10. Mai die Tötung des Knaben bekannt wurde und die ominösen Zettel an den Säulen die Pfingstruhe störten, da erregte die Bluttat in Berlin, welches gegen solche Sache schon einigermaßen abgestumpft ist, doch Sensation. Man sagte sich: entweder ist der Täter ein Abscheu der Menschheit, dann gebührt ihm die Todesstrafe oder es ist ein Irrsinniger, der für die Dauer seines Lebens unschädlich gemacht und ins Irrenhaus gesteckt werden muß. Die zweitägige Verhandlung hat gezeigt, daß

die Wahrheit in der Mitte

liegt. Der Angeklagte ist krank, aber nicht so krank, daß er nicht verantwortlich wäre, er ist zwar schuldig, aber doch nicht so schuldig, daß ihm nicht mildernde Umstände zur Seite ständen. Das wird manchen nicht befriedigen, namentlich nicht vom Standpunkte des Schutzes der Allgemeinheit aus. Der Schutz der Allgemeinheit vor Geisteskranken ist heute noch nicht genügend vorhanden, wie Geheimer Medizinrat Dr. Leppmann erst kürzlich in einer Versammlung von Berufsgenossen unter Aufstellung von Reformvorschlägen ausgeführt hat. Wenn es darin besser werden soll, so kann es nicht durch die Justiz geschehen, da diese nur zu urteilen hat vom Standpunkte der subjektiven Schuld. In dieser Beziehung ist zu berücksichtigen, daß das bisherige Leben des Angeklagten viel gute Seiten aufweist und die schlechten Seiten auf seine

unglückliche, natürliche Veranlagung

zurückzuführen sind. Betrachten wir die Tat, so sehen wir eine Reihe von Umständen, die die auffallende Tatsache einigermaßen erklären müssen, daß ein Mann, der sich 41 Jahre seines Lebens hindurch schuldlos geführt, zu solch schwerer Tat gebracht werden konnte. Es bleibt aber noch genug Schuld übrig. Wir nehmen ihm besonders übel, daß der Junge, als er schon röchelnd auf dem Bette lag, noch einen Strick herbeiholte, ihn dem Knaben um den Hals legte. Die von ihm nach der Tat bezeigte Reue beweist, daß er nicht zu den gemeinsten Menschen zu rechnen ist. Wenn man nun auch alle vorhandenen mildernden Umstände berücksichtigt, so ist doch kein Grund vorhanden, unter das höchste Maß herunterzugehen.

Kunst und Wissenschaft.

Wohltätigkeitskonzert.

Dortmund, 21. September.

In der Reinoldikirche gaben am Sonntag Lehrer des Hüttner Konservatoriums ein Konzert zum Besten der vom „General-Anzeiger" kürzlich angeregten Mesothorium-Sammlung. Gerhard Bunk leitete die Darbietungen mit dem Vortrage des Präludiums und der Fuge in G-dur von J. S. Bach ein. Er spielte das Werk mit ausgeglichener Technik und stilechtem musikalischen Empfinden. Die reiche Polyphonie wurde bis ins Detail und mit gutem rhythmischen Empfinden zum Vortrag gebracht. Eine noch bedeutendere, künstlerisch hervorragende Leistung war die Wiedergabe der Phantasie und Fuge über „Ad nos, ad salutarem undam" von Fr. Liszt. In den Begleitungen bekundete er einen feinen Klangsinn. Der neue Lehrer der Ausbildungsklasse führte sich als tüchtiger Geiger mit einem Adagio von Ries, der „Reverie" von A. Jensen vorteilhaft ein. In der Bach'schen Arie „Wenn Trost und Hilf . ." schmiegte er sich den Gesangsstimmen diskret und rhythmisch bestimmt an. Felix Kwast erfreute mit der künstlerischen Wiedergabe eines Adagios von Corelli, eines — im Rahmen des Konzerts freilich nicht sonderlich stimmungsvollen — Air et Bourrée von Th. G. Bach und des immer wieder gern gehörten „Tol Nidrei" von Max Bruch. Kurt Finkgarden, der geschätzte Lehrer der Gesangsausbildungsklasse, sang außer der schon genannten Bach'schen Arie noch den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirt" von Ernst Heuser, eine mehr ansprechende, als musikalisch wertvolle Komposition, mit seinen schönen baritonalen Stimmitteln und gutem musikalischen Ausdruck. Die an sich klanglich fein abgestimmte Begleitung deckte den Sänger mitunter etwas zu sehr. Hoffen wir, daß das Konzert einen nennenswerten Betrag für den genannten guten Zweck abwirft.

Herbstanfang.

Wehi's auch warm noch wie am Maitag,
Sommers Freuden schwanden sacht.
Selbst der Jenaer Parteitag
Hat die Bude zugemacht.
Lauter Fuchspelz Linden lang.
Braun ist Mode. Herbstanfang.

Alle alten Bauernfänger
Sind zur Stelle, neugestärkt.
Und die Nächte werden länger,
Was man im Theater merkt.
Statt der Bluse Heiterkeit
Trägt die Maid das Jackenkleid.

Daß sie unsern Geist beflügten,
Der noch ferienfaul und matt,
Finden rings schon Vortragszyklen,
Ach, und Weihefeiern statt.
Vor dem wachsenden Geschmuse
Flieht die schön durchbroch'ne Bluse.

Alles weiße Licht verschwunden,
Frühlingswuchs ward Heu und Stroh,
Und man widmet seine Stunden
Sittsam wieder dem Bureau.
Blumen futsch und Garten weg,
Jetzt heißt's wieder Money make.

Gottlieb im „Tag".

Vermischtes.

— (Die Kaiserparade in Unterhosen.) Aus Posen wird eine nette Episode mitgeteilt, die sich dort während der Kaisertage bei der großen Parade abspielte: Von oben herab war die Order gekommen, daß Mannschaften und Offiziere in Drillichhosen vor Seiner Majestät erscheinen sollten. Aber der Himmel hatte weder Verständnis für das imposante Schauspiel, das sich auf dem Paradefeld abwickeln sollte, noch für die dazu befohlenen weißen Unaussprechlichen. Dräuend zogen sich die Wolken zusammen und ein leiser Sprühregen ließ noch auf einen gehörigen Guß rechnen.

Das brachte die Herren Hauptleute einigermaßen aus dem Konzept, denn es war nicht üblich, bei Regenwetter eine Parade in Drillichhosen abzuhalten. Eine eingehende Konferenz, dann kam der Bescheid: „Tuchhosen anziehen und für alle Fälle die Drillichhosen im Tornister mitnehmen." Dieses salomonische Urteil fand aber nicht den Beifall der oberen Gewalten, die auf Ausführung des ursprünglichen Befehls drangen. Nun ging, eine Viertelstunde vor Ankunft des Kaisers, angesichts einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge, die Umkleidungsszene vor sich.

Da gab es für manchen Offizier und Grenadier einen höchst peinlichen Moment. In der Eile hatten sie nämlich vergessen, ihre Drillichhosen einzupacken, und standen im Augenblick ratlos da. Ein junger Offizier wußte sich zu helfen. Er requirierte einfach für sich die weißen Hosen seines Burschen und schob den also Beraubten, den nur noch seine Unterhose schmückte, tief in die Reihen hinein. Dieses Beispiel fand schnelle Nachahmung. Wenn die Zahl der Hosenlosen auch groß gewesen sein so, so tat es doch dem Erfolg des Tages keinen Abbruch, denn weder die Augen der Kritiker, noch der Zuschauer merkten die Parade in Unterhosen. —

Die Ankäufe von Radium und Mesothorium.

Die Zentralstelle des Deutschen Städtetages in Berlin hat eine Umfrage bei den deutschen Großstädten veranstaltet, um Mitteilungen über die Höhe der Mittel zu erhalten, die für die käufliche oder leihweise Beschaffung von Radium und Mesothorium von den Städten zur Verfügung gestellt worden sind. Mit Ausnahme von München, das aus geschäftlichen Gründen den vom dortigen Magistrat geplanten Ankauf radioaktiver Substanzen etwas hinausgeschoben hat, haben zahlreiche deutsche Städte größere Summen für die Beschaffung der Krebsheilmittel zur Verfügung gestellt.

Soweit Nachrichten hierüber bekannt geworden sind, beläuft sich die Gesamtsumme der bisher in Deutschland von staatlichen Stellen, Universitäten, Städten und Privaten bewilligten Beträge für Radium und Mesothorium auf rund 2½ Millionen Mark. Das ist ein außerordentlich hoher Betrag, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Gesamtwert der bisher überhaupt rein hergestellten Radiumsalze nur etwa 4 Millionen Mark beträgt. Natürlich haben nicht alle deutschen Städte für die von ihnen bewilligten Gelder sofort radioaktive Präparate bekommen können; in den von ihnen abgeschlossenen Kaufverträgen sind zumeist Lieferfristen erst für 1914 vorgesehen.

Die Summe von 2½ Millionen Mark dürfte in den nächsten Wochen noch eine Erhöhung erfahren, wenn die verschiedenen Komitees, die in mehreren Großstädten Deutschlands in der Bildung begriffen sind, mit ihren Aufrufen zu öffentlichen Sammlungen hervortreten werden. — Die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Charlottenburg ist mit Anträgen auf Prüfung radioaktiver Präparate geradezu überschüttet. Die Präparate, die ihr allein in den letzten Wochen zur Prüfung übersandt worden sind, enthalten insgesamt Radium im Gesamtwert von 800 000 Mark.

Was das Mesatorium anbelangt, so werden zurzeit die Fabriken, die gegenwärtig Mesothorium darstellen, von den Vertretern der deutschen Großstädte und des Staates mit den Nachfragen nach Mesothorium beinahe überlaufen. Bis Dezember 1914 aber ist die ganze Produktion an Mesothorium in Höhe von etwa 6 bis 7 Gramm schon fest vergeben.

Westfalen-Rheinland.

Gelsenkirchen, 23. Sept. (Zur Beruhigung.) Die von sensationslustigen Blättern verbreitete Nachricht, daß auf Zeche Nordstern 6 Arbeiter verbrannt seien, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Wie uns mitgeteilt wird, ist an der Sache kein wahres Wort.

Werne, 23. Sept. (Tödlicher Unfall.) Heute morgen gegen 5½ Uhr verunglückte der Hauer Hermann Zarske aus Werne durch Losgehen eines sitzengebliebenen Sprengschusses tödlich. Der Unfall ereignete sich in einem Gesenk der 1. westlichen Abteilung auf der 850 Meterfohle. Zarske hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Schwelm, 23. Sept. (Vergiftung.) Als heute Morgen ein Polizeibeamter die Wachtstube betrat, fand er in derselben die wachthabenden Beamten und in einer Zelle des Polizeigefängnisses zwei Inhaftierte leblos am Boden liegen. Der Arzt stellte Vergiftung fest, wahrscheinlich durch einen Schaden an der Heizungsanlage verursacht. Er ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Der Zustand der Erkrankten ist besorgniserregend.

Borken, 22. Sept. (Fahrlässige Tötung.) Der Gastwirt Wilhelm Hülsmann aus Gelsenkirchen wurde von der Strafkammer in Münster wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte war Pächter eines Jagdbezirks in der Nähe von Borken. Er kam am Abend des 29. Mai hierher und begab sich am andern Morgen in der Frühe mit einigen Begleitern in seinen Jagdbezirk. Gegen 5 Uhr sah er einen Rehbock über eine Wiese ziehen, doch war er außer Schußweite. Der Bock verschwand im Walde. Bald darauf sah der Jäger ungefähr an der Stelle, wo der Rehbock verschwunden war, sich etwas bewegen. In der Meinung es sei der Rehbock, gab er einen Kugelschuß darauf ab. Da er dann aber keine weitere Bewegung sah, glaubte er, er habe einen Fehlschuß getan. In Wirklichkeit hatte er die 25 Jahre alte Frau eines Kleinbauers durch den Kopf geschossen, so daß sie lautlos umgesunken war. Diese war schon sehr früh mit einer Kuh in den Wald gegangen, hatte diese weiden lassen und sich selbst ins Gras gesetzt. Als die Kuh allein zum Hofe zurückkehrte, machte sich der Kleinbauer auf den Weg, um seine Frau zu suchen. Als er sie tot auffand, glaubte er, sie sei einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Diese Schreckenskunde verbreitete sich bald in der Stadt und kam so auch dem unglücklichen Schützen zur Kenntnis. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß er den verhängnisvollen Schuß getan hatte. Das Gericht begründete sein Urteil damit, daß der Jäger einmal nicht diejenige Umsicht und Vorsicht habe obwalten lassen, die in der Nähe menschlicher Wohnungen geboten sei, und daß er sich unbedingt habe vergewissern müssen, ob es in der Tat ein Rehbock war, was er dafür hielt.



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Dauerwirkung, die aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen ist, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhaut einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam die Mundhöhle mit einer mikroskopisch dünnen, aber dichten antiseptischen Schicht überzieht, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, ihre Wirkung äußert. Diese Dauerwirkung besitzt nicht kein anderes der für die tägliche Mund- und Zahnpflege überhaupt in Betracht kommenden Präparate. Sie gibt demjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit, daß sein Mund stundenlang geschützt ist gegen die Wirkung der Gärungsstoffe und Fäulniserreger, die die Zähne zerstören.

Preis: ¼ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, ⅛ Flasche M. —.85.

Familiennachrichten

Carl Schemann
Rosa Schemann
geb. Trautmann
Vermählte.
Dortmund, 23. Sept. 1913

Geboren: Ein Mädch
Adolf Jordan, Bochum.
Peres, Solingen.
Verlobte: Resi Roscher
Reinhard Cron, Hambu
Bertha Driemeier mit O
mann Seidenstücker, Os
brück-Langendreer.
Vermählte: Josef Rich
mit Klara Wagener, Ber
köln. Adolf Hammacher
Anni Teschemacher, W
baden. Albert Steible
Hermine Garbe, Essen.
Tangerding mit Lis
Biergans, Bocholt. Art
Kohlschein mit Klara M
stermann, Münster-Gel
kirchen.
Gestorben: Frau Friedr
Chaban, 25 J., Boch
Frau Rentner Karl Schu
65 J., Bochum. Witwe
Schöneborn, 61 J., Boch
Fräulein Karoline Ol
dorp, 77 J., Haldern.
Fritz Heusgen, 65 J.,
renhoven. Frau R. Sch
der, Köln. Witwe J.
Kuttner, 71 J., Bonn.
Gertrud Magdeburg, 75
Bonn. Friedrich Banse
J., Stiepel. Berni Duft
12 J., Bochum. Hr. M
8 J., Stiepel. Albert W
17 J., Bochum. Hub.
66 J., Köln. Peter Jo
Krumscheid, 81 J. Sch
fen. Karl Morkramer, 6
Köln.

Dortmund
Kriege
Verei
Zur Beerdigung un
Kameraden und Vete
Rudolf Frentro
tritt der Verein am
nerstag den 25. d. M.,
mittags 10 Uhr beim K
raden Friedr. Valster,
hellweg, an.
Um rege Beteiligung
57883) Der Vorst

Zurückgeke
Sanitätsrat
Dr. med. Bickl

Zurückgeke
Sanitätsrat
Dr. Dass

Zurückgekehr
Dr. Peitm
Hörde.
Frauenarzt und Ch

Berl

Dtsch. Fds. u. Staa	
Dt. Reichs-Schatz	4
do. 1. 4. 15	4
Pr. Schatz 1915	4
Dt. Reichs-Anl.	4
do. do.	3½
do. do.	3
do. Schtzg. 08	4
Preuß. kons. Anl	3½
do. do.	3
do. do.	4
do. Staffel 1	4
Bad. St.-Anl. 01	3½
do. do. 1902	3½
Bayer. St.-Anl.	4
do. do.	3½
Brem. Anl. 1899	3½
do. 09 rk. 19	4
do. 96 . . .	3
Cass. Landesk.	3½
do. S. 21 u. 17	3½
do. S. 22 u. 14	4
do. S. 23 u. 16	4
do. S. 24 u. 21	4
do. S. 25 u. 22	4
Hambg. St. R. 07	3½
do. am. 87/04	3½
do. do. 86/02	3½
Hess. St. A. 93/09	3½
do. 96 03 04 05	3½
do. 1905	3½
Meckl. ks 90/94	3½
Oldenb. St. A. 03	3½
Hannovsch	3½
do.	4
Hess. Nass	3½
do.	4
Kur u. Neum	3½
do.	4
Pomm. . .	3½
do.	4
Posensche	3½
do.	4
Preußisch.	3½
do.	4
Rh.-Westf.	3½
do.	4
Sächsisch.	3½
Schles. . .	3½
do.	4
Schl. Holst.	3½
do.	4
Brandenb. Pr. A	3½
Hann. Pr. St. A	3½
Ostpr. Prv.-Obl.	3½
do. do.	4
Pomm. Prv.-Anl.	3½
Posen. Prv.-Anl.	3½
do. do.	4
do. do.	4

Banken-Briefe

Familiennachrichten

Carl Schemann
Rosa Schemann
geb. Trautmann
Vermählte.
Dortmund, 23. Sept. 1913.

Geboren: Ein Mädchen: Adolf Jordan, Bochum. W. Peres, Solingen.
Verlobte: Resi Roscher m. Reinhard Cron, Hamburg. Bertha Driemeier mit Hermann Seidenstücker, Osnabrück-Langendreer.
Vermählte: Josef Richter mit Klara Wagener, Berlin-Köln. Adolf Hammacher mit Anni Teschemacher, Wiesbaden. Albert Steible mit Hermine Garbe, Essen. P. Tangerding mit Lisbeth Biergans, Bocholt. Arthur Kohlschein mit Klara Münstermann, Münster-Gelsenkirchen.
Gestorben: Frau Friedrich Chaban, 25 J., Bochum. Frau Rentner Karl Schulze, 65 J., Bochum. Witwe Aug. Schöneborn, 61 J., Bochum. Fräulein Karoline Ostendorp, 77 J., Haldern. Frau Fritz Heusgen, 65 J., Morenhoven. Frau R. Schneider, Köln. Witwe Jakob Kuttner, 71 J., Bonn. Frau Gertrud Magdeburg, 75 J., Bonn. Friedrich Banze, 66 J., Stiepel. Berni Dufhues, 12 J., Bochum. Hr. Menke, 8 J., Stiepel. Albert Weigel, 17 J., Bochum. Hub. Hupp, 66 J., Köln. Peter Johann Krumscheid, 81 J., Schwerfen. Karl Morkramer, 66 J., Köln.

Nachruf.

Am verflossenen Sonntage beschloss hier durch einen sanften Tod seine irdische Laufbahn unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, der

Kgl. Lotterie-Einnehmer

Herr Rudolph Frentrop

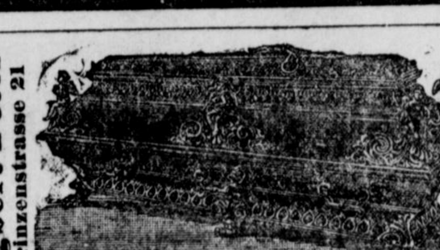
Der Verewigte wurde in großer Zeit als junger Offizier mit dem eisernen Kreuz geschmückt; er gehörte dem Kampfgenossen-Verein 18 Jahre hindurch an, seit dem 2. Februar ds. Js. als Ehrenmitglied, uns Allen ein treuer Kamerad und geschätzter Berater, den Bedürftigen ein hochherziger Wohltäter.

In unserer Erinnerung hat er sich einen dauernden Ehrensitz errichtet.

Dortmund, den 24. September 1913.

Der Kampfgenossen-Verein Dortmund.

Egbert Peter
Prinzenstrasse 21
Fernruf 1724



Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges

Sarglager

in Metall-, Eichen-, Pitschpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782

Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer werden sicher entfernt. Anzeichen dafür sind: Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After, Schwindel, Angstgefühl.

Ueber 30 000 befreit. Prospekt gratis.

Chr. Blase, Speziell für Wurmkrankh.
Dortmund, Königswall 25, am Bahnhof.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung unseres Kameraden und Veteranen

Rudolf Frentrop

tritt der Verein am Donnerstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr beim Kameraden Friedr. Balster, Ostenhellweg, an.

Um rege Beteiligung bittet
57883) Der Vorstand.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. med. Bickhoff

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Dassel.

Zurückgekehrt!
Dr. Peitmann
Hörde.
Frauenarzt und Chirurg.

Dermatotherap. Ambulatorium Klebs
für Spezialbehandlung sämtlicher

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.

Dortmund **Brückstr. 20, 1. Et.**
(Seiteneingang).
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche ꝛc., Blutproben auf Syphilis. Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berücksichtigt. 51554

Zurückgekehrt!
Dr. med. Prein
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Königswall 8a.
Fernsprecher 7640.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Rusche
Spezialarzt für
Haut- u. Harn-Krankheiten
Röntgen- u. Licht-Behandlung
Hagen i. W.
Südstr. 9, Ecke Bahnhofstr.
Fernsprecher 1906.

Von der Reise zurück
Dr. Schütte
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Gelsenkirchen,
Dickampstraße 71.
Sprechst. Montags bis Freitags 3—4½ Uhr in d. Privatwohnung vormittags 10½—11½ im evgl. Krankenhause.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Jantzen's Zahnpraxis
Burgwall 37.
Künstl. Zähne
u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen.
Teilzahlung gestattet.
Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Gütertrennung
bef. auch für nach 1900 und f. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann,
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F 2612

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Die Beleidigung gegen Frau Dorendorf nehme ich als unwahr zurück. Franz Günther, Lütgendortmund.

Junge, 2½ Jahre alt, in Pflege zu geb. Schr. Ang. u. B. W. 2587 an G.-Anz.

Zähne 1 MK und 2 MK

Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 2 Mk an, Nervtöten . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1 Mk. an.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Bestellen Sie sofort. Wer zuerst bestellt, hat den Vorteil.

Eine originelle Serie **Reklamemarken** Jeder will sie haben

der Vereinigung Straßburger Konfitürenhändler.

Eine prachtvolle Zirkus-Serie (August gibt ein Gastspiel), wovon soeben Bild 1 in 6 verschiedenen Farben erschienen ist. Versand von 6 Bogen, à 143 Bilder, an gegen Mk. 4.70 Nachnahme. Die Serie ist eine fortlaufende, an der jeder Wiederverkäufer seine Freude haben wird. Die erste auf diese Annonce einlaufende Bestellung wird gratis geliefert. Reklamestreifen werden jeder Bestellung beigelegt. Bestellungen, welche vor dem 1. Oktober einlaufen, wird ein Bogen gratis beigefügt. Außerdem kommen Geldprämien zur Auszahlung. Die Bedingungen sind auf der Rechnung ersichtlich. (57910

Schreiben Sie sofort an
C. Kierwel, Strassburg i. E., Mutzigerstr. 12.

Großer Gewinn. — Kleines Risiko. Grossisten erhalten hohen Rabatt.

Reform-Zöpfe
mein Schlager!
ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . 8.00 Mk.
115 cm lang . . . . . 12.00 Mk.
reine Naturzöpfe von 4.00 Mk.
geringere Qualität von 1.50 Mk. an.
Gratis bekommt jede Dame eine Frisur bei Kauf einer **Flechte.**
Kopfwäsche m. Frisur vorm. 90 Pf., nachm. 1.00 Mk.
Bedienung in 5 einzelnen Kabinen.
Haarfärben. — Ondulation.
Marta Seeger
Westenhellweg 125. Tel. 7741.
Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstr. — Körnerplatz 4 Minuten Weg. 57994

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann Dresden - Kairo.

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
Dortmund
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RIECHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Neu eröffnet
Herren-Kleider-Vertrieb „Merkur"
Dortmund, Friedhof Nr. 3
2. Haus von der Brückstraße
Einziges Geschäft dieser Art am Platze.
Verkauf v. Herrenanzügen Paletots, Ulster, Hosen usw. zum
Selbstkostenpreis + 10%
Bei jedem Einkauf sparen Sie viel Geld.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Wein- u. Spirituosen-
Zeitg. Heidelberg. 19. Jahrg. Orientierende Berichte. Jährl. 2 M. Probe-Nr. grat.

Schweinefutter gratis abzugeben. Kielstraße 44.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für
Möbel auf Kredit u. gegen bar.
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Zurückgekehrt
Frau Ella Rossner
Josephstr. 1, 3. Et., a. Hohenwall
Institut f. Frauenbehandlung
Krankheiten n. Dr. Thure Brandt
Sprechstunden v. 9—12 u. 3—7

Masseuse
Weißenburgerstraße 17, 1. Etage.

Massage mit Bad
Westenhellweg 134, II. Etg. links.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 138, 2. Et.

Masseuse f. in u. außer dem Hause.
Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Masseuse ärztlich geprüft.
82734 Am Rondel 7.

Damen find. liebv. Aufn. bei deutsch. Heb. Br. a **M. Deckers,**
Venlo, (Holl.), Waluasstr. 35

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Priv. Entbind.-Anst.
Dortmund, Hobestr. 231. Tel. 3800

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Verloren - Gefunden

Kellner! Am 30. Aug. d. J. wurde einem Kellner eine Uhr mit der Nr. 1715 in Pfand gegeb., bitte um die Adresse unter M. W. 1715 postlagernd Mengede.

Der erkannte Herr, welch. Sonntag Nachm. i. d. Straßenb. Hansastr.-Hobestr. d. Damenuhr aufgeb. hat, möge diese sof. Falkenstr. 20, 1. Et., gegen Belohn. abgeben.

Sonntag Abend v. Weiße Taube b. Brünninghausen, Dortm. m. Trauring verl. Gestemp.: A. R. 3. 10. 73. Abzg. Hörde, Moltkest. 16, p.

Am. 22. Schlüsselbund verl. Gronaustr. 36-40. Wiederbr. Bel. Abz. Gronaustr. 38 pt.

Am Donnerstag abend deutscher Schäferhund abhanden gekomm. Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. H. Klotz, Weiherstraße 63.

Grauer Schäferhund entlauf. Wiederbr. erh. Belohn. Sigges, Gneisenaustr. 14.

Kleiner Pinscher entlauf. Wiederbring. erhält Belohn. Heroldstraße 66, part.

Schwarz-gelber Dobermann entlaufen. Wiederbr. erhält Belohn. Kölnischer Hof.

Schäferhund, 4 Mon., entl. Schaper, Rheinischestr. 39a.

Jung. Dobermann zugelauf. Geg. Erst. d. Unk. abzuhol. Humboldtstraße 68.

Heiraten

Witwer, 29 J., kath., sucht Mädch. o. jg. Witwe o. Anh. gl. Alt., anst., kräft., tücht., kath. Haushälterin, zw. b. o. spät. Heirat. Schriftl. Angeb. unt. F. N. 552 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Beamter, Lebensstell., evgl., 36er, w. d. Bekanntsch. ein. ord. häusl. Mädchen o. jg. Witwe zwecks baldiger
Heirat.
Diskretion Ehrensache. Schr. Ang. u. A. S. 5536 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anst. Witwe, ev., 30 J., mit etw. Ersparn., 3 Kind., von 8, 5 u. 4 J., wünscht sich zu
verheiraten
mit einem nücht. strebsam. Mann, Witwer n. ausgeschl. Schr. Ang. u. T. U. 2588 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. sol. Mann, Schreiner, Ausl., 24 J. alt, wünscht die Bek. eines Frl. von 22—24 Jahren zwecks Heirat. Schr. Offert. mögl. mit Bild unter T. C. 5806 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Unterricht

Englisch-deutsche
Französisch-deutsche
Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis C. Lüthy, Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. 8—2 und 5—9.
Priv.-Unterr. u. Nachhilfe bes. f. **Einjährige** u. Abitur. ½ bezw. 1½ Jahr. Beste Förderung für Zurückgebliebene, f. Technikum u. Handelshochschule.

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vor-bereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. I. Ref. Herbst 1913 sämtlich bestanden.

Seminar. geb. Frl. erteilt Nachh. u. beaufs. Schularb. Ref. Holzhofstr. 34, part.

Lehrer Hoffmann.
7 Rosenthal 7.
Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.)
Nachhülfe für Schüler aller Lehranst.

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Et. links.

Violin- und Klavierunterricht
wird gut und billig erteilt. Gutenbergstraße 66, II.

Klavierunterricht
wird gründl. ert. in u. auß. d. Hause. Empfehle mich gleichz. f. a. vork. Festlicht. Albert Scharff, Pianist. Oestermärschstr. 4. 3. Etg.

Klavier- u. Violin-Unterricht wird erteilt. Kielstraße 76, II, lks.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule
(24. Schuljahr)
Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof
Gewerbl. Abteilung. Kein Schichtwechsel! Bekannt gute Erfolge!
Am 1. Oktober beginnt ein neuer Kursus in:
Bergbaukunde, Skizzieren, Rechtschr., Rechn., Schönschr., Rundschrift, Algebra und Geometrie. — Anmeldungen werden täglich, auch Sonntags morgens, entgegengenommen.

Zuschneide-Akademie
„Worrings"
jetzt Ostenhellweg 16 fr. Rheinischestr. 24a — Dortmund — jetzt Ostenhellweg 16 fr. Rheinischestr. 24a
Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.
Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.
Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.
Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbücher.
Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte

Berliner Börse, 23. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¾%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.90bG
do. 1. 4. 15	4	98.50bG
Pr. Schatz 1915	4	98.50b
Dt. Reichs-Anl.	4	97.80bG
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	75.90B
do. Schtzg. 08	4	97.30bB
Preuß. kons. Anl	3½	84.40bG
do. do.	3	75.80bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.70bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.10bG
do. do. 1902	3½	85.60B
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do. do.	3½	83.00bG
Brem. Anl. 1899	3½	82.90B
do. 09 uk. 19	4	95.25G
do. 96 . . .	3	73.40bB
Cass. Landeskr.	3½	86.25G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	3½	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	96.75bG
do. S. 24 u. 21	4	97.25G
do. S. 25 u. 22	4	—.—
Hambg. St. R. 07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	86.00G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA. 93/09	3½	82.60bG
do. 96 03 04 05	3	73.40b
do. 1909	4	—.—
Meckl. ks 90/94	3½	83.60b
Oldenb. St. A. 03	4	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.50G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u Neum	4	95.30G
do.	3½	84.60G
Pomm. . .	4	—.—
do.	3½	84.40b
Posensche	4	95.10G
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	95.00G
do.	3½	84.40G
Rh.-Westf.	4	95.00G
do.	3½	84.50G
Sächsisch.	4	95.10G
Schles. .	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	95.20bG
do.	3½	84.30bG
Brandenb. Pr.-A	4	84.00B
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00bG
do.	3½	81.50G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.75G
Posen. Prv.-Anl.	4	91.80bB
do. do.	3½	81.50G
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	95.70bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.70bG
do. S. 2, 3, 4	3½	83.00G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	92.50b
Aachen 93/02	4	93.50G
Altona St.-A. 01	4	95.50G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St. Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.50G
do. St.-Syn. 1	3½	95.00G
Bielefeld 98, 00	4	97.25b
Breslau 80, 91	3½	87.90G
Bromb. 09 uk 19	4	93.60b
do. 1895, 99	3½	85.10G
Charlttb. 89/99	4	95.60G
do. 07 ukv. 17	4	95.50b
do. 95 99 02 05	3½	86.90B
Cöln. St.-A. v. 98	3½	84.75G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf. St.-A. 99	4	94.60G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. StA. 04 u17	4	—.—
do. 07 uk. 18/19	4	94.50bG
Magdeb. 1906	4	95.90G
do. 80 86 91 02	3½	89.50G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97, 00	4	—.—
Peiner St.-A. 03	4	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	83.60b
Wiesbad. 00, 01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	104.00B
do. neue	4	93.25bB
do. do.	3½	84.10bG
do. do.	3	77.75bG
do. do.	4	95.10G
Brdb PfAmt	4	96.40bG
Dt Pfb. Pos.	4	96.00G
Kur u Neum	3½	92.00G
do. neue	3½	82.10bG
Ldsch. Cnt.	4	83.50G
do. do.	3	75.75G
do. do.	4	92.10b
Ostpreuß.	3½	82.90G
do.	3½	85.20bG
Pomm Lnd.	3	76.75B
do.	3½	84.00bG
do. neuld.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Posensche	4	99.70G
do.	3½	85.00G

Posen. L. D.	4	91.90G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.25G
do.	3	79.40G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A. C. D	4	93.70G
Schl Hlst Lk	3½	83.90G
do. do.	4	91.80G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	84.50G
Westp. ritt.	3½	84.75b
do. do.	3	74.90b
do. neue	3½	83.40B
do. do.	3	74.90b
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.00G
Bad. Präm. A. 67	4	181.50b
Brnschw. 20Tl.	frc.	199.75bG
Cöln-Mind. Pr. A	3½	136.25bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	175.90b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	126.25b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M.	4½	94.40G
do. äuß. 100Lv.	4½	95.75b
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	102.10b
Chile Gold-Anl.	4½	91.00bG
Chin. Anl. v. 1895	6	102.80G
do. v. 1896	5	97.80b
do. Tients.-P.	5	90.25b
do. v. 1898	4½	90.25B
Griech. A. 81/84	1,6	59.20bG
do. Goldrente	1,3	48.00G
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	90.20bG
do. do.	4	82.70G
Mex. Anl. 200L.	5	94.50b
Oesterr. Goldr.	4	89.70bB
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.90b
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3. v. 02	3	64.75G
Rumän. 1903	5	99.20bB
do. stf. St Sch13	4½	98.00bB
do. 1890	4	93.80b
do. 1898	4	87.75b
do. 1905	4	88.60b
Russ. Anl. 1902	4	91.10b
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	92.00G
do. Boden-Kr.	5	—.—
Sao Paulo 10r	5	93.60b
Serb. am. Anl 95	4	80.00bG
Türk. Bagd. E-A	4	80.40bG
do. unif. 03. 06	4	88.60b
do. 1905	4	75.10G
do. 400-Fr.-L.	frc	167.00B
Ung. Goldrente	4	84.93b
do. Kronenrent.	4	81.13b
do. Staatsr. 97	3½	71.75b
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen. Air. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	101.75b
Lissabon St.-A.	4	76.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	126.50bG
Braunschw. Ld.	6½	127.00G
Crefelder . .	1	—.—
Eutin-Lübeck .	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	82.50bG
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck. Fried. Wilh	6½	117.75G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	29.75bG
Nordh. Wern. LA	3½	65.50b
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	236.60b
Mittelmeer .	2,8	—.—
Pr. Henri . .	8	169.50bB
Schantung . .	7½	122.30b
Zschipk. Finstw	13	231.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	91.25b
Dux-Bodb. Gld.	4	91.00G
do. do. Silb.	4	82.00G
Dux-Prager Gld.	3	72.50bB
Kasch. Odb. Gld.	4	87.00bG
do. Silb. 89	4	81.60G
Oest. Ung. St. alt	3	76.60b
do. Ergänzungen	3	73.60G
do. Staats Gold	4	88.30G
Südöst. (Lomb.)	2,6	54.10bG
do. Obl. Gold	5	97.00B
Ivangor. Domb.	4½	97.00G
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	86.25b
Süd-Westbahn	4	86.30b
Kursk-Kiew	4	87.00bG
Mosc. Kiew Wor.	4	86.40b
Mosco-Rjäsan	4	87.10bB
Rybinsk gar.	4	86.25G
Süd-Ost 1897	4	—.—
do. 1898 uk. 08	4	86.25b
Wladikawk. 98	4	86.75G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.30bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	64.75b
Tehuanteb. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	99.00bG
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.30bG
do. S. 3, 7, 8 uk. 17	4	92.60bG
do. S. 13, 14 u 19	4	92.75bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.75G
do. Km. Ob. 1u18	4	94.25G
do. Hann. 25, 20	4	94.50bG
Br. Ser. 10, 11	3½	94.00G

Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.50bG
po. Serie 8, 9	3½	83.25bG
Frankf. H. B. S14	4	94.40G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	118.30G
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50bG
Hamb. Hp. B. u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u W. S7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50bG
do. alte. S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl. Str. H.-B	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.50bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40bG
do. S10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.50bG
do. S. 29 uk. 22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.70bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	93.00bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.80bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20bG
do. v. 86, 89, 94	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.00G
do. do. 1906	3½	84.20G
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.10bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.10G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.00G
Pr. Pfdb. B 18-22	4	92.50bG
do. Ser. 25 uk14	4	92.50bG
do. Ser. 27 uk15	4	93.50G
do. Ser. 28 uk17	4	93.50bG
do. Ser. 29 uk19	4	93.75bB
do. S. 30, 31 u20	4	94.00bG
do. S. 32, 33 u23	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.25G
do. Ser. 26 uk14	3½	87.50G
do. S. 17, 18, 24	3½	83.50bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.25bG
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.50bG
do. Ser. 10 uk21	4	95.75bG
do. Serie 1, 3	3½	83.75G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.40G
do. S. 50, 69-82	3½	83.30G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do. Ser. 10 uk15	4	92.25bG

RhWstf. 11 uk18	4	93.75bG
do. Ser. 12, 12a	4	93.75bG
Rhein. Wstf S13	4	95.00G
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.75bG
Schles. Bod. 1-5	4	91.90bB
do. do. 1-4	3½	83.20b
Wstd. Bod. S. 10	4	93.80b
do. do. S. 3, 4	3½	83.50G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.25bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	143.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.40b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	109.00G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.75G
BrnschwBk. u Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	157.00bG
Comm. u. Disk. B	6	108.10G
Darmst. B. Mark	6½	116.00bG
Dessauer Ldsb.	6½	108.50b
Deutsche Bank	12½	248.10b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.25bG
Diskont.-Komm	10	184.50b
Dresdner Bank	8½	149.75b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	8½	153.80bG
Gothaer Grdkr.	9	156.50G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	177.00bB
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank .	6	93.75B
Königsb. Ver. B.	7	126.25B
Leipz. Kred.-A.	8½	150.50G
Lüb. Komm.-Bk.	7½	119.00G
Luxemb. Bank	8	156.25bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.00B
MärkischeBank	5	92.00G
Mckl. Hyp. u. W B	15	286.00G
do.-Strel. Hyp. B	4	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.50b
Mitteld. Bodk. A.	4½	82.00bG
do. Kreditbank	6½	114.25bG
do. Privatbank	7	119.00bG
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	98.25G
Nationalb. f. Dt.	7	117.40b
Nordd. Grundkr	6	110.75G
do. Kreditanst.	7	115.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.25G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	119.50bG
Petersb. Int. Hb.	13	209.00bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.60B
do. Ctr.-Bodkr.	9	183.50bB
do. Hyp. Akt.-Bk	6	109.50G
do. Pfandbr. Bk.	8	145.00bG
Reichsbank .	6,9	133.75G
Rhein. Wstf. Bod	8	153.75G
do. Disk.-Ges	7	117.10bG
Russ. B. f. auswH	10	157.40b
Schaaffh. Bnkv.	5	107.50b
Schles. Bankv.	7½	148.25G

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	136.50G
Westf LippVerB	5	99.50bG
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.25G
Böhm. Brauh.	5	121.00bG
Schöneb. Schl.	11	218.75G
SpandauerBrg.	5	108.75bG
Schulth. Brauer	15	260.00bG
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	371.50G
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	111.25G
Germania Drtm.	9	136.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	177.25G
Lindenbr. Unna	5	66.00bG
Lindener Br.	13	197.50G
Löwenbr. Drtm.	10	178.00bG
Möser Brauerei	8	125.00G
Schlegel Br.	10	157.00G
Schöfferhof Br.	0	49.25bG
Wicküler Küpper	7	117.00bG
Accumulat. Fab.	25	358.00b
Adlerhütte	13	183.75bG
Allg. Elektr. Ges	14	244.40b
AlsenPortl. Cem	15	216.00G
Aluminium-Ind.	20	274.90b
Anglo-Contin.	8	122.50G
Anhalter Kohlen	8	223.00bG
Ankrw. Hengstb	6	111.50G
Aplerbeck Bgb.	10	157.00G
Arenberg do.	22	401.00G
Balcke Bochum	16	222.00G
Baroper Walzw.	13	152.00b
Bergm. Elektr.	5	126.50b
Berg. Märk. Ind.	0	66.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	178.00bG
do. Maschb.	14	245.75b
Bismarckhütte	9	156.00bG
Bochumer Bgw.	8	139.00b
do. Gußstahl	14	223.00G
BösperdeWlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik. i	11	191.00bG
Braunschw Jute	15	229.00bG
do. Kohlen	11	239.80bG
Bremer Linol.	15	182.50b
do. Wollkämm.	20	270.75bB
Caroline b. Offl.	30	418.50bG
Cassel. Fedst.	5	131.75bB
Cölner Brgw. V.	30	47.50bG
do. Gas u. Elekt.	0	53.00bG
Concordia Bgb.	23	318.75bG
Consolidation	23	338.00b
Cröllwitz. Pap	10	193.00bG
Delmenh. Linol.	28	322.25b
Dessauer Gas	11	179.00bG
Dt. Uebers. El. G.	11	165.90bG
Dtsch. Gasglühl	25	500.00bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	11	146.20b
do. Südam. Tel.	6	109.50b
do. Waff. u. Mun.	32	616.25bG
Donnersmrck h.	20	341.50bG
Dürrkoppwerke	28	348.75b
Düssd EbWeyer	13	210.50bG
do. Eisenhütte	10	147.00b
Dynamite Trust	10	169.60bG
Egestorff Salin	11	157.00B
Eintracht Brnk.	27	496.25b
Elberf. Farbenf.	28	538.30b
Elkt. Unt. Zürich	10	195.00bG
Engl. Wollwar.	10	52.00bG
Eschweil. Brgw.	8	215.00bG
Essener Steink.	0	161.40b
Flensb. Schiffb.	8	131.25G
Frister &Rossm	5	76.25G
Gelsenk. Bergw	10	182.00b
Georg MarieStA	5	93.00bG
do. Vorr.-A.	7	117.30bG
Gerresh. Glash.	14	228.00bB
Ges. f. elktr. Unt.	10	155.80b
Gildemeist. Wkz	9	146.00G
Gladb. Woll-Ind	13	158.90b
Görlitzer Eisnb.	6	234.00G
do. Maschinen	8	104.50b
Haberm. & Guck	7	92.50G
Hallesche Msch	30	395.00bG
Hannov. Masch.	14	325.00bG
Harbg.-Wien G.	6	139.00G
Hark. Brückenb.	6	96.00bG
do. Bergb. Pr. A.	13½	194.75bG
Harpener Brgb.	9	190.00bG
Hartmann Msch	5	137.75bG
Hasper Eisenw.	12	164.50bB
Hedwigshütte	9	134.75B
Herbrand Wgg.	9	153.25bG
Hösch. Eis. u. St.	24	336.25bG
Höchst. Farbw.	30	617.00B
Hubertus Brkhl.	8	140.00bG
Ilse Bergbau	24	409.00bG
Kahla Porzellan	22½	340.50b
Kaliw. Aschersl.	10	143.40b
Kattowitz. Brgb.	15	230.50bG
Köhlmann Strk.	20	424.00bG
König Wilh. kv.	18	256.00bG
Königsborn . .	18	245.00bB
Körbisdorf Zck.	7	150.25G
Gebr. Körting .	8	120.50G
Köpperb. & Shn.	13	205.00bG
Kyffhäuserhütt.	0	103.50b
Lauchhammer	10	190.00b
Laurahütte .	6	171.00bG
Leonhardt Brk.	9	166.00bG
Leopold-Grube	8	159.50bG
Löhnert Masch.	8	120.60G
Ldw. Löwe & Co.	18	336.10b
Mark. Wstf. Bgw	8	109.00G
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	206.00bG
Marienh. Kotz.	4	84.75bB

Mark Portl. Cem	4	91.75bG
Mühl. Rüningen	24	312.00b
Nähm Koch & Co.	11	183.75G
NeueBod.-A.-G.	0	85.50bB
Niederl. Kohlnw	12	198.00bG
Nordd. Wollkm.	10	141.50bG
Obschl. Eisb.-B.	6	91.50b
do. Eisen-Ind.	3	73.25bG
do. Kokswerke	15	226.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	151.50bG
Oppeln. Cem. W.	10	149.50bG
Orenst & Koppel	14	173.80bG
Otavi-Minen .	8	111.00bG
Ottenser Eisen	6	86.80G
Phönix, Lit. A.	18	257.90b
Ravensb. Spinn.	0	93.75G
Rhein-Nassau	24	236.40b
Rhein. Stahlwrk	10	160.80b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	171.25bG
Riebeck, Mnt. W	12	199.75bB
Rombach. Hütte	10	154.90b
Rositz. Braunk.	3	100.00bG
do. Zuckerf.	0	121.50G
Russ. Allg. El. G.	9	158.00bG
Sächs. Gusstahl	20	292.00b
Saline Salzung.	4½	82.25bG
Sangerh Msch.	10	203.00G
Schering ch. Fb	13	221.00bG
Schimisch. Cem	12	167.00G
Schles. Cement	9	151.50G
do. Zinkhütte	20	380.00bG
Schub. & Salzer	24	352.25bG
Schuckert Elekt	8	153.00bG
Schulz - Knaudt	8	129.00b
Fr. Seiffert & Co.	9	138.50bG
Siemens Glas-I.	15	228.25b
Siem. & Halske	12	216.25G
Spinn. Renner	7	111.25G
Spritbank A.-G.	23	456.75bG
Stadtberg Hütte	6	106.40b
Stettin* Vulkan	6	135.00b
Stodick & Co.	15	245.25G
Stolb. Zink-Akt.	10	129.75B
Tecklenbrg Sch	8	128.50b
Thale Eisenhütt	20	210.00bG
Leonh. Tietz AG.	8	115.75G
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	122.00B
do. Cöln-Rttw. P	20	331.50bG
do. Laus. Glas	25	370.25bG
do. Mtlw. Haller	11	158.25G
do. Nickelwerke	18	270.25bB
do. Zyp. & Wiss.	12	158.60B
Victoria Fahrr.	7	90.80bG
VorwärtsBielf S	0	39.50b
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl. Prtl. C.	18	228.00bB
Warst. Grub. VA.	9	138.00bG
Wanderoth ph.	4	92.50G
Westeregel Alk.	13	188.50bG
Westfalia Cem.	5	112.50b
Westf. Drahtind	9½	168.00bG

Wstf. Drahtwerk	3	88.00b
do. Kupferwk.	8	106.50G
Westf. Stahlwrk	0	39.90b
Wicking Cemnt.	5	88.75bB
Wickrath Leder	9	183.50G
Wief. & Hardtm.	8	114.75G
Wilke Gasom.	6	96.00G
Wilhelmshütte	6	93.90bG
Witten. Gußsthl.	14	201.00G
do. Stahlröhr.	0	125.50G
Zeitzer Masch.	20	309.75b
Zellstoff Verein	0	80.25G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	159.75B
AllgBl. Omn	8	178.00B
do. LokuSt.	9	165.50bG
Boh. GelsSt	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	101.50bB
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.25bG
Gr. Brl. Strb	8½	163.25bB
Hmb. Packf	10	146.50bG
do. Straßb.	10	176.00b
Hann StrVA	3½	74.75G
Magdb. Str	9½	176.50bG
Hansa. Dpf.	20	314.00B
Nrdd. Lloyd	7	124.90G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.00G
German. Schiff2	*4	99.00G
Fr. Krupp . .	*4	97.00bB
Laurahütte .	*4	90.75B
Neue Bod.-Ges.	4	83.70bG
Siem & Hlsk. kv 3	4	—.—
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst. Rott	8 T.	5	168.30b
Brüss. u. A.	8 T.	5	80.25G
Kopenhg.	8 T.	6	112.00bG
London .	vista	4½	20.41b
Neuyork .	vista	—	—.—
Paris . .	vista	4	80.80bG
Wien . .	8 T.	6	84.625bB
Schweiz .	8 T.	4½	80.65bG
Ital. Plätz	10 T.	5½	79.95bG
Petersb. .	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.40b
Sovereigns. p. Stück	16.185b
N. Russ. Gold p. 100R	216.00b
Amerikan. Noten .	—.—
Belgische Noten .	80.30b
EnglischeBankn. 1L.	20.393G
Franz. Bankn. 100fr.	80.80b
Holländ. Banknoten	168.35b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.70B
Russ. Noten 100Rbl.	216.20b

Raumkunst-Ausstellung

in 18 Schaufenstern der

Firma Frau A. W. Hüllen

Ostenhellweg 34 **Dortmund** Ostenhellweg 34

in folgender Zusammenstellung:

Mk. 925

Speisezimmer
eiche:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
eiche lackiert:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 grosser Schrank, 3teilig,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett m. Linoleumbelag,
Anrichte m. Linoleumbelag,
Tisch m. Linoleumbelag,
2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1175

Speisezimmer
eiche:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
hell eiche:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 grosser Schrank, innen eingerichtet für Wäsche und Kleider,
2 Stühle,
1 Handtuchständer.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett
Anrichte,
Tisch,
2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1625

Herrenzimmer
in eiche gebeizt:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
Schreibsessel m. ant. Rindl.
Stempelfusstisch,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
in Eiche:
3teiliges Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in mahagoni:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette m. Krystallfacette,
1 Schrank, 180 cm br., innen für Wäsche u. Kleider und Krystillfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 1875

Herrenzimmer
sehr modern:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
rund. Herrenzimmertisch,
1 Schreibsessel m. Lederbez.,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
in eiche gebeizt:
3teil. Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in italienisch nussbaum:
2 Bettstellen,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette mit ovalem Krystallglas,
1 Schrank, 180 cm breit, innen für Wäsche u. Kleider, die Mitteltür m. oval. Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter mit Glasstangen.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 2100

Herrenzimmer
in eiche gebeizt:
Bibliothekschrank, 3teilig,
Diplomatenschreibtisch,
Stempelfusstisch,
Schreibsessel mit Leder,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
sehr mod., in eiche gebeizt:
Büfett,
Credenz,
Ausziehtisch, sehr gross,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in weiss lackiert:
2 Betten mit Umbau,
2 Nachtschränke mit Marm. nebst Apothekenschränkch.
1 Waschkommode,
1 Toilette,
1 Schrank, 180 cm gross, mit aparter Verglasung u. Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter.

Küche
in Pitsch-Pine.

1 Flurgarderobe

Mk. 2900

Herrenzimmer
sehr schwer in eiche:
Bibliothekschrank,
Diplomatenschreibtisch,
moderner, runder Tisch,
1 Schreibsessel,
2 Lederstühle.

Speisezimmer
hoch, apart, in eiche:
Büfett,
Credenz,
schwerer Ausziehtisch mit 4 Auszügen,
6 Lederstühle.

Schlafzimmer
in hell eiche, modernste Stilart:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
1 Waschkommode m. Marm.,
1 Toilette mit Krystallglas mit Marmor,
1 Schrank, 180 cm breit mit Einteilung, innen n. Krystillspiegel,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter mit Glasgestänge.

Küche
in Pitsch-Pine:
Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Mk. 5200

Salon
in modernstem Stil, in ostindisch Palisander:
Salonschrank, zugleich als Damenschreibtisch,
1 runder, aparter Tisch,
1 Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Fauteuil, 2 Stühle, 1 Schreibfauteuil.

Herrenzimmer
m. reich. Schnitzerei i. eiche
Bibliothek,
Diplomatenschreibtisch,
runder, schwerer Tisch,
1 Schreibsessel, 2 Stühle.

Speisezimmer
in vornehmster Ausführung:
Büfett, Credenz,
Vierzugtisch, ganz schwer,
6 Lederstühle mit antikem Rindleder, gepolst.

Schlafzimmer
in mahagoni mit Einlagen:
2 Betten,
2 Nachtschränke m. Marm.,
Waschkommode mit Marm.,
Toilette mit Krystallfacette,
Schrank, 180 cm br., zerlegb., innen m. Einteil. u. Mitteltür mit Krystallfacette,
2 Stühle,
1 Handtuchh. mit Glasgest.

Küche
in Pitsch-Pine:
grosses, mod. Büfett, Tisch,
Anrichte, 2 Stühle.

1 Flurgarderobe

Haben Sie alte Federn?



Aus alten Federn fertige ich die prachtvollsten Pleureusen, Kränze, Fantasien etc. an.

Grösstes Lager echter Edelstrauss-federn und Fantasien, Feder-Boas
zu enorm billigen Preisen. — en gros, en detail.
Reinigen und Färben sämtlicher Straussarten.

Grosse Modellhut-Ausstellung.
Moderne Fassons werden zu den billigsten Preisen berechnet und gratis aufgarniert.

Straußfeder-Spezial- u. Damenhut-Geschäft
Tilly Wellhausen, Hansastr. 38.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)
ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche
unschädlich

Ein Ereignis für Dortmund!

Ich veranstalte an untenstehenden Tagen einen **kolossal billigen**

Krawatten-Verkauf

u. sind dieselben teilweise **bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt.**

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
24.	25.	26.	27.	28.

2 seidene breite Binder		**95** Pf.
1 eleganter Selbstbinder		**95** Pf.
1 moderner seid. Binder		**1.25**
Regatt	3, 2 oder 1 Stück	**95** Pf.
Diplomaten	3, 2 od. 1 Stück	**95** Pf.

Verlangen Sie grüne Marken!
!! Bücher nehme in Zahlung !!

H. Feidelberg

57841) **DORTMUND**
Brückstrasse 20, vor Mendelsohn.

Billige Oefen!

Versäumen Sie nicht vor Anschaffung eines Ofens die **Ausstellungen** der Firma 51214
Treeck, Burgwall-Ludwigstrasse
zu besichtigen und die Preise zu vergleichen.
Sehenswerte Ausstellung elegantes Kaminöfen.

Heute und Morgen

51310
(Mittwoch u. Donnerstag)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Westdeutsche Autogen-Industrie

Fernsprecher 7590. Dortmund Haydnstraße 27.
Fabriziert als Spezialität:
Autogene Schweißanlagen, stationär u. transportabel.
Uebernahme sämtlicher Schweißarbeiten
zu billigen Preisen bei prompter Bedienung.
Montagearbeit an Ort u. Stelle m. transportabl. Apparaten.

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Velour-Hüte



die grosse Mode!
imit. von **3** Mk. an, echte von **7.50** Mk. an.
Als besonders gut und preiswert empfehle Velour-Hüte von J. Hückels Söhne, K. K. Hoflieferanten Wien, in modern. schönen Farben von **12.50** Mk. an
Joh. Schwenke, Münsterstr. 3

Jede Frau

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der **Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649**

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden.**

3-4 Mark



verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik u. Private. Wir liefern Ia. Maschinen gegen Teilzahlung. Anlernen kostenlos. — Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Betriebsgesellsch. m. b. H., Köln, Brüsselerstraße 85.**
Vertreten durch:
Herm. Liebrecht, Dortmund
Leopoldstraße 52, II.

R P
Pflanzen-Margarine

Wegen ihres lieblichen Wohlgeschmackes als
Brotaufstrich
— bevorzugt. —
Alleiniger Verkauf
Gustav Reusse
bekannte Verkaufsstellen.

Flechten

Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an
A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstraße 35, I. Etage r.
Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte

Gewöhnlich in 14 Tagen.
Sprechstunden: täglich 9–8 Uhr.
Sonntags 9–12 Uhr.
Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Ehe ohne Kinder

hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Willdorff, Verlagsbuchhandl., Berlin 754,** Joachimstraße 2.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Berg

95 Pf.
95 Pf.
1.25
95 Pf.
95 Pf.

Sonntag 28.

Kauf

Mund!

000

Marm.
Marm.
facette.
zerleih.
Mittel-
ette.

Glasgest.

Schwer.
Antikem

Schrunk

Schränke
Tisch.
Stühle.

Tisch,
robe

Mendelsohn.

Wird er die höhen Augen herausschneiden!

Armer Junge, weißt du, was du verlierst? So lange deine Augen deinem Körper gehörten, konntest du doch immer noch die Hoffnung nähren, daß du einst erwachen würdest und das Licht, die Erde, die Blumen, die Vögel, die Sterne wieder sehen könntest. Du aber haft Schmerzen, dir wird es eine Erlösung sein, wenn man deine Augen herausnimmt. Den Mund zum Lachen verzogen, liegst du da, des Augenblicks harrend, in dem statt deiner Augen schwarze Löcher dunkel und grauenvoll gähnen werden. Weißt du denn, was du verlierst? Gut für dich, wenn du es nicht fühlst, wenn das Leiden dich stumpf gemacht hat. Weißt du, daß das Auge der Spiegel der Seele ist? Wie es auch in dir aussehen mag, eine Seele hat keinen Anwalt mehr, kein Licht wird mehr von draußen zu dir hereinfluten und sei es noch so hell um dich. Wenn es noch so tief in dir brennt, wird nie mehr ein Licht von innen herausstrahlen, denn der Spiegel deiner Seele ist dahin!

Du aber lächelst kindlich und freust dich auf den Augenblick, in dem du vom quälenden Schmerz erlöst werden wirst. Ruhig und mit sicherer Hand arbeitet der Arzt. Einige Tropfen und das taube Fleisch um den Augapfel wird gefühllos. Nun wird der Apparat angelegt, der das Auge umrahmt und absondert, ein schneller Schnitt, dann werden ein paar Tropfen Blut abgetupft, der Apparat wird entfernt und ein leichter Verband angelegt — der Patient erhebt sich. Dankbar küßt er seinem Schmerzensretter die Hand, tappt hinaus und trinkt den schweren, schwarzen Kaffee, der ihm gereicht wird, und legt sich dankbar in ein schönes frisches Bett. — Wird er von der Schönheit der Welt träumen, die seine Augen nie wieder sehen werden? . . .

— (Dem Alkohol) spricht E. Busch im vorletzten „März" (München) jede begeisternde Wirkung ab. Er schreibt: „Wenn jemand die Menschen wirklich vorurteilslos beobachtete, so muß er eingestehen, daß, sozial gesehen, der Alkohol gerade im Sinne der Nüchternheit wirkt. Man beobachte doch das ganze Leben der Menschen, die gewiß nicht saufen, aber gerne im Kreise ihrer Freunde sitzen. Was sollen sie da anders tun als Bier trinken! Sie merken es selber gar nicht, wie sehr sie dabei verphilistern, wie das Bier ihre geistigen Interessen niederhält, sie hemmt. Der Augenblick der Alkoholerhebung täuscht sie nur hinweg über die tatsächlich fortschreitende Ernüchterung ihres Geistes. Wer schämt sich, mit mir zu bekennen, daß wir in den Zeiten, wo wir am wenigsten tranken, den einzig natürlichen Rausch der Jugend und der Liebe in uns am stärksten, jedenfalls am tiefsten, feinsten und unmittelbarsten fühlen? Für eine Notwendigkeit zum Rausche halte ich den Wein nicht. Im Gegenteil! Die Feste, die ihren „Aufputz" nur durch Alkoholeinverleibung hervorbringen können, sind nicht nur notwendig, sondern direkt schädlich. Es sind die Feste von Philistern und Hurrapatrioten, die diese Menschheit über ihre Hohlheit hinwegtäuschen, statt des Gute das Jugendliche in ihr zu wecken, lebendig zu erhalten und zu stärken für den Alltag.

Sanatorium und Revolver.

Das moderne Leben scheint bei seinen dramatischen Angelegenheiten zwei Ausgangspunkte zu haben, das Sanatorium und den Revolver. Wie man in der Antike das Fatum hatte, wenn man nicht mehr aus noch ein wußte, und im mittelalterlichen Mysterienspiel der Teufel erschien, der den Verurteilten zu seiner Höllenfahrt abholte, so eröffnet die moderne Zeit dem Lebensbankrotteur freundlichst die Pforten des Sanatoriums, damit er sich da erhole oder zugrunde gehe, oder sie drückt ihm auch den Griff eines Revolvers in die Hand. Bisweilen beides, wenn der Selbstmord mißglückt ist — aber das hängt von der Verknüpfung der Umstände ab.

Gewöhnlich lesen wir in den Zeitungsberichten, die uns über irgendeine hochdramatische Begebenheit mit einer Knallerei am Schlusse geliefert werden: „Herr X. X. blieb unverletzt, erlitt aber durch die Erregung einen solchen Nervenchok, daß er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in ein Sanatorium begeben mußte —" Oder nach einem sensationellen Prozeß begeben sich Zeugen, Freigesprochene, Sachverständige ins Sanatorium, am liebsten Ehefrauen, die einen langjährigen Scheidungsprozeß durchgemacht haben. Noch empfehlenswerter ist das Sanatorium natürlich für solche, deren Verantwortlichkeit selbst schwer belastet ist, freilich bedenkt sich da das Gericht nicht, rauh in das gesundheitliche Stilleben einzugreifen. Die zarten modernen Nerven können ja alles aushalten, jahrelange Veruntreuungen, Betrügereien, Hintergehen des Gatten und der Gattin — aber wenn es gilt, die Rechnung dafür zu zahlen, dann muß das Sanatorium aushelfen. Das Sanatorium ist so ein unentbehrliches dramatisches Requisit geworden. Längst hat das die Bühne erkannt; im ernsten wie im komischen Schauspiel hat es sich bereits des Sanatoriums als Ausgangspunkt für Verwicklungen bedient. Und zwar für beide Geschlechter gleichmäßig; in dem Punkte scheint das sogenannte starke Geschlecht vor dem schwachen nichts voraus zu haben. Ja, dem wichtigen Lebenskünstler ist zu raten, sich auf das Sanatorium beizeiten vorzubereiten, etwa wie man einem Bankier, oder Prokuristen, der kein gutes Gewissen hat und der „zeitweise Geistesumnachtung" markieren will, unbedingt raten muß, durch gelegentliche Irrsinnis-Anfälle vorher auf die Leichtgläubigkeit seiner Zeitgenossen einzuwirken. Sonst glaubt man's nachher nicht. Im Sanatorium selbst genügt ja oft die völlige Absperrung des Betreffenden von den Verwicklungen seines bisherigen Lebens, um eine Heilung herbeizuführen, und nach einiger Zeit kann er gehen.

Es gibt aber solche, die ihr Leben sozusagen auf der Wanderung von einem Sanatorium zum andern verbringen; das sind völlige Lebensdilettanten und Schwächlinge, an denen unsere Zeit leider nicht arm ist. Und zwar findet man diese weit mehr unter denen, die von vornherein mit allen Lebensgütern gesegnet waren, als unter denen, die sich diese erst mühsam erwerben mußten. Der Revolver scheint nicht gerade die Waffe des Schwächlings zu sein, und doch verbirgt sich bei so vielen Revolver-Schießereien und Selbstmorden, von denen man in den Zeitungen liest, innere Ohnmacht und Hilflosigkeit hinter der geräuschvollen Tat, womit wir durchaus nicht etwa der Ansicht das Wort reden wollen, daß Selbstmord immer ein Zeichen der Schwäche sei. Sicher ist diese Ansicht begründet, wenn man die geplanten Doppelselbstmorde von jugendlichen Liebespaaren liest, wobei es zu oft so kommt, daß der eine Teil, nachdem er den anderen erschossen und ihn hat sterben sehen, davonläuft und sich der Polizei stellt. Leider ist dieser davonlaufende Teil sehr häufig der Mann, denn gewöhnlich verlangt in solchen Fällen die Frau voranzugehen.

An den traurigen Helden solcher Liebesdramen verliert die Kulturmenschheit sehr wenig. An Revolverdramen anderer Art ist aber auch sonst kein Mangel in unseren Großstädten; gerade die Reichshauptstadt zählte deren eine große Anzahl in der letzten Zeit, und manchmal fragt man sich doch, ob nicht die Leute recht haben, die dem Umstande des freien Waffenkaufs in unserem Lande darauf einen bedauerlichen Einfluß zuschreiben, und die ein Waffenverbot in irgendeiner Form einführen wollen. Es fragt sich nur, wie ein solches Verbot (oder wenigstens das beschränkte Recht, Waffen zu kaufen) bei uns durchzuführen wäre. Wir sind ein von militärischem Geist durchgogenes Land; nicht bloß der Großstadt-Apache, auch der ruhige Bürger, der Soldat war, der ehemalige Koleurstudent, der verabschiedete Offizier oder der noch dienstuende Reserveleutnant, sie alle besitzen irgendeine Waffe, und sind in deren Gebrauch geübt. Das Gesetz müßte für sie alle also Ausnahmen machen.

Besser wäre es, man verhinderte jeden Besitz irgendeiner Waffe bei der Großstadtjugend unter 16 Jahren, hier wird das meiste Unheil angerichtet, und gerade die Erregung der Unerfahrenen, die zum ersten Male eine Waffe brauchen, deren Handhabung sie nicht kennen, wirkt am unheilvollsten. Bestimmte Waffenhändler in der Berliner Friedrichstadt wissen das; haben sie einen Kunden vor sich, dessen Gebaren ihnen auffällt, und der einen (meist billigen) Revolver verlangt, so geben sie ihm einen, dessen Kaliber keinen Schaden anrichten kann. Manches Unglück mag dadurch verhindert, mancher jähe oder hinterlistige Anfall in eine harmlose Episode verwandelt worden sein. (Köln. Ztg.)

Vor 100 Jahren.

V. (Schluß.)

In der Nummer vom 24. August wird aus Frankfurt berichtet: Die Wiener Zeitungen sind zum ersten, die Prager schon zum zweiten Male konfiskationen mit Oesterreich gesperrt, wo man noch die Kriegserklärung diese Nacht erwarten mußte.

Das dem Branntweinbrenner Andreas Kromberg zu Dortmund gehörige Wohnhaus, auf dem Westenhellweg zwischen den Häusern der Wwe. Lindeberg und des Gastwirts Siegenbogen belegen, wurde vom Dortmunder Tribunal auf Ansuchen des Schutzjuden Jakob Wulff zu Dortmund durch den Huissier Johann Itzenglitz mit Beschlag belegt.

In der Nummer vom 3. Septmeber wird der folgende aus Leipzig vom 24. August datierte Tagesbefehl bekannt gegeben:

„Der General, Oberkommandant, beeilt sich, bekannt zu machen, daß er die Nachricht erhalten hat, daß Se. Majestät der Kaiser die Russen und Preußen jenseits Lauben geschlagen und daß Se. Exzellenz der Herr Marschall von Reggio solche Vorteile errungen hat, welche gestatten, zu glauben, daß er gestern den 23., in Berlin eingerückt sein wird."

Der Notar des Kantons Hörde Schmieding, gab bekannt, daß das adlige Gut Kringeldanz bei Witten, Kanton Hörde, den Erben des verstorbenen Herrn Justizrats Essellen zu Bochum gehörig, im Hause des Gastwirts Dönhoff am Kringeldanz verkauft werden soll. Zu dem Gute gehörten elf Kolonate.

Aus Leipzig wurde bestätigt, daß die französischen Armeen nach dem Siege vom 26. und 27. August den Feind fortwährend verfolgt und ihm eine ungeheure Menge Gefangene, Artillerie und Fahnen genommen hatten. Die Franzosen seien am 23. August, abends, in Berlin eingerückt. (Von den erfolgreichen Kämpfen bei Großbeeren und Dennewitz, sowie von Blüchers Sieg an der Katzbach erfuhren die Leser der Nachrichten nichts.)

Das Westfälische Kriegsministerium machte bekannt: Se. Majestät haben durch eine Entscheidung vom 31. August die Bildung eines Kriegsgerichts verordnet, um nach den Gesetzen des Kriegs die Urheber, Teilnehmer und Mitschuldigen der Verräterei zu richten, durch welche die 2. und 3. Eskadron des ersten und die 1. und 3. Eskadron des zweiten Husarenregiments in der Nacht vom 22. auf den 23. August bei Reichenberg dem Feinde überliefert worden sind."

Unterm 17. Sept. wurde gemeldet: Für die Departements der Elb- und Wesermündungen, an Ober-Ems- Ost-Ems und Lippe werden zwei Akademien, eine zu Bremen, die andere zu Münster errichtet. In Bremen wird eine protestantische in Münster eine katholische Fakultät der Theologie sein.

Von Interesse ist die folgende öffentliche Erklärung:

Auf das Gesuch des Schusters Dietrich Wilhelm Wiethoff in Marten wird hierdurch öffentlich bezeugt, daß der wegen verschiedener Verbrechen zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurteilte Eberhard Wilhelm Küper aus Merklinde den Schuster D. W. Wiethoff in Marten, dessen Ehefrau, geb. Anna Katharina Fromme und den Tagelöhner Johann Heinrich Wiethoff zu Marten zwar anfangs der Teilnahme an mehreren Verbrechen beschuldigt habe und deshalb diese ebenfalls in Untersuchung gezogen und einige Zeit verhaftet gewesen sind, daß aber im Laufe der Untersuchung sich diese Beschuldigungen nach und nach als verdächtig und unwahrscheinlich dargestellt haben, hierauf endlich auch von Küper als falsch und unwahr widerrufen worden. Demzufolge sind die genannten Personen durch einen Beschluß der Ratskammer des hiesigen Tribunals von allen wider sie erhobenen Beschuldigungen völlig freigesprochen worden.

Dortmund, 1. Septbr. 1813.

Der großherzogliche Prokureur
bei dem Tribunal des Arondissements
Dortmund."

Am 12. Oktober meldeten die Nachrichten aus Cassel:

Am 28. September ließen sich einige Kosaken vor Cassel sehen. Der russische General Czernitscheff griff die Stadt an, welche an diesem Tage gehalten wurde. Am 30. wurde der Angriff mit mehreren Truppen und Artillerie erneuert. Nun entstand bei Ankunft eines Parlamentärs Unordnung; ein trunkener und wütender Pöbel entwaffnete die Soldaten und der Kommandant der Stadt sah sich genötigt, eine Kapitulation zu unternehmen, worin ein freier Abzug bestimmt wurde. Der Oberst Dörnberg traf noch abends mit Kosaken in der Stadt ein. Die Kasernen wurden vom Pöbel geplündert, sowie mehrere Privatleute. Abends wurde eine Proklamation des Generals Czernitscheff angeheftet, worin er das Königreich Westfalen für aufgelöst erklärte. Am 1. und 2. Oktober wurde von den Russen alles weggeschafft, was man in den Kassen, Magazinen und Depots fand. Am 3. Oktober zogen die Russen wieder ab. Am 7. rückten französische Truppen ein. Se. Majestät der König von Westfalen war auf seiner Rückreise nach Cassel schon durch Limburg an der Lahn gekommen.

Die Gewerken der Zeche „Knappeule" unweit Berghofen sollte am 8. Novbr. behördlich in Augenschein genommen werden. Hierzu wurden auch die Gewerken der benachbarten Zechen Nappichte, Knoppichte, Neb- und Feldhuhn geladen.

In der Nummer vom 19. Oktober, als bei Leipzig die Entscheidungsschlacht tobte, die die französische Herrschaft für immer aus den deutschen Landen wegfegte, brachten die Nachrichten noch eine längere Besprechung der Casseler Vorgänge, wobei u. a. ausgeführt wurede:

„Die von den Kosaken geplünderten und in Kontribution gesetzten Einwohner Cassels haben nun diese gefährlichen Gäste (die Russen) kennen gelernt und — was die gewöhnliche Folge bei solchen Vorgängen ist — beweisen jetzt auch nur noch größere Anhänglichkeit an ihre Regierung."

In den Nummern vom 22. und 26. Oktober ist noch immer keine Mitteilung über den Ausgang der Leipziger Schlacht enthalten, wohl aber eine Mitteilung, die dahin geht:

Graf Bertrand schreibt aus Weißenfels vom 19. Oktober: Daß an diesem Tage die Feinde auf allen Punkten geschlagen worden seien und der Kaiser sich wohl befinde. (Welch große Lüge!).

Am 29. Oktober erschien die letzte Nummer der „Nachrichten des Ruhrdepartements", die es im ganzen auf 377 Nummern gebracht hatten. Der Ausgang der Schlacht bei Leipzig war noch mit keiner Silbe erwähnt, wohl wurde mitgeteilt, daß der „Moniteur" täglich Adressen der Hauptstädte Frankreichs enthalte, worin sie dem Kaiser alle Opfer anbieten, um Frankreich zu schützen und seine Besitzungen, seinen Ruhm zu erhalten. Die Adresse der Stadt Wesel schließt:

Sire, unsere Herzen, unsere Armee, unser Gut und unser Leben — alles ist Eurer Majestät!

Am 17. Oktober war der König „Immer Lustig" noch einmal nach Kassel zurückgekehrt, am 26. verließ er das Land für immer.

Das Spiel war aus.

Das Königreich Westfalen fiel auseinander, ohne daß irgend eine diplomatische Verhandlung stattgefunden hatte.

Briefkasten der Redaktion.

W. D. 1100, Dorstfeld. Reitende Artillerie dient 3 Jahre.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 263. Mittwoch, 24. September 1913.

Du sollst nicht begehren . . . .

Roman von Konrad Remling.

(Nachdruck verboten.)

7

8. Kapitel.

Nun begann ein zäher, erbitterter Kampf zwischen den beiden. Gronau vergaß alle Vorsicht. Er konnte kühl ablehnend sein und im nächsten Augenblicke mitleidig und nachgiebig. Er spielte mit seinem Gegner wie die Katze mit der Maus, er ließ ihn hoffen und demütigte ihn wieder, so daß Wolfgang in seiner hilflosen Verzweiflung nicht mehr aus noch ein wußte und mehr als einmal dazu entschlossen war, durch einen Akt brutaler Gewalt dem Ganzen ein Ende zu machen. Er drohte und flehte und konnte dann wieder betteln und flehen mit einer Demütigung und Erniedrigung, die ihm nachher die Schamröte ins Gesicht trieb und Gronau nur ein Lächeln der Verachtung und Genugtuung finden ließ.

Immer aufreibender gestaltete sich dieser Kampf, dessen Entscheidung nicht abzusehen war, da keiner von beiden es wagen konnte, die Hilfe eines dritten in Anspruch zu nehmen. Nicht einmal ahnen lassen durften sie, was zwischen ihnen vorging.

Da warf Wolfgang, der diesen Zustand nicht länger zu ertragen vermochte, auch seine letzten Bedenken beiseite und schritt zu einer Tat. Wenigstens hielt er das, wozu er sich entschloß, für eine Tat, während es in Wirklichkeit nur ein blinder, verzweifelter Versuch war, der schon deshalb nicht ganz gelingen konnte, weil weder die Einzelheiten der Ausführung noch deren Folgen genügend durchdacht und reiflich überlegt waren . . .

Eine kalte, rauhe Oktobernacht lag über dem Schloßpark von Wartegg. Eintönig rauschte der Regen hernieder, und der Wind rüttelte stoßweise an Türen und Fenstern.

Gronau, der schon seit Wochen unruhig schlief, erwachte und richtete sich im Bett auf. Irgend etwas hatte ihn erschreckt, die Haustür hatte geklappt — anders als bisher, wo nur der Sturm an ihr rüttelte. Er lauschte . . . Nun war es auf Augenblicke wieder still im Hause. Nur der Regen rauschte seine einförmige Melodie . . . Aber dann. Wer ging? Waren das nicht leise, vorsichtige Schritte? Jetzt klappte zum zweiten Male eine Tür . . . Und dann wieder Stille . . . minutenlang.

Gronau erhob sich und kleidete sich flüchtig an . . . Vielleicht war es doch nur Einbildung, denn nun blieb alles still. . . . Da plötzlich ein dumpfes Krachen, als wenn Holz splitterte. Ein harter Gegenstand fiel zu Boden . . . Jetzt wußte er, es war in seinem Arbeitszimmer . . . Sollte Hilde? Ihr Zimmer lag daneben, während ihn der Hausflur davon trennte. Aber nein — sie schlief doch längst. Und was sollte sie auch zur Nacht in seinem Arbeitsraume! . . .

Vorsichtig schritt er über den Hausflur und öffnete rasch die Tür zu seinem Arbeitszimmer, in dem er durch das Schlüsselloch einen schwachen Lichtschimmer bemerkt hatte.

Nun erschrak er doch und blieb wortlos auf der Schwelle stehen.

Wolfgang von Wartegg machte sich beim Scheine einer kleinen Laterne an seinem Schreibtisch zu schaffen, den er mit einem starken Jagdmesser geöffnet hatte, und griff soeben nach einem länglichen, versiegelten Brief, den er hastig in seine Rocktasche gleiten ließ.

„Zurück!" — stieß Gronau zwischen den Zähnen hervor und warf einen ängstlichen Blick nach der Tür, hinter der Hilde schlief.

Wolfgang von Wartegg schien im ersten Augenblicke geradezu gelähmt. Er hatte sich umgewandt und starrte entsetzt auf den Eintretenden. Dann kam plötzlich Leben in ihn. Er bückte sich, hob das Jagdmesser auf und bereitete sich zum Angriff vor.

„Bleiben Sie stehen, Gronau! Oder — zum Teufel — ich stoße Ihnen dieses Messer in die Brust!"

„Still!" Gronau wies nach Hildes Tür.

Wolfgang verstand und zuckte zusammen. Das Messer hielt er noch immer krampfhaft in der Hand, aber nun verlegte er sich aufs Verhandeln.

„Gehen Sie mir den Weg frei, Gronau! Ich habe . . . Sie sehen, ich bin der Stärkere!" — Er streckte den Arm mit der Waffe vor.

„Nicht eher, als bis Sie Ihren Raub herausgegeben haben."

„Niemals! Eher . . ." — und er machte zum zweitenmal die drohende Bewegung mit der Waffe.

Der schlaue Gronau sah, daß er diesem gewalttätigen Menschen gegenüber nur durch List etwas erreichen konnte.

„Also gut!" sagte er lauernd, „töten Sie mich! Denn was nützt es Ihnen, das Testament zu besitzen oder meinetwegen auch zu vernichten, solange ich am Leben bin." Dabei näherte er sich einige Schritte.

Und nun wich der Baron zurück.

Er schien zu überlegen und sah lauernd zu seinem Feinde hinüber.

„Das heißt also, Sie würden auch sprechen, wenn dieses Testament nicht mehr vorhanden wäre?"

„Gewiß, mein Freund! Es sei denn, Sie träfen so gut, daß ich jetzt auf der Stelle stumm und kalt wäre. Und selbst wenn Ihnen das gelingen sollte — das Morden ist schließlich doch nicht eine so einfache Sache — ich könnte schreien, um Hilfe rufen . . Hier, dicht neben uns, schläft meine Tochter, zehn Schritte davon unser Dienstmädchen: Die Situation, in der man Sie und mich finden würde, dürfte vielleicht doch etwas peinlich für Sie sein — es sei denn, daß es Ihnen auf zwei Morde mehr oder weniger nicht ankommt . . ."

Ein dämonischer Humor erwachte in Gronau, als er das Entsetzen Wolfgangs vor solchen Möglichkeiten aus diesem Gesicht las.

Eine Zeitlang blieb es ganz still zwischen den beiden, die bisher in leisen, zischenden Tönen miteinander gesprochen hatten, wodurch dieser seltsame nächtliche Auftritt noch düsterer und unheimlicher geworden war.

„Teufel!" stieß Wolfgang nun hervor und warf das Messer auf den Schreibtisch. Dann trat er näher. „Jetzt bin ich ohne Waffe, Gronau . . . . lassen Sie mich gehen!"

„Nicht mit dem Testament!"

„Sie bringen sich ins Zuchthaus, Gronau, wenn Sie wirklich so unsinnig sein wollten, zu gestehen."

„Wie besorgt Sie um mich sind!"

„Um meinet- und um Ihretwillen, Gronau . . ."

„So? . . . Und wohin, denken Sie, wird man Sie bringen, wenn ich Sie wirklich mit dem Testament entwischen lasse und morgen dem Gericht anzeige, daß der ehrenwerte Baron von Wartegg des Nachts in mein Haus eingedrungen ist und meinen Schreibtisch erbrochen hat, um irgend etwas daraus zu rauben? Als Beweis würde allein dieses Jagdmesser genügen," — fügte er hinzu, indem er mit einem raschen Griff die Waffe an sich riß. „Ueberlistet, mein Bester! Nun heraus mit dem kostbaren Schatz!"

Er hatte zu früh triumphiert.

Im selben Augenblick hatte Wolfgang nach seinem Handgelenk gegriffen und preßte es so heftig, daß er das Messer fallen lassen mußte.

Und nun begann ein stummes Ringen zwischen den beiden Männern . . . . Ein Stuhl polterte laut zur Seite, dann ein dumpfer Krach und ein rauher Schmerzensschrei aus Gronaus Munde. Er war unter der Wucht des Jüngeren, Kräftigeren, zu Boden gestürzt, und sein Kopf hatte im Fallen auf die scharfe Kante des Tisches aufgeschlagen. Aechzend wandte er sich zur Seite und griff nach der rechten Schläfe, aus der das Blut in schweren Tropfen hervorsickerte . . . Halb richtete er sich noch einmal auf, von dem schreckensbleichen Wolfgang gestützt, aber dann fiel er schwer und plump zu Boden und regte sich nicht mehr.

Fort! — rief es in Wolfgang — fliehen! . . . Aber es war zu spät.

Während er noch mit entsetzten Augen auf den Leblosen starrte, öffnete sich die Tür des Nebenzimmers, und Hilde trat über die Schwelle.

Bleich, mit weit geöffneten Augen, völlig verständnislos und keines Wortes fähig, sah sie auf das erschreckende Bild, das sich ihr bot. Im armseligen Schein der kleinen Laterne lag der Vater blutend und bewußtlos am Boden, während der junge Baron mit einem Gesicht, das das Entsetzen völlig entstellt hatte, Schritt für Schritt zurückwich, bis er die Tür erreicht hatte, durch die er dann, wie von Furien gejagt, ins Freie stürzte.

Hilde wollte schreien, rufen . . . aber ihre Stimme versagte . . . .

„Vater . . ." — kam es endlich in einem halb erstickten Aufschrei von ihren Lippen. Dann kniete sie neben ihm nieder, berührte seinen Arm, sein Gesicht, wandte den Kopf zur Seite und entdeckte nun das langsam hervorsickernde Blut. — „Hörst Du mich, Vater? Erkennst Du mich? . . .?" — Kein Laut, keine Bewegung antwortete ihr. Nur die Augenlider zuckten noch, und ein leises, kaum hörbares Röcheln kam aus seiner Brust.

Nun sprang sie angstvoll auf, lief in die Kammer des Mädchens und weckte die Schlaftrunkene.

„Sie müssen aufstehen, Bertha! Schnell doch nur! Hier nehmen Sie den Rock und dann das Tuch. Gehen Sie hinüber ins Schloß. Wecken Sie Christian! Er soll kommen! Nein, hören Sie: Er soll den Herrn Baron Harald — hören Sie wohl! — Baron Harald bitten, daß er so schnell wie möglich herüberkommt. Mein Vater ist — verunglückt . . ."

„Jetzt — mitten in der Nacht, Fräulein."

„Ja doch! So fragen Sie doch nicht! Beeilen Sie sich. Nehmen Sie mein Tuch . . . hier . . .!"

„Was ist mit dem Herrn?"

„Gehen Sie doch nur! Baron Harald soll kommen! Ein Unglück ist geschehen . . ."

Endlich hatte sie das Mädchen so weit.

Und nun lief sie zurück zu dem Verwundeten, rief seinen Namen, versuchte den schweren Körper aufzurichten, holte Wasser, benetzte sein Gesicht und küßte in ihrer Verzweiflung unter Tränen seine kalten, leblosen Hände . . . . Er gab kein Lebenszeichen von sich. Kalt, bleich und starr lag er da. Nur die Lippen, die sich seltsam blau gefärbt hatten, zitterten leise.

Endlich, nach langen, bangen Minuten, erschien Harald.

„Was ist, Hilde? Ein Unglück, sagen Sie?"

Mit einem schnellen Blick überflog er die Situation, bückte sich, um den alten Mann zu untersuchen, und bemerkte dabei an der Erde das ihm wohlbekannte Jagdmesser Wolfgangs. Er schrak zusammen, fragte aber zunächst nichts, sondern beschäftigte sich weiter mit dem noch immer leblos Daliegenden.

Schließlich richtete er sich auf:

„Wir können hier nichts tun, Hilde. Es muß sofort zum Arzt geschickt werden. Bertha." — er wandte sich nach dem Mädchen um, das neugierig und ängstlich in der Tür stand — „gehen Sie noch einmal hinüber zu Christian. Er soll den Kutscher wecken und ihn sofort mit den schnellsten Pferden und dem Jagdwagen in die Stadt zum Arzt schicken. Wir liegen den Herrn Sanitätsrat dringend bitten, sofort, noch in der Nacht, hierher zu kommen. Es sei ein Unglück geschehen, und es handle sich um ein Menschenleben. Dann soll Christian hierher kommen . . ."

Das Mädchen ging, und nun wandte Harald sich zu Hilde, nachdem er dem alten Manne noch sorgsam ein Kissen unter den Kopf geschoben und ihn mit einer Decke zugedeckt hatte. Er fühlte, daß das Herz noch klopfte, und hörte auch den Atem, der leise und gequält aus der Brust kam.

„Es wird eine tiefe Ohnmacht sein, Hilde," — sagte er nun, nahm ihre Hand und fuhr ihr zärtlich übers Haar — „denke nicht gleich an das Schlimmste und fasse Mut! Ich bin ja bei Dir."

„Ja, Du . . . o Harald . . ."

Sie legte den Kopf an seine Brust und begann leise und schmerzlich zu schluchzen.

„Wie ist es nur geschehen?" — fragte er.

Sie sah ihn an, und da bemerkte er das Grauen in ihren Augen.

„Vater ist verwundet, Harald . . ."

„Ich habe es gesehen. Eine Verletzung, die er

sich beim Fall zugezogen hat . . . ängstige Dich nicht, Kind!"

Da schluchzte sie von neuem auf:

„Ich habe so Schreckliches gesehen in diesen letzten Minuten, seitdem ich dieses Zimmer betreten . . . Vater war nicht allein . . .!"

„Nicht allein . . .?" — Harald erbleichte. Er dachte an das Jagdmesser, konnte und wollte aber den ungeheuerlichen Gedanken nicht fassen, der sich ihm aufdrängte — „Es kann doch nicht möglich sein, daß . . ." — er sprach den Namen des Bruders nicht aus, suchte aber in Hildes Augen zu lesen, die den seinen gefolgt waren und nun mit neuem und noch größerem Entsetzen auf das am Boden liegende Messer starrten.

Langsam nur hob sie die Augen, sah Harald an und bewegte nur bejahend den Kopf. Auch sie sprach den Namen nicht aus. Die beiden hatten sich verstanden.

„Hilde, armes Kind . . . Du warst Zeuge . . .?"

Sie schüttelte den Kopf.

Es schien, als könne sie nicht sprechen, als habe das Entsetzen sie gelähmt.

„Aber was konnte er hier wollen . . . mitten in der Nacht? Und . . . bewaffnet?"

Sie zog die Schultern empor.

Da faßte er nach ihrer Hand:

„Hilde! Sage alles, was Du weißt, was Du gesehen und gehört hast! Ich muß Klarheit haben, noch ehe der Arzt kommt."

Wieder schüttelte sie nur den Kopf. Aber nun sah er, daß es nicht mehr nur das Entsetzen war, das ihren Mund verschloß. Sie wollte ihm etwas verbergen — vielleicht aus Rücksicht auf Wolfgang oder auch auf ihren Vater.

Nun legte er den Arm um ihre Schulter, führte sie zum Ruhebett und nahm neben ihr Platz.

„Sieh, Kind." Er redete liebevoll auf sie ein — „der Vater wird sich wieder erholen, er wird erwachen aus seiner Betäubung — ich habe die Wunde untersucht, sie ist nicht lebensgefährlich oder gar tödlich — und die Kunst des Arztes wird das übrige tun und ihn wieder ganz herstellen. Aber wir müssen dem Sanitätsrat doch irgend etwas sagen, ihm eine Erklärung geben . . . Und wenn nun wirklich Wolfgang etwas beging, sich hinreißen ließ, er ist mein Bruder, ist ein Wartegg, Hilde . . . unser alter, guter Name, das Andenken an unseren Vater . . . vielleicht läßt sich etwas Unheilvolles vermeiden. Ich verlange nichts Unmögliches — am allerwenigsten von Dir, der Tochter . . . Aber denke daran, daß auch Du bald den Namen Wartegg tragen wirst, daß Du dann zur Familie gehörst . . . . Weshalb in die Welt hinaustragen, was wir unter uns vielleicht schlichten und wieder gut machen können."

Hilde hatte sich allmählich gefaßt. Sie trocknete die Tränen, warf noch einen scheuen Blick nach dem Vater und sagte:

„Etwas Dunkles, Unheilvolles geht um uns her vor, Harald . . ." — sie zitterte noch immer.

„Zwischen den beiden."

„Ja."

Er küßte sie und streichelte ihr Gesicht:

„Sage mir alles!"

„Ich weiß ja nichts."

„Doch. Sieh, wir gehören doch zusammen, wir leide, und dürfen kein Geheimnis voreinander haben. Was geschah in dieser Nacht?"

Sie atmete schwer auf und schmiegte sich noch dichter in seinen Arm.

„Ich erwachte von einem Geräusch. Ein Gegenstand fiel zu Boden, hier, in diesem Zimmer. Ich stand auf und kleidete mich an. Dann flüsterten zwei Stimmen, streitend und zornig, aber gedämpft. Ich lauschte und dann erkannte ich die beiden Stimmen. Ich verstand nichts, denn sie sprachen leise, aber sehr erregt. Ich bin nicht furchtsam, Harald, aber doch weniger als manche andere Frau . . . Aber dann fiel zum zweiten Male ein Gegenstand, gleich darauf polterte ein Stuhl. Ich hörte keuchendes Atmen und dann den dumpfen Schmerzensschrei des Vaters . . . Da riß ich die Tür auf . . . Harald! Welch ein Bild des Entsetzens! Der Vater röchelnd am Boden und Wolfgang über ihn gebeugt, atemlos, keuchend, das Gesicht verzerrt und nun zurückweichend vor mir wie ein ertappter Verbrecher. Ehe ich eines Wortes fähig war, flüchtete er aus dem Zimmer . . ."

„Und was sie sprachen, Hilde?"

„Ich weiß es nicht."

„Sie stritten . . .?"

„Ja . . . Harald, ein Geheimnis umgibt uns. Und das ist nun das Ende!"

Harald antwortete nicht mehr.

Er stand auf, zog auch Hilde empor und führte sie ins Wohnzimmer.

Christian kam, und mit seiner Hilfe hob er den Schwerkranken empor und machte ihm auf dem Ruhebett ein Lager zurecht.

Dann ging er wieder zu Hilde.

9. Kapitel.

Ein trüber Morgen dämmerte heran, als der Wagen mit dem Sanitätsrat in den Schloßhof von Wartegg fuhr.

Harald hatte bis zu dieser Stunde bei Hilde gesessen, sie tröstend und ermutigend, hatte hin und wieder nach dem Kranken gesehen, der unter der Obhut des alten Christian noch immer bewußtlos auf dem Ruhebett lag.

Als er nun den Wagen beim Verwalterhause vorfahren hörte, stand er auf, ließ Hilde allein und empfing den Arzt.

„Vielen Dank, Herr Sanitätsrat, daß Sie meiner Bitte umgehend Folge geleistet haben," — sagte er und drückte dem alten Herrn die Hand, den er noch aus seiner Kinder- und Jünglingszeit her kannte.

Dann traten sie in das Zimmer Gronaus.

Der Arzt untersuchte den Kranken lange Zeit, lauschte immer wieder auf die schwachen Herztöne und reinigte und verband dann zunächst die Wunde an der Schläfe, die er für ziemlich bedeutungslos erklärte.

Dann aber richtete er sich mit ziemlich ernster Miene auf.

„Es handelt sich um einen recht bedenklichen Schlaganfall, Herr Baron," — sagte er und prüfte noch einmal durch Tast- und Druckversuche die Empfindungsfähigkeit einzelner Körperteile, deren Nerven noch immer in keiner Weise darauf reagierten — „dessen Ursachen um so schwieriger festzustellen sind, als der Kranke seiner ganzen Konstitution nach eigentlich nicht zum Schlagfluß neigte. Es muß eine starke seelische Erregung und — wie mir scheinen will — auch eine ungewöhnliche körperliche Anstrengung vorausgegangen sein. Herr Gronau, den ich ja seit Jahren kenne, wird, sobald das Bewußtsein zurückgekehrt ist, wohl selbst am besten Aufschluß darüber geben können. Verwunderlich ist nur, daß es mitten in der Nacht geschehen ist, und daß Herr Gronau fast völlig angekleidet und hier, in seinem Arbeitszimmer, davon betroffen wurde. Die Folgeerscheinungen einer solchen plötzlichen Erkrankung werden Ihnen ja bekannt sein. Wir können auf wenn auch langsame Genesung hoffen, wobei selbstverständlich Lähmungserscheinungen leichterer, aber auch sehr schwerer Art zurückbleiben können, müssen aber auch auf ein plötzliches Ende gefaßt sein, wenn der Anfall sich wiederholen sollte, was durch die geringste geistige Anstrengung oder seelische Erregung verursacht werden kann. Ich halte es für unbedingt erforderlich, daß — wenigstens für die ersten Wochen — ein geübter Krankenpfleger bestellt wird. Herr Gronau ist doch in der Lage . . ?"

„Gewiß, Herr Sanitätsrat . . . Uebrigens wäre es auch meine und meines Bruders unbedingte und selbstverständliche Pflicht . . ."

„Natürlich — einem langjährigen, treuen Beamten gegenüber . . . ! Also, Herr Baron, wenn es Ihnen und Ihrem Herrn Bruder recht ist, will ist selbst einen Pfleger besorgen, den ich mit meiner Anordnung aufs genaueste vertraut machen werde."

„Sehr liebenswürdig, Herr Sanitätsrat, Sie nehmen uns damit eine große Mühe ab . . ."

„Bitte — ist gern geschehen, gehört ja doch zu meinen Pflichten. Außerdem wird es meine Behandlung sehr unterstützen, wenn der Kranke von geübten Händen gepflegt wird. Persönlich kann ich ohnehin vorläufig doch nicht viel tun. Aber falls eine Verschlimmerung eintritt, lassen Sie mich sofort rufen. Wartegg hat ja Telephon. . . . Weiß die Tochter schon?"

„Ja. Ich habe ihr bereits Mut zugesprochen und werde ihr auch weiter zur Seite stehen."

„Ein liebenswertes Mädel — was sage ich: junge Dame. Ich kenne sie schon von Kindheit an. Da vergißt man leicht, daß aus Kindern Leute werden."

„Ja, Herr Sanitätsrat . . . ." — Harald hatte ein Wort auf der Zunge, das dem freundlichen und etwas redelustigen alten Herrn Aufklärung über sein Verhältnis zu Hilde geben sollte, aber er verschwieg es noch im letzten Augenblicke.

„Und Ihr Herr Bruder . . ?" — fuhr der Sanitätsrat fort.

Harald zögerte.

Die Antwort wurde ihm schwer. Es war ja so natürlich, daß der Arzt nach Wolfgang fragte, der, als Herr auf Wartegg, ja eigentlich hier an Haralds Stelle hätte stehen müssen. Aber er konnte doch unmöglich von den Vorgängen der Nacht sprechen, soweit sie ihm bekannt waren, ohne einen Verdacht bei dem Arzt zu erwecken, dessen Folgerungen vorläufig unabsehbar waren.

So fand er denn einen geschickten Ausweg.

„Mein Bruder ist selbstverständlich mit allem einverstanden, was im Interesse des Kranken zu geschehen hat. Ich werde nicht verfehlen, ihn von den Anordnungen in Kenntnis zu setzen, die Sie getroffen haben, Herr Sanitätsrat."

„Schön, schön! Dann erlauben Sie, daß ich mich empfehle, Herr Baron."

Der Arzt war gegangen, und Harald kehrte zu Hilde zurück, um ihr Bericht zu erstatten.

„Was nun?" — fragte sie, als er zu Ende gesprochen hatte.

Für den Vater ist vorläufig alles getan, was geschehen konnte," entgegnete er, „und nun zu Wolfgang!"

„Harald . . ." — sie legte die Hand auf seinen Arm und sah ihn besorgt an.

„Es muß sein, Hilde!"

„Ich fürchte mich, Harald."

„Wovor?"

„Vor ihm und vor Deiner Aussprache mit ihm. Was wirst Du tun?"

Er sah zu Boden.

„Ich weiß es noch nicht, Kind. Aber — wir müssen Klarheit haben."

„Glaubst Du, daß er sie Dir geben wird?"

„Er muß! Schließlich ist er doch ein Wartegg. Er muß den Mut zur Wahrheit haben, selbst wenn . . ."

„Ja, Harald . . . vor diesem „wenn" graut mir. Mein Gott! Was ist das alles. Warum bin ich nicht weit, weit fort mit Dir! Sieh, Harald, es könnte fast scheinen, als wäre ich eine schlechte Tochter — aber lieber wäre es mir, der Schleier über den Vorgängen dieser Nacht würde nie gelüftet, als daß ich Dich nun in solcher Gefahr wissen muß . . ."

„Gefahr, Hilde . . .?"

„Ich kenne Wolfgang, habe jahrelang hier auf Wartegg neben ihm gelebt . . . Laß Dich nicht hinreißen, Harald, beherrsche Dich! Tu es mir zuliebe," — sie begann leise zu weinen. — „Wenn mein Vater nicht mehr gesund wird, habe ich ja niemanden mehr als Dich auf der Welt."

„Sei ohne Sorge, Hilde. Vor allem, was ich tue, werde ich nur an Dich denken."

Er küßte sie noch einmal und verließ sie.

(Fortsetzung folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Das Schönste.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Oberlandesgerichtsdirektor Schmann war von seiner Sommerreise zurückgekehrt und hatte zur ersten Skatabend eingeladen. Diese Skatabende en gros, die immer nur im Herbst nach seiner Sommerreise und im Frühjahr nach Winters Schluß stattfanden, waren ein Ereignis für seine Freunde, und ohne zwingende Gründe fehlte keiner. Im Gegensatz zu den kleinen Skatabenden wurden diese festlich begangen, und es fehlten auch nicht die Damen dabei. Es wurde dann nicht nur Skat gespielt, sondern auch gut und angeregt geplaudert. Beim Herbstskat wurde über den Sommer und die verschiedenen Reisen gesprochen, beim Frühjahrsskat über die Freuden und Leiden der Winterssaison. An einem solchen Herbstskatabend war's, daß Schmann, nachdem viele bereits gegangen, im Kreis seiner Intimsten saß und nachdenklich das Feuer seiner Havanna ausgehen ließ. Wie von einer Erinnerung umfangen, begann er plötzlich ohne direkte Aufforderung zu erzählen:

„Jedesmal, wenn wir von einer Reise zurückkehren, werden wir nach Erlebnissen befragt. Wir erzählen dies und das, um plötzlich beim Erzählen zu bemerken, daß es eigentlich gar keine Erlebnisse sind. Je lauter die Dinge sich uns aufdrängen, je stärker sie unsere Sinne in Anspruch nehmen, desto mehr werden sie zu Erlebnissen gestempelt. Aber sehr bald entpuppen sie sich zu etwas Alltäglichem, und die Erinnerung daran verlöscht wie ein Licht. Diesmal aber habe ich ein Erlebnis zu verzeichnen. Und wenn ich es recht betrachte, war es von dem Vielen, Schönen, was ich auf meiner abwechslungsreichen Reise gesehen, das Allerschönste."

Die Einleitung war verheißend und alle horchten gespannt auf.

„Ich ging wieder einmal nach dem herrlichen Innsbruck und kehrte in Wilten bei der schönen Tempelwirtin ein. Ich bekam auch wieder mein altes großes Eckzimmer, durch dessen Fenster die Bergriesen hereinlugen. Das Haus wurde von den Tempelherren im Jahre 1300 erbaut und ist, abgesehen von dem Neubau rückwärts, der in den Garten hineingeht, noch ganz im alten Stil erhalten. Diesmal kam ich garnicht weiter, so sehr auch Togen und der Brenner lockten. Zwei alte Leute hielten mich fest. Das war so gekommen: Eines Tages, als ich am Fenster stand und Frau Hitt begrüßte, die mit ihren hohen, von der Sonne vergoldeten Zacken mich anlachte, hatte ich die beiden Alten entdeckt. Sie gingen im gegenüberliegenden Garten eng umschlungen um das kleine Blumenrondell. Die Art und Weise, wie sie miteinander verkehrten, hatte für den Beschauer etwas Rührendes. Auch ohne daß man die Worte verstand, konnte man aus den Blicken, Bewegungen, kurz aus allem eine so große gegenseitige Fürsorge und Zärtlichkeit erkennen, daß man unwillkürlich an Philemon und Baucis erinnert wurde. Und eines Tages stand ich am Gartenzaun und wartete mit der Frau auf die Heimkehr ihres Mannes. Wie leuchteten der alten Frau die Augen, wenn sie ihren Josefe erblickte, und wie lächelte sein zahnloser Mund, wenn Toneri ihm die Hand zum Willkommen bot. Dann rückte sie weiter auf der Gartenbank, und Josefe mußte sich zu ihr setzen. So saßen die beiden alten Leute Hand in Hand und erzählten Geschichten aus ihrem Leben. Einfach hatte sich ihr Leben abgespielt, manch Freudiges und Trauriges hatten sie miteinander getragen, sogar viel Schweres, meinte die Frau. Aber ihre Liebe hatte halt über alles hinweghelfen, vielleicht auch der urwüchsige Humor, der besonders der alten Frau eigen war. Mit welcher Behaglichkeit wußte sie von ihren kleinen Erlebnissen zu erzählen. Wichtig war ihr alles, was ihren Josefe betraf. Er war schweigsamer; nur als sie auf die goldene Hochzeit zu sprechen kamen, beteiligte er sich lebhaft. Mit Stolz erzählten sie, daß so viel Leut in ihr Stübchen gekommen wären, daß es schier zu klein war. Und sie kniff die Augen zu und sagte mit verschmitztem Lachen: „Sie haben uns fast die Wänd ausanander'druckt, so haben's sich rein'druckt." Ich werde die beiden prächtigen Menschen, ergreifend in ihrer wahren Frömmigkeit, in ihrer köstlichen Einfachheit nie vergessen. Selbst aus dem Leid kam ihnen in ihrer christlichen Ergebung noch das Glück. Ich habe nie etwas Rührenderes gesehen, und die Stunden, die ich mit ihnen verbracht, wurden mir zu Feierstundenstunden. Als es zum Scheiden kam, wurde mir das Herz schwer und die Augen feucht. Diese beiden alten Leute waren mir in der kurzen Zeit mehr geworden als viele, mit denen ich seit Jahren gut Freund bin."

Herr Schmann schwieg, und Ergriffenheit malte sich auf allen Gesichtern.

Nach einer langen Pause sagte Fräulein von Rennow:

„Sie sprachen von Geschichten, die Ihnen die alten Leutchen erzählt. Möchten Sie nicht eine davon auch uns erzählen? Sie haben die beiden Menschen so lebendig vor uns hingestellt, daß es zur Vertiefung ihrer Charaktere nur interessant sein kann, etwas von ihren Geschichten oder richtiger gesagt von ihren Erlebnissen und die Art, wie sie sie aufgefaßt, durchleht haben, zu erfahren."

Die andern stimmten zu.

Der Hausherr überlegte einen Augenblick. Dann begann er:

„Als ich wieder einmal mit ihr auf Joseles Ankunft wartete, kam ihre verheiratete Nichte, der sie ihr Altenstübchen dankten, an uns heran. Es war kühl und sie brachte vorsorglich ein Tuch mit. Die alte Frau wehrte: „Na, na, ich mag mit. Das schad't mir nix, man darf sich nit verhätscheln, sonst verschuchert man zu sehr im Alter."

„Ja — aber Tantele, Du bist doch — —"

„Doch nit alt, Weibele? Mei Herz ist jung, und dabrauf kommt's an. Mit so 'nem jungen Herzen kann ma sei gar nit alt sein." Dabei lachten schalkhaft ihre Augen, und über ihr gutmütiges Gesicht ging ein Schmunzeln.

Man konnte es ihr wirklich glauben. Ihre noch immer roten Wangen, die Frische ihres Denkens und Fühlens straften die Zahl ihrer Jahre Lügen.

Als sich die Nichte entfernt und man von weither Kinderstimmen jubeln hörte, faltete die alte Frau die Hände, blickte gerührt nach der Richtung, woher sie tönten und sagte weich:

„Die lieben Kinder; und mei lieb's Nichtele. Da hat sich a mal a gute Tat wirklich belohnt. Ich möcht's dem Herrn erzählen, wie wir hier unsern Altsitz bekommen haben, aber ich weiß nit, ob's den Herrn int'ressiert."

Ich nickte, und sie fing zu erzählen an:

„Die Jule war fünf Jahr alt, als ich sie mir g'holt hab. Ich hab sie einfach ihren Eltern weg'nommen," wiederholte sie, als ich sie erstaunt ansah.

„Sie wundern sich, daß sie sie hergegeben; aber du lieber Gott, wenn der Mann krank und kein Brot im Haus ist, da ist man froh, wenn ein Esser weniger da. Wir hatten keine Kinder, und da blieb halt die Jule bei uns, als mein Bruder starb und die Frau mit den andern Kindern in ihre Heimat zurückging. Wir haben 's nit bedauert, denn das kleine Ding brachte die Sonne mit herein. Es war a ganz anderes Leben im Haus, seit Kinderschritte drin trippelten und ein helles Kinderstimmchen drin krähte. Und als Jule größer wurde, da haben wir sie alles lernen lassen, was nur ging. Wir haben uns manches rein vom Mund abg'spart, aber der Kleinen hat nix g'fehlt. Und später haben wir sie sogar aufs Seminar g'schickt, weil sie halt so an guten Kopf g'habt hat und sie als armes Mädel doch anen Beruf haben mußt. Das war nit leicht für uns; aber wenn man sich Pflichten übernommen, muß man sie auch ausfüllen. Und Jule war ein gutes folgsames Kind, das uns immer Freude g'macht hat. Die größte, als sie das Examen gut bestand, und später, als die Anstellung als Lehrerin kam. Da haben wir beide g'weint, mei Josele und ich, vor lauter Glück, daß der liebe Gott all unser Mühen und Plagen so belohnt und es zum guten End g'führt hat. Mit der Lehrschaft hat's nit allzu lang g'dauert, die Lieb hat den Ehrgeiz ausg'löscht und sie hat g'heirat. Das war a großes Glück für sie und für uns alte Leut. Wir haben's freilich erst später eing'sehen, im Anfang war's uns gar nit recht. Das viele Geld fürs Studium hat uns leid g'tan, heiraten hätt' sie auch ohnedem können. Aber als das G'schäft von ihrem Mann immer besser ging und sie sich schließlich hier draußen eine Fabrik und ane Villa dazu bauten, da mußten wir schon dran glauben, daß es für sie am besten war. Besonders, als unser G'schäft immer mehr z'rück ging, weil's so viel andere schönere gab, Josele immer älter wurd' und nit mehr so recht mit der Arbeit mitkam. Da sagte ich eines Tages zu ihm: „Dös geht nit so weiter. Wir verkaufen den ganzen Krempel und richten uns halt ganz klein ein." Mein Altercken hat tief aufg'seufzt und traurig g'nickt, das Sprechen war ihm schwer. So wurde das alte G'schäft, das schon der Vater und Großvater g'habt hat, für ein Bettelgeld verkauft. Wir sind bescheidene Leut und brauchen wenig, aber trotzdem hat's nit g'langt. Es war ane bitt're schwere Zeit, wenn wir oben in unserm Dachstüble oder in unserm Gärtle auf 'm Dach uns gegenübersaßen und die Sorgen uns stumm machten. Und wer weiß, wie 's noch weiter gangen wär, wenn nit die Jule eines Tags vorg'sprochen und uns einfach hier rausg'bracht hätt. Ja, ja, wenn die Not am höchsten, ist Gottes Gnad am nächsten. Hier sind wir gut g'borgen, haben uns um nix zu sorgen und leben still für uns in unserm kleinen Zimmer und der Veranda und dem Stückel Garten, das uns allein g'hört. Ich muß auf die Kinder schauen, damit's keine Dummheiten machen und es ihnen an nichts fehlt, und der Josele hilft a bissel in der Fabrik, damit man doch nit ganz umsonst das Gnadenbrot kriegt."

Bis dahin hatte ich der alten Frau ruhig zugehört, nun unterbrach ich sie:

„Wie können Sie denn von Gnadenbrot reden. Es ist ja doch nur eine kleine Vergeltung für all das Gute, was Sie an Ihrer Nichte getan. Und daß sie etwas von ihrer Schuld abtragen kann, ist doch nur eine Gutttat, die Sie ihr erweisen."

„Mag schon sein, wie man's halt auffaßt. Aber ich mein, das dos doch a bissel kurzsichtig ang'schaut ist. Und deshalb dank ich jeden Morgen und jeden Abend dem da droben, der allein Guttaten vergelten kann und der eben alles daraufhin eing'richtet hat. Daß Jule a dankbares Herz hat, daß alles so vorwärts gangen ist, des ist doch alles sein Werk."

Wieder faltete sie die Hände. Ich schwieg, ich fand keine Worte der Entgegnung, und — seltsam — auch keine Zweifel in meiner Seele, so überzeugend wirkte der tiefe wahre Glaube der alten prächtigen Frau.

Und darum wiederhole ich: die Bekanntschaft dieser beiden Alten war das Schönste von meiner Reise. Immer wieder muß ich an die alten Leute denken, denen Geschehnisse und Menschen nichts anhaben können und die selbst der Tod, wenn er bei ihnen einkehrt, nicht trennen wird." —

Stumm erhoben sich die Anwesenden. An diesem Abend wurden keine Geschichten mehr erzählt.

Das Evangelium der Natur.

Unter dieser Ueberschrift bringt die von Frhrn. v. Grotthuß herausgegebene Monatsschrift „Der Türmer" (Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart in ihrem soeben erschienenen Oktoberheft eine Meditation von Georg Korf, der wir folgendes entnehmen:

Die Natur hat viele und mannigfaltige Ausdrucksmöglichkeiten. Die Kraft des Ozeans, die Stille und der Frieden in Flur und Wald, die Schwärze der Nacht, das Zucken des grellen Blitzes, die Majestät der schneegetrönten Bergriesen mit Schwindel erregenden Klüften und zackigen Graten, das in sanften Wellen ausgebreitete Tal, das Summen der Bienen, der Flug des Aars in Wolkenhöhen, das Tanzen und Wiegen der Mücken und Libellen auf zarten Luftwellen, Licht und Wärme der Sonne, die in unerfaßlicher Größe ausgedehnte Wölbung des Sternendomes — —alles sind Ausdrücke der Natur, die von ihrem reifsten Kinde — dem Menschen — bewundert und mehr und mehr verstanden werden.

Wenn wir nur recht oft die Sprache der Natur auf uns wirken, ihre Emanationen durch die sinnlichen Eingangspforten zu unserm geheimnisvollen Innern — uns zum Bewußtsein — kommen ließen, eine Fülle gäbe es an Freuden, die die Sinne uns zu übermitteln vermögen. — —

Die winzigen, aus dem Schwarzblau der Himmelswölbung zu uns herniederblickenden funkelnden Lichtpunkte — in ihrer Zahl wie Sandkörnchen an den Ufern der Meere — verwandeln sich durch den biomagnetischen oder nach neuester Auffassung „radioaktiven" Vorgang in unserm Gehirn, den wir „Denken" nennen, zu der Vorstellung in unserm Bewußtsein, daß die strahlenden Pünktchen und leuchtenden Nebel aus Milliarden von Riesensonnen und Weltsystemen bestehen, die in weitfernen Abständen zueinander ihre vorgezeichneten Bahnen ziehen.

Aber so weit unsere Augen schauen, so viele Sonnen unser mit dem besten Teleskop verstärkter Blick zu erspähen vermag — das ganze ungeheure Universum, es bildet doch nur den allerkleinsten Teil des Weltalls! Der größte Teil des Weltalls, dessen Mittelpunkt überall und dessen Peripherie unendlich ist, liegt ja jenseits unserer Sichtgrenze, hinter der sich die Unendlichkeit im ewigen Raum verbirgt, aus deren Regionen kein Lichtgruß zu uns dringen kann, sintemal die von dort ausgehenden Lichtschwingungen vielleicht „erst" hunderttausend oder Millionen Jahre zu uns unterwegs sind und sie möglicherweise Billionen oder Trillionen Jahre gebrauchen, um bis zur Erde zu gelangen.

Das Kleinste entspricht dem Größten: wie Planeten um Sonnen und diese um Zentralgestirne ihre Weltenkreise vollenden in geeigneten Abständen und mit den Größen entsprechenden Geschwindigkeiten, so wirbeln Atome und deren ätherische Teile (Elektronen) in geeigneten Abständen und mit entsprechender Geschwindigkeit umeinander, erst durch ihre Bewegung das offenbarend oder darstellend, was wir Materie nennen, die die Leere des unfaßlichen Raumes mit etwas unterbricht, sei es in Form eines Atoms oder in Form einer Sonne oder einer Sternhäufung wie die Milchstraße — gegenüber dem unendlichen Raum ist es gleich, ob wir von dem Kleinsten oder dem Größten sprechen; Größen sind stets nur Relativitäten, die dem Absoluten nicht gegenübergestellt werden können. Soll dem Absoluten etwas gegenübergestellt werden, könnte es nur das Nichts sein. Das Vorhandensein von etwas oder des Alls schließt aber das Nichts aus. Niemand vermag sich das oder ein kommendes Nichtvorhandensein des Raumes vorzustellen.

Dringen wir auch in die Welt des Kleinsten mit unserer Vernunft ein und bewaffnen unser mentales Schauen mit der Phantasie — das Teleskop der Seele: vergrößern wir ein Molekül, daß dessen Atome die Größen von Planeten zu haben scheinen, dann haben wir die Miniaturkopie eines Sonnensystems.

Die gesamten Offenbarungen der Natur vom Atom bis zu den weitentlegensten Gestirnen sind geordnet nach einem Gesetz; eine gesetzlose Welt wäre kein Kosmos, sondern ein Chaos; es wäre wahrscheinlich nichts, wenn das kosmische Gesetz fehlte.

Wo Gesetze walten, muß ein Gesetzgeber zu finden sein; denn Gesetze, und wären es die weisesten, können sich nicht selbst machen. Kann eine Taschenuhr von selbst entstehen, daß sich die dazu gehörigen Teile zufällig so lagerten, daß ein Zahn in den andern greift mit subtilster Präzision? Würde die Frage von jemand im Ernste gestellt, er würde mit Recht verlacht werden. Der Mensch kann Taschenuhren bauen, aber er kann keinen Grashalm entstehen lassen, wenn ihm kein Samenkorn zur Verfügung steht. Viel komplizierter als eine Taschenuhr ist der Mensch, und unvergleichlich großartiger und unbegreiflicher als dieser ist der gewaltige Weltenorganismus, oder wem dieses Wort Schmerz verursacht, sage Weltenmechanismus. Aehnliche Gedanken dürften Kant zu dem bekannten Ausspruch geführt haben: „Der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir sind mir Beweise für das Dasein Gottes." Die Gesetze im Makrokosmos und im Mikrokosmos haben die eine Ursache — den Gesetzgeber.

Mannigfaltiges.

— (Der Agent als Theaterbeherrscher.) Die „Frankf. Ztg." schreibt: Ein Beispiel für den entwürdigenden Einfluß des Agentenwesens auf das Theaterleben bot die gestrige „Premiere" im Frankfurter Opernhaus. Gegeben wurde zum erstenmal eine Operette „Die beiden Husaren", Text von Wilhelm Jacoby und Rudolf Schanzer, Musik von Léon Jessel, ein Stück von einer selbst innerhalb der modernen Operettenliteratur so beispiellosen Minderwertigkeit, daß es sich außerhalb der Grenzen auch eines kritisch ablehnenden Referates stellt. Zu erörtern ist einzig die Frage, was für Gründe die Intendanz bewogen haben konnten, ein solches Werk, dessen Wiedergabe nur auf Kosten des Anstandes einer ernsthaften Bühne geschehen kann, überhaupt anzunehmen. Daß Erwägungen künstlerischer Art oder auch nur die Hoffnung auf einen geschäftlichen Erfolg maßgebend gewesen sein können, muß als ausgeschlossen gelten. In diesem Fall war nach keiner Richtung hin eine Täuschung darüber möglich, daß eine Aufführung in jeder Beziehung verlorne Liebesmühe sein mußte. Es bleibt nur eine Vermutung: daß nämlich, wie schon in einem früheren Fall, die Theateragentur, die das Stück „vertreibt", der Intendanz durch diplomatische Künste die Annahme aufgenötigt hat, indem sie ihr sonst das Aufführungsrecht anderer erfolgreicher Novitäten nicht zuerteilt. Wir stehen also der effreulichen Tatsache gegenüber, daß der Agent, der mit Léharschen oder ähnlichen Partituren handelt, nicht nur die Tantiemen für diese Werke einheimst, sondern die Theater auch noch durch erzwungene Uebernahme seiner Ladenhüter, die sonst niemand kaufen würde, schädigt. Es mag kleinen Bühnen nicht möglich sein, sich gegen eine derartige Geschäftspraxis zu wehren. Für große Theater dagegen vom Range der Frankfurter Oper wäre es eine Ehrenpflicht, sich dieser Agentendespotie nicht zu beugen, sondern anstatt solche in Wahrheit ernicdrigenden Bedingungen einzugehen, lieber zunächst auf die Aufführung auch der angeblichen „Schlager" zu verzichten und dem Agenden zu zeigen, daß er seine Existenz den Theatern verdankt, nicht diese ihre ihrige seinem Wohlwollen. Gerade die Frankfurter Oper, deren seriöses Repertoire dank der im allgemeinen sehr sorgsamen Ausführung jetzt lebhaften Anklang beim Publikum findet, wäre gegenwärtig in der Lage, eine Kraftprobe gegen die beschämende Tyrannis des Agentenwesens zu wagen.

— (Die toten Augen.) Aus dem türkischen Orient sendet der „Frkf. Ztg." eine Mitarbeiterin folgende Skizze: Ein heißer Sommertag nach langer Trockenheit. Die Straße ist umgepflastert und gleicht mehr einem Landweg, sie ist fußhoch mit Staub bedeckt, der, wenn ein Gefährt vorbeirollt, eine Kamelkarawane dahinzieht, ein Eselstreiber seine bepackten Langohren vor sich herjagt, emporgewirbelt wird. Die Sonne brennt. Ihre glühenden Strahlen fallen durch das von keinen Vorhängen verdunkelte Fenster in die Stube. Diese ist vor dem Staube gut verwahrt; selbst alle Stauberzeuger sind daraus verbannt. Nur ein großer, langer Tisch, ein Glasschrank mit Miniaturlanzetten, Messern und sonstigen Instrumenten, Wasserhähnen und hygienischen Vorrichtungen sind dort. Es ist der Operationssaal eines Augenarztes. Blond und blauäugig steht er da, im langen, weißen Gewand, ruhig und kühl, in all der Gluthitze eines heißen orientalischen Augusttages. Er kam, die Menschheit von der ägyptischen Augenkrankheit zu befreien, und gar viele, die zeitig genug zu ihm kamen, hat er schon gerettet. Und jetzt ist Operationsstunde. Der erste Patient kommt hereingetappt. Tölpisch und zerlumpt ist er, und noch ein ganz junger Bursche. Der breite Mund grinst den Arzt an. Die Augen jedoch bleiben starr, wie tote Fischaugen. Wimpernlos stieren sie aus dem Antlitz, das der Schmerz und wohl auch die Not zerwühlt hat. Grunzend und zufrieden legt er sich auf den Operationstisch nieder. Heute soll er endlich operiert, von dem brennenden Schmerz befreit werden, der ihn so sehr geplagt hat. Wie er sich darauf freut, der arme Bursche! Sie haben ihn doch so gequält, diese Augen, und schon so lange hat er fast gar nicht mehr gesehen. Aber der Doktor ist gut;

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 24. September.

Drei Monate Gefängnis diktierte s. Z. das Schöffengericht dem Bergmann Josef Haas aus Dorstfeld, der am 20. Mai d. J. mit einem Stuhl auf seine Schwägerin einschlug und sie derartig verletzte, daß sie, am Kopf getroffen, 5 Wochen krank war. Haas hatte an diesem Tage einen Disput mit seiner Frau und machte sich daran, seine Möbel zu beschädigen, da drangen seine Frau und seine Schwägerin auf ihn ein, die eine mit einem Kochlöffel, und in der Wut schlug dann der Angeklagte auf sie ein. Das Gericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf eine Geldstrafe von 60 Mark.

Wegen Pfandverschleppung hatte sich der Händler Wilh. Pütthoff gen. Voß aus Castrop zu verantworten. Der Angeklagte verkaufte s. Z. an einen gewissen Leser ein Pferd mit Wagen und Geschirr, und als später bei L. gepfändet wurde, kamen auch Pferd und Wagen unter den Kuckuck. Der Angeklagte hatte mit dem Käufer abgemacht, daß das Pferd sein Eigentum bleiben solle, bis es ganz bezahlt sei, und da dieses nicht der Fall war und auch weil das Tier nichts zu fressen hatte, da selbst das Futter gepfändet wurde, holte er es fort und stellte es bei sich ein. Darin erblickte das Schöffengericht in Castrop eine schwere Pfandverschleppung und erkannte auf 3 Wochen Gefängnis. Die Strafkammer hob als Berufungsinstanz dieses Urteil auf und erkannte auf 50 Mk. Geldstrafe.

Wegen Milchpantscherei hatte sich der Verwalter Heinrich Willbrandt aus Klotingen bei Soest s. Z. vor dem Soester Schöffengericht zu verantworten und erzielte dort Freisprechung, weil nicht zu ermitteln war, ob er oder einer seiner Leute so freundlich waren, der Milch 15—25 Proz. Wasser beizubringen. Gegen dieses freisprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein und so kam die Sache heute zur Verhandlung vor der Strafkammer. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, die Milch, die das Gut produzierte, es waren täglich ca. 160 Liter, durch Wasserzusatz gefälscht und sie dann in den Handel gegeben zu haben. Festgestellt wurde durch den Polizeisergeanten Großkopf, daß der Händler, der hier diese Milch vertrieb, mit der Fälschung nichts zu tun hatte, denn die Proben wurden bei Ankunft der Milch am hiesigen Bahnhof entnommen und Chemiker Dr. Neuhoff stellte die Fälschungen fest. Er traf auch einmgemal unangemeldet auf dem Steinschen Gut in Klotingen ein, fand die Milch in den Stallungen gut und im Kühlraum eine verdächtige Kanne, die Büchsenspülwasser enthielt, das war alles. Wer hat nun die Milch gefälscht bezw. wer konnte Nutzen daraus ziehen? Diese Frage konnte nicht gelöst werden und so mußte die Berufung der Amtsanwaltschaft verworfen werden.

Ein Mann, der augenscheinlich den Aerzten ins Handwerk pfuschte, ist der Heilgehülfe Wilh. Klein aus Werl, der sich wegen unbefugten Verkaufs von Arzeneien und Vorspiegelung falscher Tatsachen, bezw. Irreführung seiner „Patienten" zu verantworten hatte. Im Frühjahr ds. Js. hatte Klein seine Sprechstunden in einer Kneipe in Fröndenberg, und zu ihm kam der Anstreichermeister Stockhausen, der ein Magenleiden hatte. Die Anklage behauptet nun, daß er diesem Natron in Form von Pillen gab, und dieses verbietet das Gesetz. Der Verkauf von Natron und anderer Pulver ist wohl freigegeben, aber darf nicht in Form von Pillen, Pastillen usw. stattfinden. Der Angeklagte bestreitet auch, dieses getan zu haben, und nach den vorliegenden Proben kann man annehmen, daß er sich die Pillen kaufte oder selbst fabrizierte, um sie dann zu zerdrücken und so zu verkaufen. Wegen dieses Deliktes diktierte ihm das Schöffengericht zu Soest am 11. Juni ds. Js. 100 Mk. Geldstrafe. Die Strafkammer, als Berufungsinstanz, vertagte heute diese Sache behufs weiterer Beweiserhebung. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, seinen Namen in die Rubrik geschrieben zu haben, in der der Name Dr. Behring figurieren sollte, also sich als Arzt geriert zu haben. In diesem Fall diktierte ihm das Schöffengericht 150 Mk. Geldstrafe, und heute blieb es bei dieser Strafe bestehen.

Recht unanständige Neujahrskarten hatte das Ehepaar Kupferschmied Müller von hier an Schwester und Schwager gesandt, und das Schöffengericht verurteilte sie deshalb am 12. Juni d. Js. zu je 40 Mk. Geldstrafe. Die Berufung, die sie einlegten, wurde verworfen.

Wegen Nahrungsmittelfälschung hatte sich dann der Metzgermeister Salomon Levy von hier zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, im Februar 1911 dem Fleisch, das in seinem Geschäft verkauft wurde, Benzoesäure zugesetzt zu haben, und zwar zum Zweck, es zu erhalten und ihm ein gutes Aussehen zu verleihen. Das Schöffengericht sprach s. Zt. den Angeklagten frei, und der Amtsanwalt legte Berufung ein. Diese wurde heute auch verworfen, einmal weil die „Fleischer-Zeitung" dieses Salz als unschädlich (im Annoncenteil) bezeichnete, und dessen Gebrauch als erlaubt erklärte, und dann, weil nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, daß das Salz gesundheitsschädlich sei. Es handelte sich in diesem Fall namentlich um die Konservierung von Hackfleisch.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 24. Sept. (Besitzwechsel.) Die neue Apotheke, bisheriger Besitzer Weber, wurde an den Apotheker Thoma aus Eupen bei Aachen verkauft. Der Preis für dieses Objekt war leider nicht zu erfahren.

Hörde, 24. Sept. (In der Affäre Caspari), der am Sonntag abend lebensgefährlich verletzt und am Montag seinen Verletzungen erlag, sind gestern zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Bergmann Oberst, Aplerbeckermark und ein Bergmann von Schwerterhoide, dessen Namen wir nicht erfahren konnten, wurden gestern durch den Gendarmen verhaftet und dem Amtsgericht Schwerte zugeführt. Ein dritter in Verdacht kommender Täter sollte gestern nachmittag an einer Straßenbahnhaltestelle, als er von der Schicht kam, verhaftet werden. Er hatte jedoch Wind bekommen und sich aus dem Staube gemacht.

Schwerte, 24. Sept. (Wirtschafts-Veränderungen.) Der Wirt Hegemann aus Letmathe übernimmt mit dem 15. Oktober die Führung des Hotels Ostermann hier und Frau Witwe Hoffmeister von hier die Führung des Restaurants Pferdekämper an der Ostenstraße.

Schwerte, 24. Sept. (Vom Säuferwahnsinn befallen) flüchtete ein Berginvalide von Kamen nach dem nahen Overberge. Derselbe drang mit einem großen Messer auf das Publikum ein, wo er schließlich überwältigt und ins Krankenhaus gebracht wurde.

Arnsberg, 23. Sept. (Aus dem Bezirksausschuß.) Wie leicht es ist, sich Unannehmlichkeiten zuzuziehen, das sollte der Polizeisergeant Richard F. aus Hagen erfahren. Er hatte, um einen Eichelhäher zu fangen, in der Hagener Gartenstadt „Ems" eine Falle aufgestellt. Das Unglück aber wollte es, daß sich in der Falle, anstatt des Hähers, eine Drossel fing. Das sah der Regierungsbaumeister M. aus Hagen. Der erstattete nunmehr, da ihm der Fallensteller bekannt war, Anzeige gegen den Polizeisergeanten wegen Fangens von Singvögeln. Die Folge dieser Anzeige war, daß man gegen F. ein Disziplinarverfahren einleitete. Heute mußte sich F. nun vor dem Bezirksausschuß verantworten. Als Gutachter wurden zur Sache der Forstbeirat Hammacher und der Flurschütz Greiner-Hagen vernommen. Deren Ansichten drangen aber nicht durch, zumal dem Polizeiserganten von seiner vorgesetzten Behörde ein gutes Führungszeugnis ausgestellt worden war. F. wurde von der ihm zur Last gelegten Anklage freigesprochen.

Arnsberg, 23. Sept. (Neubau der Regierung.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, erwartet man hier, daß noch in diesem Jahre die Platzfrage für einen ev. Neubau und damit die ganze Angelegenheit des Bleibens der hiesigen Regierung für unsere Lebzeiten vom Ministerium in Berlin entschieden werden wird. Fällt die Angelegenheit aus, wie man hofft, so dürfte manchem Arnsberger Hausbesitzer ein oder auch mehrere Ziegelsteine vom Herzen fallen.

Herne, 24. Sept. (Bei den Vertreterwahlen zur Ortskrankenkasse) fielen von 436 abgegebenen Stimmen 243 auf die christlich-nationale und 193 auf die sozialdemokratische Vorschlagsliste der Arbeitnehmer. Die Liste der Arbeitgeber wurde mit 11 Stimmen gewählt.

Herne, 24. Sept. (Der Vertrag der Stadt Herne) mit der Rheinisch-Westfälischen Städteverbandsbühne ist endgültig zum Abschluß gekommen. Bereits am 15. Oktober beginnt die Reihe von 12 Schau- und Lustspielaufführungen mit Otto Ludwigs „Erbförster". Die Befriedigung hierüber ist umso allgemeiner, als die Eintrittspreise sehr mäßig gehalten werden konnten.

Eickel, 23. Sept. (Gemeindevertretung.) In der gestrigen Sitzung der Amtsversammlung bezw. Gemeindevertretung wurde zunächst die Auslosung der mit Ende dieses Jahres ausscheidenden 6 Gemeindeverordneten vorgenommen; außerem hat für einen von hier verzogenen Gemeindeverordneten der 1. Abteilung eine Ersatzwahl stattzufinden. Mit der Veranstaltung von 4 bis 6 Theatervorstellungen im Gemeindesaal war Vertretung einverstanden. Es soll ein entsprechender Vertrag mit der Leitung des Rhein.-Westf. Volkstheaters in Essen getätigt werden. Die Uebernahme von 10 Aktien des Elektrizitätswerkes Westfalen nebst der üblichen Bürschaftsleistung wurde genehmigt. Zum Gedächtnis der hundertjährigen Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig, soll denjenigen Veteranen, welche ein Einkommen von unter 1500 Mk. beziehen, an diesem Tage ein Ehrensold von 20 Mk. gezahlt werden. Bekanntlich genießen diese Veteranen seit langen Jahren Steuerfreiheit. Es wurde bekannt gegeben, daß die Gemeinde den Prozeß gegen die Zeche Königsgrube wegen Wasserentziehung im Völksgarten in der 1. Instanz dem Grunde nach gewonnen habe.

Haspe, 24. Sept. (Doppelselbstmord.) Heute morgen wurden in einem Hause der Berliner Straße der Buchhalter und Reisende Karl Benner und die Ehefrau Debus tot aufgefunden. Beide hatten sich durch Einatmen von Leuchtgas vergiftet.

Köln, 23. Sep. (Daß ein Kommerzienrat angeklagt) wird wegen „Veranstaltung einer Versammlung unter freiem Himmel ohne polizeiliche Erlaubnis", kommt wohl selbst in Deutschland nicht alle Tage vor. In Köln hatte, wie die „Kölnische Zeitung" erzählt, ein Kommerzienrat einen Geheimen Kommerzienrat beerdigen helfen und dabei einen Professor veranlaßt, am Grabe zu sprechen. Aufreizende hochverräterische oder antimonarchische Reden pflegen an den Gräbern Geheimer Kommerzienräte nun gerade nicht gehalten zu werden, dennoch hat der Vorgang die Aufmerksamkeit einer allzeit wachsamen Behörde erregt, und die Folge war eine Anklage wegen Uebertretung des neuen Vereinsgesetzes.

Der Vertreter der Staatsgewalt wollte die unerlaubte „Versammlung unter freiem Himmel" am kommerzienrätlichen Portemonnaie mit 10 Mk. Geldstrafe geahndet wissen. Die Beweisaufnahme drehte sich darum, ob Laienreden bei Beerdigungen in Köln als etwas Ungewöhnliches anzusehen seien oder nicht. Das Schöffengericht kam zu einem Freispruch, den es also begründete:

„Das Gericht habe zu prüfen gehabt, was in Köln üblich sei und was die Bevölkerung als etwas Außergewöhnliches ansehe. Es sei behauptet worden, daß Laienreden bei mehr oder minder hervorragenden Persönlichkeiten üblich seien.

Wenn man die laut Beweisaufnahme mit und ohne Genehmigung gehaltenen Reden zusammenfasse — und es würden nach der Auffassung des Gerichts noch eine ganze Reihe ungenehmigt gehaltener Reden aufzutreiben sein — so könne man nach der Auffassung der Bevölkerung von einer Ueblichkeit von Laienreden bei hervorragenden Personen sprechen. Und es seien solche Veranstaltungen nicht als etwas Ungewöhnliches zu betrachten. Wenn allerdings eine solche Rede einen demonstrativen, politischen oder agitatorischen Charakter trage, müsse mit Recht eine polizeiliche Genehmigung gefordert werden."

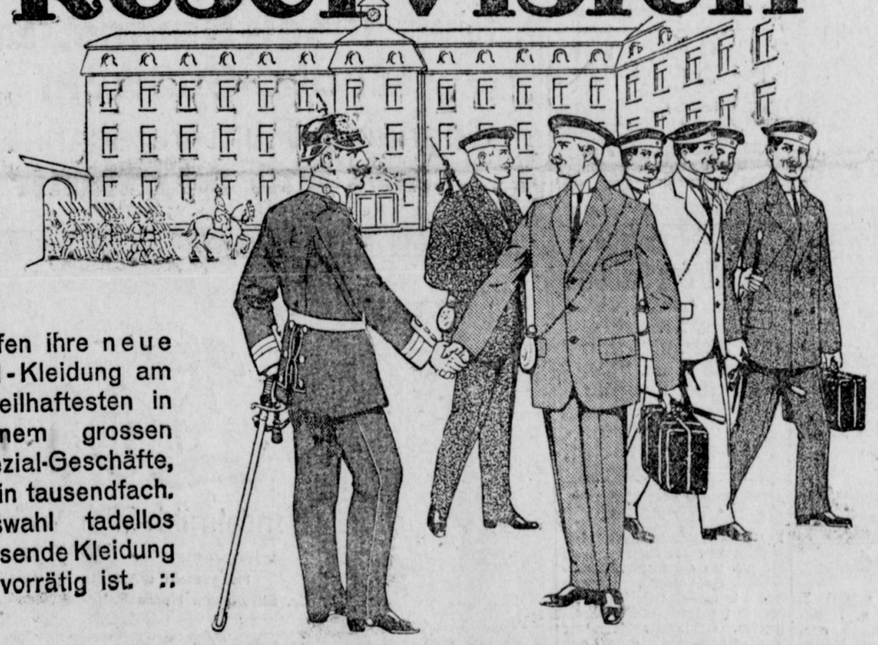
Die wachsame Staatsgewalt hat also in erster Instanz eine Niederlage erlitten. Es ist aber zu hoffen, daß sie sich bei der ihr innewohnenden Energie mit dem Spruch des Schöffengerichts nicht beruhigen werde. Alle Gutgesinnten haben — wie das B. T. dazu meint — ein Recht darauf, daß der höchste Gerichtshof des Reiches — der ja Zeit dazu hat! — in dieser ungemein wichtigen Sache eine letzte Entscheidung fälle.



Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Dortmund. Heute Donnerstag (25.) erscheint Richard Wagner zum ersten Male und zwar mit „Tannhäuser" unter Meister Wolframs musikalischer und Herrn Limans Spielleitung. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen: Schwarz (Elisabeth), Wildbrunn (Venus), sowie mit den Herren: Dr. Jung (Hermann), Wildbrunn (Tannhäuser), Ziegler (Walter von der Vogelweide), Baldszun (Heinrich der Schreiber), Vogt (Bitterolf). Zu Sonnabend, den 27., wird Flotows immer wieder gern gesehene „Martha" vorbereitet, mit den Damen: Mayer-Olbrich und Fischer, sowie den Herren Schwerdt und Dr. Jung. Auch Sonntag (28. abends) wird eine ältere Oper gegeben, die immer wieder ihre Zugkraft ausübt: Thomas „Mignon", geleitet von Herrn Kapellmeister Wolfram und inszeniert von Herrn Liman. Die Titelrolle singt Frl. Aich, die Philine Frl. Mayer-Olbrich, den Wilhelm Meister Herr Ziegler, den Lothario Herr Langefeld.

Reservisten



kaufen ihre neue Zivil-Kleidung am vorteilhaftesten in meinem grossen Spezial-Geschäfte, wo in tausendfach. Auswahl tadellos passende Kleidung :: vorrätig ist. ::

Nur allerbeste Waren!

Unerreicht billige Preise!

Moderne Joppen-Anzüge	moderne ein- und zweireihige Fassons M. 50.– 45.– 40.– 30.– 25.– 20.– bis	15.-
Elegante Rock-Anzüge	marengo, schwarz und farbig, Gehrock-Anzüge M. 70– 60.– 50.– 40.– 35.– 30.– bis	26.-
Einzelne Joppen	marengo, schwarz und farbig M. 18.– 14.– 12.– 10.– 8.– 5.– bis	3.-
Einzelne Hosen	von den einfachen soliden Arbeitshosen bis zu den feinsten Kammgarn-Qualitäten M. 20.– 16.– 14.– 12.– 8.– 6.– bis	1.75
Paletots und Ulster	tadelloser Sitz für jede Figur M. 50.– 40.– 35.– 30.– 25.– 20.– bis	14.-

Loden-Joppen mit und ohne Futter M. 12.– 10.– 8.– 6.– bis 3.-

Berufs-Kleidung für jeden Stand, erprobte haltbare Qualitäten, starke Näharbeit, bequemer Sitz, billige Preise.

J. Fischer

Dortmund. **Ostenhellweg** Dortmund.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft.

Verdingung.

Für den Neubau eines Restaurationsgebäudes am Westfalendamm soll die Ausführung

der Zimmererarbeiten, Schmiede- und Eisenarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Klempnerarbeiten u. der Blitzableiteranlage

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Bauburean, Bersworbtstraße 2, Zimmer 153 eingesehen auch soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 50 Pfg. von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind bis **Freitag, den 3. Oktober 1913, vorm. 11 Uhr** an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Dortmund, den 23. September 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Wegebau-Verding.

Der Ausbau der Brackelerstraße (600 Meter lang) soll vergeben werden. Die Ausführung erfolgt mit Packlage und Hochofenkleinschlag. Offerten-Unterlagen sind hier abzuholen.

Kirchderne, den 23. September 1913.

Der Vorsteher: Espelöer.

Eine berechtigte Frage

ist die

woher beziehe ich meine

Möbel.

Dass Möbel heute in allen möglichen Qualitäten und Preisen angeboten werden, kann keiner bestreiten, jedoch biete ich in meiner

Riesen-Ausstellung

eine Fülle moderner und bestgearbeiteter

Möbel

zu

enorm billigen Preisen.

Auf Wunsch

Zahlungs-Erleichterung.

Schlafzimmer, altdeutsch, einfach 145 Mk.
Schlafzimmer, bessere Ausführ. 175 Mk.
Schlafzimmer, mod. engl. hell 195 Mk.
Schlafzimmer, eleg. m. Spiegel 215 Mk.
Schlafz. 3-teil m. Sp. u. Schnitz. 275 Mk.
Schlafzimmer, in eichen 295–450 Mk.

Küche, einfach bürgerlich . . 83 Mk.
Küche, bess. Ausführ., m. Linol. 108 Mk.
Küche, in pitschpine, mit Linol. 128 Mk.
Küche, 3-teil., pitschp., hochmod. 152 Mk.

Lieferung auch auswärts frei.

Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer

in jeder Preislage.

Enorme Auswahl in

preiswerten Einzelmöbeln.

Ia. Herde ab 40 bis 150 Mk.

Achten Sie genau auf Adresse!

Verlangen Sie gratis Katalog!

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus

Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Eine Wohltat für Ihr Baby sind meine



Gesetzl. geschützt **Reform-Amorbettchen** Gesetzl. geschützt

Im Winter warm Trikotseite | **Im Sommer kühl** Leinen- oder Drellseite

Für Baby- und Kinderbetten das gesundeste und idealste Ruhelager.

Hygienische Erstlings- u. Kinderwäsche

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Allen gesundheitlichen Wünschen entsprechend.

Betten-Baum Dortmund
Westenhellweg 107
1. Kampstraße 106

Spezial-Katalog gratis und franko.

Wie schätzt man Sie ein?

Fehlen Ihnen Energie und Initiative? Ist Ihr Gedächtnis so, wie es sein sollte? Sind Sie schnell ermüdet oder leiden Sie an Rückenschwäche? Kurzum, lässt Ihre Gesundheit, Ihre Kraft oder Ihr Lebensvermögen in irgend einer Beziehung etwas zu wünschen übrig?

Verehrter Leser! Ich wünsche, Sie auf

Dr. Sanden's Heim-Kur



die wunderbare neue elektro-therapeutische Selbstbehandlungs-Methode zur Wiedererlangung verlorenen Lebensvermögens aufmerksam zu machen. Ganz gleich, ob Sie jung sind, im mittleren Alter stehen, oder dieses schon überschritten haben und was immer auch in Ihrer Vergangenheit die Ursache war, dass Sie Ihre Kraft, Ihren Reservevorrat an Lebensvermögen eingebüsst haben, Sie können doch noch ein normaler, gesunder und kräftiger Mann werden.

Elektrizität wird jugendliche Kraft in Ihr Blut und Ihre Nerven pflanzen, es wird Sie wieder jung machen. Von jeglicher Schwäche, Müdigkeit und Zaghaftigkeit wird es Sie befreien und Sie werden mit dem gleichen, zum Siege führenden Mute Hindernisse überwinden können, wie irgend ein anderer entschlossener lebenskräftiger Mann.

Meine elektro-therapeutische Gesundheits-Kur verleiht Ihnen Ehrgeiz und Schaffenslust, dank seiner Wirkung erwachen Sie des Morgens mit hellen Augen und klaren Gedanken: in blühender Gesundheit; Ihre Rückenschwäche ist über Nacht verschwunden und Sie fühlen sich völlig wohl.

Meine Broschüre gratis!

Meine Broschüre ist prachtvoll illustriert und enthält viele wertvolle Angaben, welche jeder Mann und jede Frau wissen sollten, über die Behandlung von Nervosität, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Neuralgie, Rheumatismus, Ischias-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Epilepsie, Anemie, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche, mangelhafter Blutzirkulation usw. usw.

Schreiben Sie also noch heute an

Dr. H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout PARIS (Frankreich).



Schriftliche Arbeiten
Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig
Glogowski & Co.
Hohestr. 6. Tel. 1664.

Landwirte!!



Kauft transportable Hausbacköfen und Fleischräucher nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Ant. Weber, Niederbreisig i. Rhld. deren Fabrikate als die besten u. billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10jährigen Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

Diese Dose



ist beliebt bei Jung u. Alt

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält

„Kavalier"

greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!

Wenn nicht la. 2 schöne geräuch. **Aale** retour

Dose 30 Heringe i. Milchsauce, Rollmops, Kiste Ia. Bückling., Lachsheering, Geleeaal, Dose Geleeheering, Dose ca. 20 beste norw. Oelsardin.

Alle Sorten zusammen franko **3¾ M.**
E. Rapp, Altona-Ottensen B 12.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Fahrräder

von der einfachsten bis zur elegantesten Luxus-Ausstattung, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Gebrauchte Fahrräder in großer Auswahl. Ersatz- und Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche staunend billig. 51601
C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 75 !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Wanzen!



mit Brut vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger
I. Kampstrasse 37, I.
Karte genügt.



Es gibt keine konstitutionelle, nervöse, erbliche und unheilbare
Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann**, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützt. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig** 50.

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Importhaus F. Wens

nur Westenhellweg 73

ist u. bleibt die leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Lebensmittel.

Schmalz, garant. rein	Pfd. 65 Pf.	Stampfzucker	Pfd. 19 Pf.
Westfäl. Mettwurst	„ 77 „	Würfelzucker	„ 21 „
Ia. hessischer Preßkopf	„ 102 „	weiß. Candis, ohne Krusten	„ 29 „
Braunschw. Mettwurst kleine Enden	„ 105 „	Haferflocken	„ 21 „
Tilsiterkäse, vollfett	„ 85 „	Linsen, große helle	„ 15 „
Schweizerkäse, bayr. fastig	„ 89 „	Riesen-Erbsen / Langbohnen garantiert neue Ernte	„ 19 „
Holl. Käse	Pfd. 69 u. 59 „	Sauerkraut, schneeweiß	„ 4 „
Holl. Käse, vollfett, pikant	Pfd. 89 „	lose Malzgerste	„ 15 „
Edamerkäse, vollfett, pikant	„ 89 „	Eleme-Rosinen	„ 39 „
Edamerkäse, schon weich	Pfd. 69 u. 59 „	frische Naturbutter	„ 121 „
Allgäuer Staugenkäse	Pfd. 49 „	Marmeladen, aus frischen Früchten hergestellt, 5 Pfd.-Eimer	129 „
Echten Münster-Käse	„ 85 „	Cacao, gar. rein	Pfd. 80 „
Kräuterkäse	3 Stück 25 „	Puddingpulver	4 Pakete 20 „
Feinste holl. Vollheringe	Dtzd. 61 „	Vanille-Zucker und Backpulver	3 Pakete 14 „
„ deutsche Vollheringe	„ 51 „	Feinstes Salatöl	pr. Liter 89 „
Neue Rollmöpse	6 Stück 28 „		
Rüböl, schön hell	p. Liter 61 „		

Großer Preis-Abschlag in Kaffee
per Pfund 97, 100, 118, 130, 135, 140 u. 150 Pf.
Spezialität: F. F. gerösteter Perlkaffee per Pfund nur Mk. 1.29.

Margarine aus nur erstklassigen Fabriken
per Pfund 48, 54, 60, 65, 70, 75, 80, 91 u. 100 Pf.

Feinster **Insel-Samos**, direkt vom Faß, Ltr. **85** Pf.
„ **Mediz.-Süßwein** „ „ „ „ **95** „
Cognac- u. Rum-Verschnitt per Liter-Flasche **1.75** u. **2.00**

Bitte Schaufenster beachten!

Denken Sie

daran, dass Sie Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Burschen-Paletots und Knaben-Paletots, Herren-Ulster, Burschen-Ulster und Knaben-Ulster nirgends vorteilhafter kaufen können als bei N. Fuchs, Dortmund, Ostenhellweg 41.

Gehen Sie

schon in der nächsten Zeit, Ihren Bedarf decken. Riesengross ist die Auswahl. Um einen großen Umsatz bis Weihnachten zu erzielen, gebe ich bei Kredit-Käufen in Herren-Garderobe bis auf weiteres
10% Rabatt.

Kaufen Sie

auch Ihre Damen-Garderobe bei N. Fuchs. Sie haben jetzt große Vorteile. Alle Sachen der vergangenen Saison werden zu billigen Preisen auch auf Kredit abgegeben.
Rabatt 20-50%

Ganz besonders

weise ich darauf hin, daß ich bei Käufen **gegen bar** sämtliche Garderobe, also Herren- wie Damen-Bekleidung, ganz außerordentlich billig verkaufe u. zwar zum Selbstkostenpreis plus 10%. **Selbstkostenpreis ist der mir vom Hauptgeschäft berechnete Einkaufpreis.**

Bei Käufen

auf Teilzahlung ist bei Garderobe nur der 4. Teil anzuzahlen, Abzahlung pro Woche von 1 Mk. an.

Bei dieser Gelegenheit

bringe ich auch meine immensen Möbellager in frdl. Erinnerung.
Ich empfehle Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Herren- u. Speisezimmer, Salons und einzelne Möbel. Anzahlung nur evtl. der 10. Teil der Kaufsumme, Abzahlung 1 Mk. pro Woche für je 100 Mk. Kaufsumme.

N. Fuchs
Aeltestes und beliebtestes Kredithaus in
Dortmund
Ostenhellweg 41

Tomor



Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Vollkommenster כשר Butter-Ersatz.
Hergestellt unter streng ritueller Aufsicht
Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. B. Wolf, Cöln a. Rh.

Alleinige Fabrikanten:
Sana-Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle in Schokoladen und Zuckerwaren
Pfeffermünz-Rollen extra billig!
Gehlsdorf's Spezialgeschäft
Dortmund, Münsterstrasse **42.**
Man achte genau auf die Hausnummer 42.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Die Frau

u. jede Familie erhält d. hochwichtige Buch v. Frauenarzt Dr. Hartmann gegen 70 Pf. in Marken franko verschlossen zugesandt.
Frau Anna Künzelmann, Dresden, Räumitzaasse 20.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. versch. M. 1,20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main**, Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9, **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108.

Danksagung.

Gebe gern Auskunft, wie meine Tochter, welche schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe, Nervenleiden gelitten, in kurzer Zeit gänzlich geheilt ist. Jak. Emrich, Niederstaufenbach, Post Rosenbach, Bayern. (Rückporto beifügen.) 57548

Goldene Medaille Wien 1912
Nervenschwache Männer
Hebung der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt
Evaton-Tabletten
Probe Mk 4.—, ½ Karton Mk. 9.—, 1/1 Karton Mk. 17.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die 59189
St. Markus-Apotheke, Wien III., Hauptstr. 130.
Zu haben in allen Apotheken.

Prachtvolle Uhr umsonst!



Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück **wundersch. Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Freitag u. Samstag Grosse Geld-verlosung
in der **Berliner Lotterie! 5128 Gewinne**
bar Geld 54000 Mk.
Hauptgew. bar **18000** Mk. u. s. w.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Nachn. m. Liste und Porto 45 Pf. mehr empfehlen und versenden
Schulte & Bartels, Dortm., Brückstr. 35.

Frauen-Spülapparat
patentamtlich geschützt, der beste der Gegenwart. Für Frauen unentbehrlich. Frauen-Duschen, prima Ware, Mk. 5.50.
Herm. Heiermann, Dortmund, Münsterstrasse 99.
Kosmet. Spezial-Institut. Privat-Eingang. (83787

Möbel gegen Zahlungs-Erleichterung
liefert erstklassiges Möbellager. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Dtm.

Prima Hammelfleisch nur 75 Pfg.
Humboldtstraße 17. **Rheinischestraße 100.**

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse.

Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen zu jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND, ADLERSTR. 10-12, TEL. 611 u. 70-31, SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT**, EIGENE SCHREINER, MÖB.-LAGER

Lagerkeller zu vermiete Märkischestraße 32.

Stall, Werkstelle, 1. Okt. vermiet. 1. Kampstraße

Werkstatt u. Lager zu ver Schleswigerstraße 3

2 Büroräume
per 1. 10. zu vermieten. Westenhellweg 17, 2. E

Ein d. Neuz. entsprechen **Ladenlokal**
i. best. verkehrsr. Geschä lage, Bochum, Friedrichst Nähe d. Hauptbahnhofes per 1. Oktober mit od. o Wohnung zu vm. Dass eignet sich für jed. Gesch auch für Konditorei Café. Auskunft erteilt Wilh. Bohlmann, Boch Alleestraße 47. Fernruf 124 und 158

Im Hause Baroper-Hüttemannstr.-Ecke ist sc **Ladenlokal**
per sofort zu vermieten. Näh. Architekt Lam ding, Prinzenstr. 13, I.

Günstig gelegenes **Ladenlokal**
sofort zu vermieten. Heiligegartenstraße

In Langendreer ist 1. Januar in 1. Gesch lage ein mod., mittelgr **Eckladen**
mit großer Schaufen front zu vermieten. demselben befindet sich Spezialgeschäft und sich für jede Branche. Anfr. erb. Franz Se Langendreer.

2 Ladenlokal
mit je 1 Hinterzimm. V straße 88 per sof. zu mieten. Näheres bei H F. Kraft, Bornstraße

Ladenlokal
im Hause Hüttemannst zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerd Prinzenstraße 13.

Ladenloka
nebst 1 Zimmer u Mansarde im Hause nischeitraße 27 auf s später zu vermieten. Rheinischestr. 25 (Kor

Im Neubau Josef-Amalienstraße-Ecke sch **Ladenloka**
per 1. 12. zu vermiete Näher. Architekt Lan bing, Prinzenstraße 1

In einer Zechenkolon Hamm, an einer ver reichen Straßenecke, 2 Ladenlokale für später zu vermie eignen diese sich spezie Drogerie und Ma turen. Off. u. F. 6 die Geschäftsstell. des fälischen Anzeigers, (Westf.), Gr. Weststr.

Ladenlok
worin seit langen J eine Metzgerei mit betrieben wurde, ist ohne Inventar sofor später zu vermieten. Fritz Rose, An Wittenerstraße 7

In der besten Lage gendreers ist per Ja oder früher ein **Ladenloka**
geeignet als Filiale, mieten, für Butter- likatess.-Gesch. Schr. u. W. L. 5559 an G

Gut gelegenes **Ladenlok**
zu vermieten am 1. oder später, ist bi einer Schule von 16 war bisher eine gut Buchhandl., eignet si zu jed. Geschäfte. Re gel. Reflektant. wol meld. in d. Geschft.

Ladenlok
bord, Steinstraße z Buschmann, Steinw

Einfamilien
Viktoriastr., O Kronprinzenstr. rabestr., Hö Hoheste., Hö Kaiser Wilhelm Sonnenstraße zu vermieten du Dortmur Wohnungs-N Jean Hel Tel. 3228. Ho

Resi

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für **Möbeltransport** Eigene Schreinerei u. Möb.-Lager

Lagerkeller zu vermieten. Märkischestraße 32.

Stall, Werkstelle, 1. Okt. zu vermiet. 1. Kampstraße 82.

Werkstatt u. Lager zu verm. Schleswigerstraße 30.

2 Büroräume per 1. 10. zu vermieten. Westenhellweg 17, 2. Etg.

Ein d. Neuz. entsprechendes **Ladenlokal** i. best. verkehrsr. Geschäftslage, Bochum, Friedrichst. 24 Nähe d. Hauptbahnhofes, ist per 1. Oktober mit od. ohne Wohnung zu vm. Dasselbe eignet sich für jed. Geschäft, auch für Konditorei und Café. Auskunft erteilt Wilh. Bohlmann, Bochum, Alleestraße 47. Fernruf 124 und 158.

Im Hause Baroper- u. Hüttemannstr.-Ecke ist schön. **Ladenlokal** per sofort zu vermieten. Näh. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13, I.

Günstig gelegenes **Ladenlokal** sofort zu vermieten. Heiligegartenstraße 14.

In Langendreer ist zum 1. Januar in 1. Geschäftslage ein mod., mittelgroßer **Eckladen** mit großer Schaufensterfront zu vermieten. In demselben befindet sich ein Spezialgeschäft und eignet sich für jede Branche. Gefl. Anfr. erb. Franz Senger, Langendreer.

2 Ladenlokale mit je 1 Hinterzimm. Bornstraße 83 per sof. zu vermieten Näheres bei Herrn F. Kraft, Bornstraße 85.

Ladenlokal im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

Ladenlokal nebst 1 Zimmer und 1 Mansarde im Hause Rheinischestraße 27 auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 25 (Kontor).

Im Neubau Josef- und Amalienstraße-Ecke schönes **Ladenlokal** per 1. 12. zu vermieten. Näher. Architekt Lammerding, Prinzenstraße 13.

In einer Zechenkolonie bei Hamm, an einer verkehrsreichen Straßenecke, sind 2 Ladenlokale für später zu vermieten u. eignen diese sich speziell für Drogerie und Manufakturen. Off. u. F. 677 an die Geschäftsstell. des Westfälischen Anzeigers, Hamm (Westf.), Gr. Weststr. 24.

Ladenlokal worin seit langen Jahren eine Metzgerei mit Erfolg betrieben wurde, ist mit od. ohne Inventar sofort oder später zu vermieten. Fritz Rose, Annen, Wittenerstraße 77.

In der besten Lage Langendreers ist per Jan. 1914 oder früher ein 58220 **Ladenlokal,** geeignet als Filiale, z. vermieten, für Butter- od. Delikateß-Gesch. Schr. Angeb. u. W. L. 5559 an G.-A. D.

Gut gelegenes **Ladenlokal** zu vermieten am 1. Januar oder später, ist direkt an einer Schule von 16 Klass., war bisher eine gutgehende Buchhandl., eignet sich aber zu jed. Geschäfte. Nur evangel. Reflektant. wollen sich meld. in d. Geschft. 83993

Ladenlokal vord. Steinstraße zu verm. Buschmann, Steinstr. 6.

Einfamilienhäuser Viktoriastr., Olgastr., Kronprinzenstr., Wallrabestr., Hiltropwall, Hohestr., Heiligerweg, Kaiser Wilhelm-Allee und Sonnenstraße zu vermieten durch den Dortmunder **Wohnungs-Nachweis** Jean Helmus Tel. 3228. Hansastr. 57.

Schönes, geräumiges **Ecklokal** an 4 Straßen, sehr verkehrsreicher Stadtteil, direkt neben kath. Kirche in **Bochum** gelegen, zu vermieten (83642 Schriftl. Angeb. unter G. E. 5809 a. d. Gen.-Anz Dortm.

Im Neubau **Königswall 8a**, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der I. Etage, hervorragende Geschäftslage,** für **Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.** Siegfried Friede, Königswall 8.

Gut geleg. **Ladenlokal** mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu verm. Näheres Liebigstraße 47.

Wohnungen zum 1. Januar 1914. Anfragen erbittet schon jetzt Verwaltungsgeschäft Walter Sauß, Neuer Graben 75. Fernruf 3278. Kontor.

Kuhstr. 15a, Eckhaus Eisenmarktstraße, schöne **2. Etage,** 6 Räume, Mansarde, an ruhigen Mieter per Januar zu vermieten.

Hochherrschaftl. I. Etage beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per 1. Oktober zu verm. Näh. durch M. Kühn, Ardeystraße 33.

Hochherrsch. II. Etage 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

5 Zimmerwohnung abg. 1. Etg., p. sof. fortzh. z. v. Näh. Münsterstr. 82.

1. Etage, 5 Zimm., Küche sof. z. vm. Arneckestraße 67, part.

Wohn., 5 R., m. Balk. u. Ver., Küche, Mans., Baderwegzugsh. 1. Okt. o. sp. bill. zu verm. Leipzigerstr. 2, I.

I. Etage Dresdenerstraße 13 4 Zimmer, Küche, Diele u. Zubehör fortzugshalb. zum 1. Oktober, evtl. später zu vermieten. Näher. Architekt Hebenstreit, Krückenweg 51. Telephon 1183. 57882

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-**Wohnungen** mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Baroperstr. 24 4 Zim., 4. Etg., per 1. Okt. zu verm. Näher. Münsterstraße 121, Budenz.

Abgeschlossene 4 Zimmer-**Wohnung** 1. Etage, mit all. Zubehör, Münsterstr. 194 per sofort z. vm. Näh. das. pt. b. Kruse.

In der Nähe der Liebfrauenkirche eine abgeschl. **2. Etage** 4 Zimmer, Küche, Balkon, Speisek., elektr. L. u. Kochgas vorh., z. Pr. v. 680 Mk. z. 1. Jan. od. spät. an ruh. Fam. z. verm. Off. u. H. P. 5828 an G.-Anz. Dortm.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Spind, Mansarde, elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Et.

Wohnung v. 2 od. 3 Zim. an ruh. Fam. z. 1. Okt. o. spät. z. vm. Rest. z. kühlen Grunde, Heiligegartenstr. 43

Zu vermieten: e. Wohnung, 3 Zim., groß. Hof, Pferdestall u. Hinterhaus, im ganzen oder geteilt zu Januar 1914. Düppelstraße 49, I. Et.

3-Zimmer-Wohnung zu vermiet. Hohestr. 123, III., r.

2-Zimmer-Wohnung zu vm. Düppelstraße 29.

2 Zimm.-Wohn. 1. Nov. zu verm. Oestermärschstr. 37, I.

2 Zimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Kielstr. 29, 1. Et.

2 sch. Z. Lindenstr. z. 1. Okt. z. vm. Königswall 57, I.

2 Zimmer zu vermieten. Heckenstraße 7.

1 abgeschl. Part.-Zimmer, 8 Min. vom Hauptbahnhof, sof. oder später zu vermieten. H. Reinold, Fritz Reuterstraße 17.

Mans.-Wohnung v. 3 Z. p. 1. 10 zu verm. Näheres Münsterstr. 77.

2 große Mansarden zum 1. Oktober zu vermiet. Alsenstraße 58, 1. Et.

Mans.-Wohnung zu verm. Leopoldstraße 4.

Schön möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Weißenburgerstr. 37, 1. Etg.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. z. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Freundl. möbl. Zimmer an nur besseren Herrn zum 1. Oktober zu vermieten. Vinckeplatz 5, I., rechts.

Sch. mbl. Z. an nur anst. Herrn bill. zu verm. Am Hauptbahnhof u. Hauptpost. Auf dem Berge 4, II.

Nähe des Hauptbahnhofs **schön möbl. Zimmer** zum 1. Oktober zu vermiet. Burgmundastr. 24, I.

Freundl. möbl. Frontzimmer p. 1. 10. preisw. zu verm. Adlerstr. 14, II., Flohrschütz.

1. Kampstr. 49, III.: Fein möbl. Zimmer in bess. Hause per sofort preiswert zu vermieten.

Wißstraße 18½, II fein möbliert. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten.

Ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. Hause zu verm. 30 Mk. einschl. elektr. Licht u. Morgenkaffee Hamburgerstr. 65, 2. Et.

Wohn- und Schlafzimmer gut möbl., in ruh. gutem Hause sofort zu vermieten. Landgrafenstr. 121, II.

Eleg. möbl. Zimmer Dampfhzg., elektr. L., zu v. Boscheinen Westenhellw. 11.

Für Geschäftsherrn gut möbl. Zim., 3 Min. vom Hauptbahnh., m. Frühst. zu verm. Königswall 35, 1. Et.

Lübeckerstr. 4, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln, mit vorzügl. Pens. v. 1. Okt. z. v. Näh part.

Gut möbliertes Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten Kapellenstraße 2, 1. Etage. Zu erfragen daselbst 3. Etg. Frau Möller.

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. 1. Okt. z. verm. Brüderweg 57, I.

Für jung. Mädchen möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. Familienanschluß. Düsseldorferstr. 64.

Möbl. Z., auf Wunsch Pens. Rotthaus, Grafenhof 5, I, am Westenhellweg. 83280

Mbl. Part.-Wohn. u. Schlfz. z. 1. 10 a. bess. Hrn. z. vm. Königswall 71.

Mbl. Frontz. z. 1. Okt. an Herrn zu vermieten. Königswall 25, II., r.

Möbl. Mans.-Z. ohne Kaffee für sofort od. später zu vm. Westenhellweg 55, 1. E.

Möbl. Part.-Zimmer an 1—2 Personen zu vermiet. Stolzestraße 17.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Okt. zu verm. Lütgebrückstr. 4, II., linker Aufgang.

Fein m. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing., 1. Okt. zu verm. Hüttemannstr. 11.

Frdl. möbl. Balkonz., el. Licht, 1. Okt. zu verm. Werderstr. 16, III, n. Funkenb.

Sch. möbl. Z. mit el. Licht an anst. Herrn zu vermiet. Bornstr. 144, 1. Et. I.

Hübsch möbl. Z., 4 Min. v. Bahnhof. z. v. Frau Hull, Westenhellweg 134, IIII, I.

Gut möbl. Frontz. mit el. Licht zum 1. Okt. zu verm. Rheinischestr. 60, III.

Gut mbl. Zim. m. Frühstück u. Klav., 28 M. sof. z. vm. Bremerstr. 1, II.

Fein mbl. Herrenwohn. m. Elektr., Dauerbr., Bad, sep., 1. 10. fr. Johannesst. 34 pt.

Gut möbl. Zimmer per 1. 10. zu vermieten. Mönchengang 2, 1 Treppe.

Freundl. heizb. möbl. Zim. p. 1. Okt. m. Morgenkaffee zu vm. Friedrichstr. 66, pt.

Kl. frdl. möbl. Frontzim. m. sehr g. Pens. zu verm. Heiligerweg 13, 2. Etg.

Frdl. mbl. groß. Zimm. m. Morgenk. a. ruh. Herrn zu vm. Schwanenstr. 58, I.

Frdl. möbl. Part.-Frontz. mit Pens., 1. Okt. zu verm. Bremerstraße 5 part.

Ef. mbl. Zim. z. 1. Okt. zu vermieten. Hohestr. 37, I., r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Baroperstraße 4, I., I.

Möbl. Z. an 2 Herrn m. 2 Bett. z. vm. Rolandst. 8, pt.

G. m. W.- u. Schlfz. z. v. m. P. Hohestr. 53, 1. Et.

Möbl. Zim. mit Pension. Kapellenstr. 4, nahe Hauptb.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Königswall 87, 2. Et.

Möbl. Zim. f. Tage zu vermieten. Königswall 83.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Rheinischestraße 94, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zim. an bess. H. zu verm. Rosenthal 7, II.

Zimmer an 2 Herren z. vm. Zimmerstraße 14.

Möbl. Zim. z. 1. 10. z. vm. Burgmundastr. 18, part.

Bess. mbl. Frontz. z. 1. Okt. z. vm. Schwanenstr. 44, II.

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Rheinischestr. 139.

Möbl. Zimm. mit el. Licht. Schützenstr. 99, III, r.

Sch. möbl. Z. mit Morgenk. Leipzigerstr. 2, 1. Et.

Frdl. mbl. Zim. m. gut. P. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Mehr. möbl. Zim. z. v. Kochgelegh. Königswall 10, III, Hauptbhf.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Braunschweigerst. 25, 1. E.

Frdl. mbl. Zim. m. 2 B. z. verm. Langestr. 56, II., I.

2 schön möbl. Zim. an b. H. zu verm. Südwall 35, II.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Wißstraße 18½, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Humboldtstraße 63, II.

Frdl. mbl. Z. an 1 bess. Frl. zu v. Knappenbergerst. 27, III.

1 od. 2 möbl. Zimmer zu vm. Heiligerweg 2, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Auf dem Brand 3.

Möbl. Frontz. m. Morgenkaffee. Johannesstr. 32, I.

Einf. möbl. Zimmer, 2 B., frei. Ostwall 19, 1. Et.

Kl. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Königswall 73.

Hübsch möbl. Z. m. g. Pens. zu verm. Kuhstr. 37, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7.

Möbl. Zim. m. 2 Bett zu verm. Schubertstr. 18, II

1 Zimmer mit 2 Betten. Kielstr. 34, pt., sep. Eing.

Möbl. Z. m. Morgenk. Mk. 22.— Klavierben. Engels, Kreuzstr. 22.

Fein möbl. Zimmer z. 1. Okt. z. v. Heim, Wilhelmstr. 22, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer in bess. Hause z. 1. Okt. z. v. Ardeystr. 9, prt.

Frdl. m. Z. Kielst. 36, II.

Einf. m. Z. Gerberst. 23, p.

Altonaerstr. 9 möbl. Z. z. v.

Propere Schlafstelle frei. Zimmerstraße 26, 3. Et., I.

Schlafstelle frei. Braunschweigerst. 25, I. E.

Saub. Schlafst. f. 2 H. fr. Weberstraße 18, 2. Etg.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I.

Schlfst. fr. Friedrichst. 22.

Schlafstelle. Märkischestr. 32.

Pr. Schlfst. Langest. 24, I., r.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67, I.

Schlafst. Humboldtstr. 69.

Schlfst. fr. Rolandstr. 6, I. I.

Pr. Schlfst. Lambachst. 21, p.

Schlafstelle. Bornstraße 52.

2 sch. Schlafst. frei. Bischofsgasse 3

Anst. Mann erh. g. Kost u. Logis. Richardstraße 12.

Gut. bürgerl. Mittagtisch. Haydnstraße 74, 2. Et.

Priv. Mitt.- u. Abendt. erh. bess. H. Beurhausstr. 55.

Miets-Gesuche

Lagerraum mit Kontor in der Nähe des Hauptbhf. per Mitte Dez. gesucht. Schr. Angeb. mit Größe u. Preis u. H. O. 2664 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Lagerraum oder Lagerplatz sofort zu mieten gesucht, möglichst Nähe Hauptbahnhof oder Hafen. Schr. Ang. u. B. N. 5551 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lagerraum sofort zu mieten gesucht, möglichst Nähe Leipzigerstr.. Schr. Ang. u. Z. W. 5550 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Großer heller Lagerraum der sich als Werkstätte eignet, ca. 150—200 qm groß, sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. W. E. 2678 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschließbare Remise für 1 Wagen in der Nähe der Postanstalt Münsterstr. zu mieten gesucht. Schr. Angeb. m. Ang. des Mietpr. u. B. W. 349 an d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Zum 1. Jan. Wohnung, Stallg., Hofraum zu miet. ges., a. l. kl. Häusch. in D. Schillerstr. 30, Mosakofski.

Grössere Lager- und Büro-Räume im Mittelpunkt der Altstadt für ein En-gros-Geschäft zu mieten gesucht. (8381 Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **Z. R. 2673** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Ladenlokal mit Einricht. f. Kolonialw.-Gesch. i. d. Nähe Dortmunds auf sof. od. spät. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. H. 5822 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Herrschaftliche 58156 **Wohnung** oder Einfamilienhaus von ca. 7 Räum. mit Garten o. in der Nähe des Hains gesucht. Schr. Ang. u. T. M. 5556 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Etage, 5—7 Räume, Preis bis 800 Mk. bald. gesucht. Schr. Ang. u. H. B. 5797 an den Gen.-Anz. Dortm.

In bess. Hause i. Mittelp. d. Stadt z. 1. Januar 5-Zim.-Wohn. zu Pensionszw. ges., part., 1. od. 2. Etg. Off. u. C. U. 2653 an Gen.-Anz.

Wohnung v. 4 Z. u. Küche p. 1. 10 v. Ehep. o. Kinder gesucht in d. Nähe v. Hauptbahnhof. Schr. Angeb. mit Preisang. u. N. B. 2643 an den General-Anz. Dortm.

4-Zim.-Wohn., am I. part., evtl. 1 Bodenz., z. 1. Nov. Nähe Rheinischestr. gesucht. Off. u. W. W. 553 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

3—4 Zim. 1. Okt. gesucht. F. Neumann 64 postlagernd.

Junge Leute suchen per sofort 4 Zimmer mit Zubehör. Offert. mit Preisang. an J. Weinstock, Düsseldorf, Hohestraße 1.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. od. später eine abgeschl. 3—4 Zimmer-Wohnung. Offert. an B. Quack, Brackel, Kreuzweg 10.

3 Zimmer u. Küche ruhig gelegen, v. mittl. Beamten, 1 Kind, zum 1. Okt. zu mieten ges. Off. u. St. 5543 an Gen.-Anz. Dortmd.

Ehepaar sucht zum 1. Okt. 2-Zim.-Wohn. mögl. i. Norden. Schr. Ang. u. O. H. 5807 an Gen.-Anz. Dortm.

J. Brautp. s. Wohn. v. 2 R. z. 1. Nov. N. d. Körnerplatz. R. Schützenstr. 46, II.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Oktober Wohnung von 2 Zimmern in anst. Hause. Schr. Ang. u. H. B. 2681 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsdame sucht per 1. Okt. Zimm. in gut. Hause, Zentr. d. St. Schr. Ang. u. B. P. 5813 an G.-Anz. D.

2 junge Herren suchen z. 1. Okt. i. d. Nähe d. Hauptbhf. **2 separate Zimmer** (1 Z. mit Klavier), mit voll. Pension. Gefl. Off. an Harringer, Essen-Rüttenscheid, Gudulastraße 11.

Dame sucht mbl. Zim. im Zentrum, am liebst. part. Schr. Ang. u. S. J. 2636 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfach möbl. Zimmer ohne Kaffee sofort gesucht. Schr. Ang. u. T. B. 2651 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftsfrl. s. frdl. möbl. Zimmer mit Pens. Nähe d. Althoff-Geschäftshauses, in nur ruh. Hause. Off. u. Df. G. 4510 an Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht per 1. Oktober 2 möbl. Schlafzimmer, 1 Wohnzimm. mit Klavier, evtl. auch mit Küchenzimm., mögl. in der Nähe vom Hauptbhf. Off. sind zu richten an P. B., Essen-Rüttenscheid, Gudulastr. 11, I.

Jg. Mädch. sucht frdl. saub. möbl. Z. m. Morgenkaffee. Schr. Ang. u. K. O. 2666 an den Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer sucht auf sof. kinderl. Ehepaar im Mittelp. d. St. Pr. bis 30 Mk. Schr. Ang. u. B. T. 2675 an den Gen.-Anz. D.

Frdl. möbl. Zimmer per 1. od. 15. Okt. von Herrn ges. Gefl. Off. mit Preis unt. N. B. 536 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74 erbeten.

Dame sucht Zimmer Nähe Hauptbahnhof. Schr. Angeb. unter C. J. 2682 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche ein großes **möbl. Zimmer** ohne Pension, wenn mögl. Nähe Brügmannstr. Off. m. Preisangabe unt. L. G. 5567 an den Gen.-Anz. Dortm. Offert. ohne Preisangabe Papierkorb.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Kinderl. Ehepaar sucht sof. oder später ein Haus in Verwaltung zu nehm. Sich. vorh. Schr. Ang. u. E. L. 2684 an den Gen.-Anz. D.

Meine in der Nähe des Borsigplatzes belegenen **4 Baustellen** beabsichtige ich zusammen oder getrennt sehr preiswert zu verkaufen. Gebe auf Wunsch Baugeld und lasse auch 2. Hypotheken stehen. Schriftl. Angeb. unter E. R. 5561 an den General-Anzeiger Dortmund.

Große Besitzung anschließ. an e. größ. Eisenwerk, worauf seit 20 Jahr. ein Schrotlager betr. wird, ist p. sof. unt. günst. Bed. zu vermiet. od. zu verkauf. Das Haus eignet sich auch für jed. and. Geschäft, da dass. an einer Verkehrsstr. liegt und 4 Schaufenster h. Schr. Ang. u. N. F. 2647 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne Besitzung 100 Ruten groß, worin seit 12 Jahren ein gemischtes Warengesch. betrieben wird, mit einem Umsatz v. 140 000 Mk. jährlich ist bei einer Anzahl. von 15—20 000 Mk. zu verkauf. Waren brauchen nicht übernommen werden. Die Besitzung liegt in der Nähe von Dortmund an der Hauptstraße gelegen, mitten zwischen großen Kolonien u. großen Zechen in sehr aufblühend. Orte, hat eigene Einfahrt, Hofraum, Garten u. große Lagerräume. Geschäft ist das älteste u. beste am Platze. Verkauf findet statt, weil ich mich vom Geschäft zurückzieh. will. Restkaufgeld kann auf lange J. stehen bleiben. Schr. Ang. u. D. S. 5562 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Kotten gr. 2 Morgen, mit neuen Gebäuden zu verkauf. Preis 6000 Mark, Anz. 800 Mark. H. Piller, Annen, Provinzialstraße 41.

Durch das Ableben eines hiesigen Arztes mit langj. großer Praxis ist das von diesem bewohnte 57418 **Haus** sof. sehr preisw. ganz oder teilw. zu vermieten evtl. zu verkauf. Schr. Anfr. unter A. N. 5488 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Wohnhaus im Süden, 15 Zimmer, mit Hofraum, großem Garten und Einfahrt, für Schreinerei od. Fuhrunternehmer zc. geeignet, zu verkaufen. Angemessene Anzahlung erwünscht. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb. unt. U. J. 2650 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mein in Buer i. W., Essenerstr. gelegenes Wohnhaus mit zwei Läden umständehalb. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Geschäftslage. Reflektanten erfahren Näheres unter N. S. 25 an J. Bonhage, Herne.

Geschäfts- u. Wohnhaus, a. Körnerplatz gel., ist unter günstig. Beding. zu verkauf. Schr. Ang. u. H. S. 554 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52, Dortmund.

Kleines Haus billig zu verkaufen. Alsenstraße 46.

Ein im Nordwesten d. Stadt Dortmund, gegenüber von Kirche u. Schule liegendes **Wohn- und Geschäftshaus** unter günst. Bedingungen zu verk. Off. u. A. G. 2680 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Haus, bis 15 000 M., f. Rasiergesch. pass., zu kauf. ges. Schr. Ang. u. F. O. 5795 an den Gen.-Anz. D.

Kleines Hotel-Restaurant, nachweislich sehr gut, in einer Stadt im schönen bergischen Lande zu verkaufen. Nur kapitalkräftige Käufer wollen sich melden. Schr. Ang. u. O. L. 5519 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländliche **Tageswirtschaft** Industrieort, 15 000 Einw., Nähe Großstadt, 15 Jahre i. ein. Besitz, f. 1800 M jährl. zu verpacht. Verbrauch 338 hl Bier, 80 hl Apfelwein, ca. 1500 M Schnaps i. Einkauf jährl. Erford. M 2000. Off. u. F. A. D. 7550 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Flotte Tageswirtschaft inmitt. ein. aufblüh. Industriestadt, neue mass. Geb., jährl. Ums. ca. 400 Hktl. Bier, ca. 50 Hktl. Schnaps, 1000 Mk. Nebenm., frankh. f. 85 000 Mk. zu verk. Anz. Uebereink. Näh. Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53.

Nicht vorteilhafter

und in nicht besseren Qualitäten kaufen Sie Ihre

Wohnungs-Einrichtung

als in meinem best renommierten

Ausstellungshaus für Möbel unnd Raumkunst.

Ich biete Ihnen eine **unerreichte** Auswahl gediegener Einrichtungen **aller** Preislagen. — Geschmackvolle Formen, niedrigste Preise; anerkannt beste Leistungen und beste fachmännische Beratung.

Alex Royen

Dortmund

Brückstraße 21. Ludwigstraße 3-5.

Um Ihren gefl. zwanglosen Besuch bitte ich. Sehenswert ist meine Ausstellung.

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer. — Ebenfalls größte Auswahl, vorteilhafte Preise.

:—: Neueingang in Veranda- und Korbmöbeln. :—:

Maschinenziegelei

mit großen Räumlichkeiten in industriereicher Gegend in der Nähe Dortmunds wegen Sterbefalles 57583

zu verkaufen oder zu vermieten.

Eignet sich auch für jede andere Klein-Industrie, da elektrische Kraft vorhanden. Schriftliche Angebote befördert unter A. B. 5507 der General-Anzeiger Dortmund.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“

mit oder ohne Bauplatz zu verkaufen. Geeignet für größeres Unternehmen, Gelegenheitskauf. evtl. Beteiligung erwünscht. W. Schamoni, Hamm (Westf.) 58086

Achtung! Wirte und Spekulanten!

Am 4. Oktober cr., vormittags 10½ Uhr, soll vor dem Königl. **Amtsgericht in Witten-Ruhr,** Zimmer Nr. 12, die in **Heven an der Ruhr,** Herbederstraße Nr. 32 belegene frühere **Wohlfart'sche,** jetzt auf den Namen des Maschinenmeisters **Fütterer** in Dortmund, im Grundbuch eingetragene Wirtschaft meistbietend versteigert werden.

Die Wirtschaft liegt im schönen Ruhrtal an einer sehr verkehrsreichen Straße, die von vielen Fuhrwerken u. Ausflüglern passiert wird. Außer den Wirtschafts- und Wohngebäuden gehört zu der Besitzung eine über 3 ha große, unmittelbar neben der Straße belegene und daher zu Bauplätzen sehr geeignete Acker- und Weidefläche. Indem ich Kauflustige zu dem obigen Termine einlade, bemerke ich, daß ich zu näheren Auskünften, insbesondere über Belastung und Anzahlnng gern bereit bin. 84004

Witten-Ruhr, Steinstraße 6.

Hapke, Bureauvorsteher.

Arbeiterwirtschaft zu vermieten in ein. Vorort von Frankfurt a. Main, neben 2 Fabriken gelegen, Miete 1200 Mk. Verbrauch 312 Hl. Bier, 36 Hl. Apfelwein, für 1000 M. Schnaps im Einkauf usw. Erf. 1500 Mark. Nichtfachmann wird angel. H. Borgards, Moltke-Allee 58, Frankfurt a. M.

Schlachthof-Restaurant Uebernehme zu Oktbr. die in mein. Hause befindliche Metzgerei und beabsichtige daher meine gutgehende Gast- u. Schenkwirtschaft an nachweislich tüchtige Wirtsleute sof. zu verm. Metzger bevorzugt. Heinr. Jolmus.

Flotte Wirtschaft ländl., bill. zu vermieten, erf. 1000 Mk. N. Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53.

Wirtsch.-Verm. ausw. v. 1. Okt. Ums. 400 hl. Erfordl. 2000 Mk. Näh. Drexelius, Gerberstr. 10. I.

Wirtschaft zu miet. od. zu kauf. gesucht. Schr. Ang. mit Angabe des Preises unter Z. G. 5808 an den Gen.-Anz. Dortm.

Nachweisb. rentable bürg. **Wirtschaft** bei 10 000 Mark Anzahlung zu kauf. ges. Off. u. K. Z. 534 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus Sonnenstraße 74.

Buch-, Galanterie- und Schreibwaren-Handlung mit Buchbinderei günstig zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Evang. bev. Jahreseink. ca. 2500—3000 Mk. Jährl. Pacht 600 Mk. inkl. klein. Wohnung. Nur tücht. solide Bewerber, die 3000 Mk. eig. Vermög. nachweisen können, wollen sich melden unt. W. 19006 an die Ann.-Exped. F. Wittbold, Osnabrück.

Kautionsfähiger Mann aus der Branche sucht **Wirtschaft** zu mieten. Gefl. Angebote unter Nr. 99 an J. Bonhage, Herne.

Sich. Existenz bietet sich einem kapitalkr. Dekorateur und Polsterer oder Möbelhändler durch Uebernahme ein. Möbelgeschäftes in einem aufblühenden Industrieorte in guter Lage am Bahnhof. Modernes Ladenlokal. Schr. Angebote u. U. E. 5446 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Selten günstige Gelegenheit! Erstklassiges Kolonialwarengeschäft in aufblühender Industriestadt, an d. Hauptstraße in direkter Nähe vom Bahnhof gelegen, ist krankheitshalber sofort zu verk. Großes Ladenlokal mit 4 Schaufenstern, groß. Lagerraum u. Wohnung. Miete 650 Mk., Umsatz 40 000 Mk., geht aber aufs doppelte zu erhöhen. Zur Uebernahme gehören 5—6000 Mark. Schr. Ang. u. A. D. 5818 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialw.-Kassa-Geschäft m. eig. Wurstung u. nachweislich gut. Verdienst ist weg. anderw. Unternehmen sof. zu verk. Off. u. B. S. 24 postlagernd Wanne.

Allstth. geschäftst. Witwe möcht z. 1. o. 15. 10. Filiale einerlei w. Branche, übernehmen. Kaution vorhand. Schr. Ang. u. B. P. 2671 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehendes **Friseur-Geschäft** umstd. f. d. Spottpreis von 350 Mk. sof. zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z. 83601

Zigarrengeschäft mit Wohnung per 1. od. 15. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. S. M. 5532 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneiderwerkstatt zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. O. Z. 5810 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Günstig für junge Anfänger Eine seit lang. Jahr. best. Bäckerei, im Norden d. St. gel., Eckhaus, ist zu vermiet. Inventar muß käufl. übernommen werden. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. 83286

Bäckerei mit 1 od. 2 Königswinteröfen, od. 1 Kanal- u. 1 Königswinterofen, nebst Stall z. 1. od. 15. Okt. in Dortmund zu mieten gesucht. Hausgeschäft ist nicht direkt erforderlich. Schr. Ang. u. T. N. 2669 an den Gen.-Anz. Dortm.

Feinbäckerei und Café erstere 40 J. besteh., inkl. mod. Eckh. (Wein- u. Likörkonz.), gegenüb. kath. Kirche, größ. Stadt Westf., frankh. an tücht., sol., am l. kath. Fachmann m. 12 000 M. zu verk. evtl. zu verp. Schr. Off. v. Selbstreflekt. u. E. R. 5565 an Gen.-Anz. Dortmd.

Milchgeschäft zu kauf. ges. Schr. Ang. u. O. C. 2621 a. d. Gen.-Anz.

Gute Existenz! Im Zentrum der Stadt Bochum ist ein erstklassiges **Bier-Geschäft** in 13 Sorten Biere, mit sämtlich. Inventar, moderne elektr. Anlage, Flaschen, Syphons etc., durchweg gute Kundschaft, zu verkaufen. 3—4000 Mk. erforderlich. Schr. Ang. u. B. C. 5830 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Existenz. Flott. Flaschenbiergeschäft weg. Wirtschaftsübern. zu verkauf. Friedrichstr. 51, II.

20 000 Mark per 1. Jan. 1914 als 1. Hypothek auf e. in Dortmund i. Mittelp. d. Stadt bel. Besitzung gesucht. Off. von Selbstwerl. u. E. O. 2646 an d. Gen.-A. D.

1000 Mark von ein. Beamten geg. gute Sicherh. v. Selbstgeb. gesucht. Rückzahl. am 1. Januar 1914. Schr. Ang. u. L. E. 2661 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamtenf. sucht v. Selbstg. 500 Mk. zu l. Sich. vorh. Rückg. ¼j. 150 M., 100 M. Entsch. Off. unter J. K. 57 hauptpostl. Dortmund.

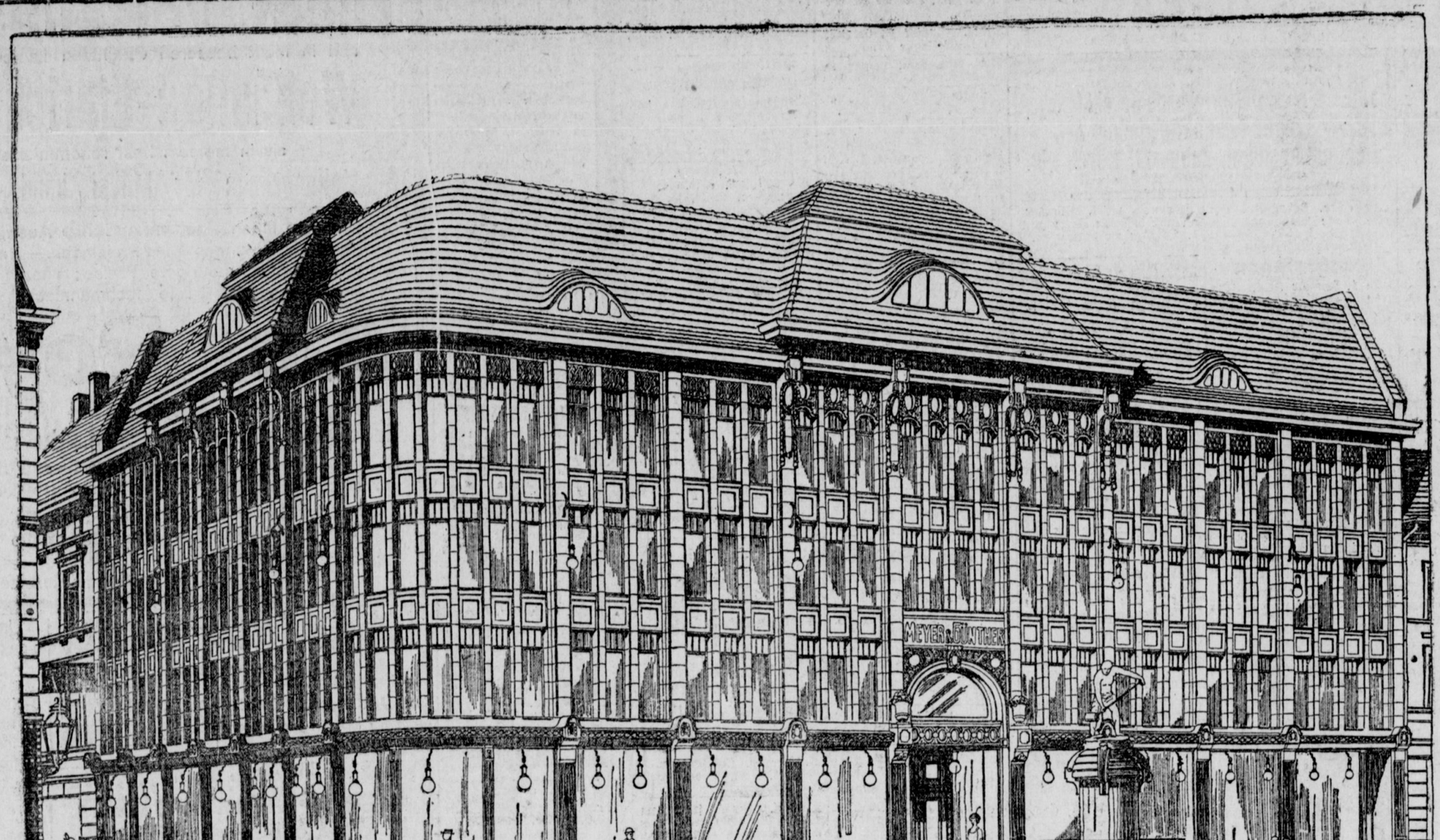
Wer leiht einer bess. 40j. Witwe 200 Mk. bis April? Tausendf. Sicherheit vorh. Schr. Ang. u. C. H. 5816 an den Gen.-Anz. Dortm.

75 Mark gegen Wohnungseinricht. zu leih. ges. Off. u. P. M. 75 hauptpostlag.

Wer beleiht Lebensversicherung-Police von 5000 Mk. auf die bereits über 1300 M. bezahlt sind, auf ein Jahr und in welcher Höhe. Schr. Angeb. unter P. D. 2654 an den General-Anzeiger Dortmund.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. Lombard- u. Lagerhaus „Merkur“ Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Reservisten kaufen sehr gut und billig **Herrenkleidung** Berufskleidung, Taschen-Uhren Schuhwaren, Hüte, Wäsche, Kravatten Uhrketten bei **A. Eick & Comp.** Dortmund Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.



Neubau Meyer & Günther

ERÖFFNUNG

in einigen Tagen.

Ziehung am 15. und 16. Oktober 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose — 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

50000

10000

usw. usw.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfennig extra.

5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto und Liste **M. 15.**

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Radfahrer!

Neu!	Neu!	Neu!
Laufdecken o. G. ganz frisch		M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual.		M. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen		M. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar.		M. 1.90
desgleichen mit Gar.		M. 2.30, 2.60

Größte Kulanz bei Ersatz.

Fußpumpen . . .	Mk. 0.58
Rollenketten . . .	Mk. 1.30
Pedale	Mk. 1.20
Oel-Laternen . . .	Mk. 0.78
Carbid-Laternen flammend billig.	
Wasserschlauch ¼" Durchm. 0.95	

Osswald Lawo

Haushaltungsgeschäft,

Münsterstrasse 66.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren Jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.

N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

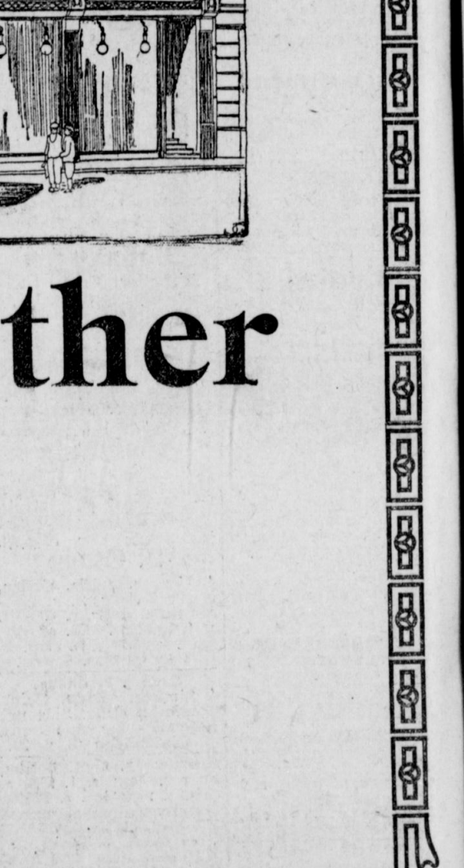
„KREFFT OEFEN“

zu haben in allen einschlägigen Geschäften, eventl. wolle man sich wenden an die

Gevelsberg. Herd- u. Ofenfabrik W. Krefft, Act. Ges., Gevelsberg i. W.

Entfettungstabletten: Coronova

(Marienbader) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät à Sch. 2 Mk. in den Apoth. Dep. Union-Apoth., Rheinischestr.



Bei Rückgratverkrümmungen



wurden mittels Redressions-Apparat selbst in **schweren und älteren Fällen, bei Erwachsenen und Kindern, vorzüglichste Erfolge** erzielt.

Mein Redressions-Apparat gilt in Fachkreisen, jedem anderen teureren Apparat gegenüber als vollständig gleichwertig.

Mein verbessertes System ist **gesetzlich geschützt** und wird vor Nachahmungen dringend gewarnt.

Auch nicht von mir bezogene Apparate werden kostenlos korrigiert.

Anwendung ohne Berufsstörung!

Beste Referenzen.

Auskunft ohne Verpflichtung.

Institut für orthopädische Spezial-Apparate.

W. Steigers, vorm. C. Ehrenfried.

Cöln, Hohenzollenring 65,

Zu sprechen: **in Dortmund Hotel „Stadt Dortmund“ Lütgebrückstr., am Freitag, den 26. Sept.,** von vormittags 10 bis abds. 5 Uhr.

Pfandleih-Anstalt in Dortmund

A. Eick & Comp.

Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.

Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr
an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.

Kluge

Frauen

kaufen **Bürstenwaren** nur im

Spezialgeschäft

P. Vahlhaus,

Dortmund,

Westenhellweg 130.

Telephon 7642.

4552 Frauen

erreichten durch mich eine sehr leichte **Entbindung.** Näheres geg. Rückporto. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 33. 8282

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel,** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Stellen-Angebote

Tücht. Kassierer mit Kaution p. 1. Okt. evtl. p. 15. Nov. ges. v. Abzahlungsgesch. Off. u. A. S. 2652 an Gen.-Anz.

Handwerker od. Geschäftsleute
die ihren Beruf wechseln wollen, guten Leumund haben und über ein gewisses Redetalent verfügen, erhalten evtl. sofort 58152
gute Anstellung
an allen Plätzen bei großem Unternehmen. Off. u. Df. W. 10724 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Feste Anstellung
Alte deutsche Versicherungs-Gesellsch. (k. Berliner) sucht noch unbescholt., **redegew.,**
verh. Herrn
mit f. Gehalt v. 125—200 M, dazu Barprovision u. Reisevergütung anzustellen. In der Probezeit jede Woche 35 Mk. bar. Fachleute werden sof. ohne Probezeit angest. Näheres durch **O. Schulte, Dortmund,** 1. Kampstr. 105.

Zigarren-Fabrik sucht Agenten **J. Stroof, Aachen.**

Reklamemarken!
Großabnehmer, Verkaufsstellen, Vertreter, Agenten gesucht. **Aug. Gilson, Düsseldorf am Rhein.**

Größeres Haus sucht zum Besuche von
Fabrikbetrieben
zum sofortigen Eintritt fleißigen
Vertreter
mit festem Spesenzuschuß. Bedingung: ausschließliche Tätigkeit für die Vertretung. Schr. Ang. u. F. A. 5525 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Leistungsfähige **Kaffee-Großrösterei** sucht an allen Hauptplätzen des Industriebezirks gut eingeführte, rührige
Vertreter.
Schr. Ang. u. E. F. 5554 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Packpapier-Reisender
zum sofort. Eintritt gesucht. Schr. Ang. u. J. C. 2659 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jgr. Mann der Kolonialwarenbranche, tüchtig. Verkäufer, zum Besuch der Privatkundschaft zum 1. Okt. ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. T. B. 555 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Kolonialwaren-Großhandl. sucht für sofort od. später einen branchekund., flott u. sicher rechnenden
Commis.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr., Angabe d. frühesten Eintritts, Zeugnisabschrift. u. F. L. 5825 an Gen.-Anz.

Suche für sofort einen jüngeren, tüchtigen (32702
Verkäufer.
Polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Ang. von Ref., Gehaltsanspr. u. Phot. erb. a. **Fa. Adalbert Powalowski Bochum i. W.,** Alleestr. 13.

Suche für sofort in meine Filiale **Kamen** einen jung.
Verkäufer
oder Volontär.
Für mein Geschäft **Hagen** suche **Lehrpersonal** sowie eine **tüchtige, ältere Verkäuferin. J. Kadden, Hagen i. W.,** Kolonialwaren, Landesprodukte. 57468

Kontorist,
der eben die Lehre beendet hat sowie einige
Kontoristinnen,
(Anfängerinnen) für Stenographie u. Schreibmaschine (Adler) per sofort gesucht. Schr. Ang. mit Angabe des Lebenslaufes und des Gehaltsanspruches und Beifügung von Zeugnisabschriften u. T. R. 5526 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum sofortigen Eintritt verheirateter
Buchhalter
gesucht. Derselbe muß die Korrespondenz selbständig erledigen u. Maschine schreiben können. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. B. U. 5552 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Büro-Beamter
oder gewandte Dame
für General-Agentur sofort eventl. 1. 10. cr. gesucht. Schr. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. sowie Gehaltsanspr. erbeten unter K. C. 5558 an den General-Anzeiger Dortm.

Existenz
unabhängig u. von Dauer, mit einem jährl. Einkommen bis 5-6000 Mk. bietet angel. leistungsf. Fabrik einem strebs., arbeitsfreud. Herrn gleich welchen Berufs. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erfordl. Barkapital Mk. 1000.—.
Streng reelles Angebot
Günstig zum Selbständigmachen
Ev. zunächst auch als Nebenerwerb. Ernsth. christl. Selbstreflektanten, die den Besitz der notwendigen Mittel nachweisen können, erf. Näheres unter **D. F. 9417** durch **Rudolf Mosse, Dresden.** (57553

Sichere Existenz
mit einem voraussichtlichen Reingewinn von 33733
jährlich 20000 Mk.
kann Herr ohne jede Branchekenntnisse erwerben. Personal, Büro, Lagerräume nicht erforderlich. Es liegen bereits für 15 000 Mk. Aufträge vor. Kann auch als Nebenberuf, da nur einige Stunden täglich Tätigkeit erforderlich, betrieben werden. Verdienst wird an Hand von Unterlagen aus andern Städten nachgewiesen.
— Streng reelles Angebot. —
Nur Reflektanten, die über ein Kapital von mindestens 10000 Mk. verfügen und sich darüber ausweisen können, wollen Offerte einsenden unt. G. A. 2657 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Erstkl. Vers.-Akt.-Ges. mit vorzügl. Einrichtungen und Verträgen mit Behörden sucht einen **bewährten Fachmann** als
Oberbeamten für die Organisation
zu engagieren. Die Stellung bietet bei **hohem Gehalt, Provision und Spesen** in jeder Weise weitgehendste **Selbständigkeit.** Für wirklich vorwärtsstrebende Herren gesicherte **Zukunft und hohe Entwickelungsmöglichkeiten.** Schr. Angebote erb. unt. **O. B. 5461** an d. Gen.-Anz. Dortm.

Wir beabsichtigen für Dortmund eine
Generalagentur
zu errichten.
Der Posten ist entsprechend dotiert und entwickelungsfähig und bietet einem tüchtigen Herrn, der eine zielbewußte, persönliche Akquisition entfalten kann, die Möglichkeit zum Aufbau guter Existenz. 57274
Geschäftsgewandte, energische und kautionsfähige Herren mit nachweislich guten Beziehungen werden um direkte Meldung gebeten,
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter.)
Versicherungsbestand Ende 1912:
1 Milliarde 78 Mill. M.
Neue Anträge in 1912: 110 Mill. M.

General-Vertreter
gesucht für unsere patentamtlich geschützten, konkurrenzlosen
Ozonatoren Nr. 178843
Apparate zur gleichzeitigen Bewegung, Befeuchtigung und Reinigung der Luft, billig an jede Lichtanlage anzuschliessen. Unentbehrlich für **Büros,** Krankenhäuser, Schulen, Restaurants, Cafés, Kinos, Hotels usw. Im Gebrauch an kaiserl. und königl. Höfen. Prima begutachtet, erste Referenzen.
In einem Monat für
über 70000 Mk. Ozonatoren
verkauft.
Dem großen Absatz entsprechend hohes Einkommen. Geeignet zur Selbständigmachung, auch für Nichtkaufleute, da Einarbeitung und erprobte Organisationsangaben durch das Stammhaus erfolgen.
Für Uebernahme, Lagerhaltung etc. je nach Größe des Bezirks **1000—5000 Mk.** erforderlich.
Unser Vertreter, Herr **L. Hülzer,** befindet sich am **Donnerstag, den 25. September,** von 10—1 Uhr im Hotel **Fürstenhof** in Dortmund.
Allgem. Apparate-Bau-Gesellsch. m. b. H.
Düsseldorf — Hansa-Haus.

20 Offerten = 20 Kunden!
Tücht. Vertreter mit 3 Mk. Kaution für einen neuen Bombenschlager, den größten Bluffer der Welt, per sofort gesucht.
Josef Pels, Leuthardstr. 8, I. Etg. Sprechzeit 6—7 Uhr.

Erstklassige Margarinefabrik
mit Depot am Platze, sucht für **Dortmund** einen gewandten und möglichst in der Kolonialwaren-Kundschaft eingeführten
Reisenden.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **G. T. 2637** an den Generalanzeiger, Dortmund, erbeten. (33594

Geschäftsführer gesucht!
Zur Leitung eines Fettwaren-Spezial-Geschäftes
tüchtige, geschäftskundige junge Eheleute bei hohem Gehalt gesucht. Kaution muß gestellt werden. Schriftliche Angebote unt. **A. S. 5547** an den Generalanzeiger Dortmund erbeten. (58121

Tüchtiger Dekorateur
der auch flotter **Verkäufer** für Manufakturwaren ist, per **1. Oktober** gesucht. Polnisch sprechender bevorzugt.
Kaufhaus M. Minden, Erkenschwick.

Wir suchen per 1. Oktober einen kräftigen (58248
Laufburschen
im Alter von 15—17 Jahren, mit guten Zeugnissen, von ordentl. Eltern. Meldungen Freitag 11—1 Uhr.
Gebr. Nassau, Westenhellweg.

Junger Kaufmann
für Kontor u. Lager sofort ges. Muß selbständ. arbeiten u. bilanzsicher sein. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. N. G. 2663 a. G.-Anz. Dtm.

Jung. Kaufmann z. Unterstützung des Chefs sofort gesucht. Selbst. Arb. und in Buchführung erfahren Bedingung. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. F. M. 2662 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
f. Kontor. Lager u. Reise, möal. d. schon Landw. mit Erf. bes. u. 200 Mk. Kaut. stell. kann, ges. Ang. m. Kan.-Absch. u. Geh.-Anspr. u. L. G. 5829 Gen.-Anz.

Aeltere
Elektromonteure
welche mit der gesamten Hausinstallation best. vertraut sind, per sof. gesucht. Nur wirklich tüchtige nücht. Kräfte wollen sich melden unter Einsendung v. Zeugnisabschrift. u. Photograph.
W. Weber, Ingenieur, **Emden, Nordsee.**

Sofort mehrere
Elektromonteure
gesucht. (6888
W. Siebert, Castrop.

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
gegen hohen Lohn und dauernde Stell sofort gesucht.
Elektrizitäts-Gesellschaft Witzig u. Winter, Gelsenkirchen, Dickampstraße 38.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
werden bei hohem Lohn u. dauernder Stellung gesucht.
Elektrizitätsgesellschaft Brinker u. Knipp, Annen, Provinzialstr. 14.

Wir suchen per sofort tüchtige
Elektro-Monteure
sowie
Hülfsmonteure
Gebr. Kuckuk,
Dortmd., Ostenhellweg 27-29

Elektromonteur,
der selbst. Anlagen ausführ. kann, stellt ein
Schön, Stahlwerkstraße 23.

Zum sofortigen Antritt gesucht mehrere tüchtige, **selbständige**
Elektromonteure
Bei guter Leistung dauernde Beschäftig. Off. mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. sind zu richten an
Brown, Boveric u. Cie., z. H. des Monteurs Kutt, Neue Gaszentrale Bergmannsgl., Betriebsinspektion 3, in **Buer-Nord i. W.**

Einige tüchtige
Automobil-Monteure
sofort gesucht.
Automobil-Centrale H. Daum, Münsterstr. 56.

Erfahrene Herd- und Ofen-Schlosser
sucht **Carl Treeck** G. m. b. H.

Tüchtiger
Reparatur-schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde, Dortmund, Abt. Dampfhammerwerk.

Tücht. Schlosser
sucht **Monteur Kleineheer, Zeche Fürst Leopold** in **Herverst-Dorsten.**

Werkzeugschlosser
möglichst in der Feldbahnbranche und in der Anfertigung von Schnitt- und Lochwerkzeugen erfahren, wird bei gut. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
Glässing & Schollwer,
Feldbahnfabrik, Schüren bei Hörde.

Tüchtige Schlosser, Nieter und Nietenwärmer
sofort gesucht. **Montagestelle Zeche Maximilian.**
Obermonteur Weiler.

Bohrer, Säger und Hilfsarbeiter
werden eingestellt von
Glässing & Schollwer,
Feldbahnfabrik, Schüren bei Hörde.

Tüchtiger
Schlosser
sofort gesucht. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. (58184

Tücht. Former
für schweren Maschinenguß, die nach Zeichnung arbeiten können, gesucht.
Schr. Ang. u. F. O. 5563 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger
Heizer und Maschinist
welcher mit elektr. Lichtanlage, mit Akkumulatorenbetrieb vertraut ist u. kleinere Reparaturen selbständ. ausführen kann, auf sofort ges. Off. mit Zeugnisabschr., Lohnanq. usw. erb. u. 903 an **R. Hartung, Witten.**

Hüttenwerk
im Gelsenkirchener Revier sucht tüchtigen, selbständigen
Kesselschmied
Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die auf dauernde Stellung reflektieren. Schr. Ang. u. K. O. 5555 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Suche auf sof. einen jungen
Hufschmied.
W. Sprave, Annen.

Gießereiarbeiter
gesucht.
Eisengießerei Dortmund W. Suhrmann, Oestermärschstraße 30.

Mehrere tücht. Klempner auf sofort gesucht. 1. Kampstraße 100.

Tüchtige, durchaus selbst.
Bauklempner u. Installateure
für dauernde Arbeit gesucht.
Louis Stein, Mengede.

Tüchtiger 58349
Maurerpolier
und ein tüchtiger
Eisenbetonpolier
per sofort gesucht von
A. Dreier, Baugeschäft Rauxel-Habinghorst.

Tücht. Speismacher gesucht. Kreuzstraße 35 (Neubau).

Sofort tüchtiger
Oberbau-Schachtmeister
gesucht **Tief- und Eisenbahn-Baugeschäft Fr. Leube, Hörde.**

Steinschläger und tüchtige Schlackenarbeiter
sofort gesucht.
Schlackenbrecherei **Carl Risch** auf Zeche **„Schleswig"** Wickede-Asseln (Straßenbahn Aplerbeck-Asseln.)

Mehrere tüchtige
Pflasterer u. Rammer
sofort gesucht. (57561
Fr. Köster, Hagen i. W., Langestraße 2.

Sofort tüchtige
Akkordablader sowie Oberbau-Arbeiter
nach Bahnhof Hamm i. W. gesucht. Meldungen das. bei Herrn Bauführer **Bredenbröker.** (57943

Auf sofort **30 tüchtige**
Erdarbeiter,
Italiener, beim Abtrag der Halde in Aplerbeck gesucht. Winterarbeit. Zu melden bei Herrn Bauf. **Ackermann**

Mehrere Kolonnen gute Erdarbeiter,
am liebsten Holländer oder Italiener, bei einem Stundenlohn von 40—45 Pfg. sofort gesucht. Für Holländer sind Unterkunftsräume vorhanden.
Dyckerhoff u. Widmann, A.-G., Entschererqulierung, Baubüro Lagerplatz Huckarde bei Dortmund, hinter der Zeche Hansa.

Mehrere (58266
Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht.
W. Knippschild, Hollestraße 27.

Möbelschreiner, der vol. l., gesucht. **Voß,** Lindenstr. 35.

Tüchtiger
Möbelschreiner
sof. gegen guten Lohn gesucht. **August Heuner, mechan. Schreinerei, Eving.**

Tüchtiger
Großstück-Arbeiter
welcher Damenjacketts mit macht, auf Werkstatt ges.
M. Lange, Witten.

Junger, ordentlicher
Schneidergehülfe
auf Großstück gesucht.
Ernst Voigt, Unna, Massenerstraße 44.

Tagesarbeiter
gesucht
für Zeche Halland in Herbede-Ruhr.
Aufseher Hahne, Herbede, Hauptstraße 57.

Tüchtigen jüngeren **Schneidergehilfen** sucht **L. Schumacher, Bobelschwingh.**

Schneidergehülfe
auf sofort gesucht. (83623
J. Tönker, Wilhelmstr. 11.

Junger Schneidergehilfe auf Werkstatt gesucht.
Schumacher, Steinstr. 7.

Ein jüngerer
Schneidergeselle
der auch Großstück arbeiten kann, sofort gesucht.
Josef Andres, Schneidermeister, **Aplerbeck.**

Schneidergehülfe a. Woche gesucht. Sedanstraße 1.

Schneider erhält schönen **Sitzplatz** mit elektrisch. Licht. Wilhelmstraße 11, 2. Etg.

Hell. Sitzpl. Burgmundastr. 9

Schubm. ges. Altermühlenweg 16.

Suche auf sof. od. später **durchaus tüchtig., solid.** Erstgesellen oder
Backmeister
welcher in der **Brötchenbäckerei erfahren** ist und einen derartigen Posten schon längere Zeit bekleidet hat. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. erbeten unt. **C. K. 5546** an den General-Anzeiger. (58110

Ein selbständiger 57657
Bäckergeselle
für sofort gesucht. **Fritz Kaucrmann,** Bäckerei u. Konditorei, **Lütgendortmund,** Limbeckerstraße 65.

Suche sofort einen ordentl.
Bäckergehilfen.
C. Deese, Eickel II, 58104 Friedrichstr. 20.

Jg. Bäckergeselle
kann zum 5. Okt. dauernde Stelle erhalten bei
Karl Wilke, Dampfbäckerei, **Habinghorst.**

Suche sof. od. 1. Okt. ein. tüchtigen, selbständigen
Bäcker- u. Konditorgehülfen
geg. h. Lohn. **C. Marburger, Ickern** bei Rauxel.

Jüngerer Bäckergehülfe
gesucht, der Feinbäckerei versteht. **Ludolf Müller, Hörde,** Wellinghoferstr. 166

Ein solider, selbständiger
Konditorgehülfe
z. 1. Okt. ges. **W. Schwake,** Steinstraße 20.

Tüchtiger selbständiger
Bäcker- u Konditorgehülfe
sof. zur Aushilfe gesucht. **Wilhelm Schulz, Hörde,** Benninghoferstraße 47.

Junger
Bäckergehülfe
sind. sof. angenehme, dauernde St. bei **P. Knipping, Hohenlimburg,** Mittelstr. 5.

Konditor- u. Bäckergehülfe
in beiden Fächern zuverl. u. selbst. f. b. 50—60 M. Geh. Feinbäckerei **G. Brenken, Hagen i. W.,** Fernspr. 2053.

Junger Brödchenbäcker
für Konditorei gesucht.
Lünen, Parkstraße 1a.

Ein ordentlicher, jüngerer
Konditorgehülfe
sofort gesucht. (58286
Heinr. Niermann, Gufenbergstr. 1

Auf sof. ein durchaus tücht.
Friseurgehülfe
zur Aushülfe gesucht.
Emil Schäfer, Friseur, **Schwerte.**

Jg. tücht. Friseurgehülfe gesucht. Liebigstraße 38.

Tüchtiger Friseurgehülfe zum 1. Oktober gesucht. Burgwall 30.

Jung. Friseurgehülfe sofort gesucht. Bornstraße 12.

Suche per sofort oder spät.
jungen Friseurgehülfen
Joseph Meulenberg, Hövel bei Hamm, Kaiserstr. 22.

Tüchtiger Friseurgehülfe
als Geschäftsf. zum 1. Okt. gesucht. Offert. u. 899 an **R. Hartung, Witten.**

Tücht. Knecht
sof. gesucht. Weiherstr. 10.

Suche sofort
3 Fuhrknechte
Wilh. Neuhäuser, Brambauer, Mengederstr. 16.

Wir suchen zum 1. Oktober cr. mehrere tüchtige, durchaus nüchterne
Fuhrleute
die im Besitz guter Zeugn. sind. Monatslohn 110—120 Mark. 57815
Westhoff u. Frie, Baumaterialien, **Rauxel.**

Fuhrmann
mit leichtem Wagen für Gelegenheitsfuhren gesucht. Zu melden bei **Karl Wingerath,** Feldstr. 25, pt.

Kräftiger schulfr. Junge für Lagerarbeit gesucht. 1. Kampstraße 96.

Für sofort tüchtiger
Packer
zur Aushülfe gesucht.
Wilh. Heimsoth, Witten-R.

Arbeitsbursche
gesucht. **G. Schmitz u. Co.,** Oesterholzstraße 13.

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10**

Einen älteren Mann für Hof- u. Stallarbeit oder Halbinvalide sucht für sof. und dauernd
G. Allendorf, Rauxel.

Suche **Kutscher f. Herrsch.** od. **Gesch.-, Postillon, Fuhr-** od. **Ackerknechte, Burschen. August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Jung. Mann
von 15-17 J. zum Bedienen der Gäste ges. für Samstag abends u. Sonntags. **Heinr. Bramert,** Ostwall 17.

Silberputzer
sofort gesucht.
Hotel Lindenhof

15-16jähr. Hausbursche
gesucht. **Glück-Auf-Apotheke,** Münsterstraße 43.

Kräftiger, 15—16jähriger
Hausbursche
gesucht.
Ph. Friede, Ostenhellweg 23

Laufbursche
14—15 Jahre alt, sof. oder 1. Oktober gesucht. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg.

Laufbursche
gesucht für das techn. Büro **Heinrich Behrend, Dortmd.,** Westererbenstraße 75.

Laufbursche z. 1. Okt. ges. **Konditorei Ostermann,** Westenhellweg 95.

Laufjunge, 14—15 J., sof. ges. **Ewald Grobe,** Brunnen- u. Altonaerstr.-Ecke.

Gewandter
Laufbursche
der auch gegen **Provision Fahrpläne u. Zeitschriften** verkauft, gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Krüger-Passage.

Stadtkundiger, kräftiger
Laufbursche
gesucht.
Papiergeschäft, Betenstr. 19.

Ein properer **Laufjunge,** der auch radfahren kann, auf sofort gesucht.
Hansastr. 78 (Toreingang).

Ordtl. Laufjunge gesucht. Rud. Leis, Mittelstr. 9.

Kräft. Laufbursche
sof. gesucht. Sedanstr. 19.

Wir suchen sofort für unser Büro einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. **Rechtsanwälte Justizrat Dr. Gottschalk I und II,** Ostenhellweg 1.

Größere Bank sucht zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit höherer Schulbildung. Gefl. schr. Ang. u. L. H. 5553 an den Gen.-Anz. D.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Geschäft der Lebensmittelbranche (en gros) gesucht. Bei entsprechender Leistung wird eine Vergütung gewährt. Schr. Ang. u. L. S. 5504 a. d. G.-A. Dortmd.

Kurz- u. Wollw.-Geschäft Engros, sucht per 1. Oktbr. **Lehrling** aus achtb. Fam. Schr. Ang. u. B. J. 2665 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gef. Zeichnerlehrling für Tiefbau. Sof. gut. Verdienst. Meld. Neuer Graben 46, pt., 1—2½ mittags od. nach 6½ abends.

Maler-u. Anstreicher-Lehrling
gesucht. Hollestraße 27.

Gewandte, flotte Verkäuferinnen
werden von erster Firma der **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Branche** am Platze gesucht. 58274
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und Bild unter **R. S. 58274** an den General-Anz. Dortmund.

Zum 1. Oktober 58128
2 tüchtige Verkäuferinnen
gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Johannes Voorgang, Herne i. W.
Modernes Kaufhaus für Kurz-, Weiss, Woll- u. Baumwollwaren.

Per sofort oder 1. Oktober
Gardinen-Näherin
bei gutem Gehalt gesucht.
Gebr. Engel,
Westenhellweg 82.

Weissnäherin
in dauernde gutbezahlte Stellung gesucht. (58270
Ph. Friede, Ostenhellweg 23.

Näherinnen für Jacken, Hosen und Hemden und **2 Büglerinnen** gesucht. (58194
Carl Kemper, Nachf., Südwall 37.

Ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie per sofort gesucht.
Baruch & Co., Wanne.

Schlosser- und Dreherlehrlinge
sucht bei sofortig. Verdienst **Maschinenfabrik Schneider,** Hohestraße 233.

Für ein **Zechenkrafthaus** per 15. Oktober jüngere
Kontoristin
gesucht. Dieselbe muß nötigenfalls im Geschäft mit aushelfen u. ähnliche Stellungen bekleidet haben u. gute Zeugnisse aufweisen können.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. G. K. 5548 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Fräulein mit schöner Handschr. f. leichte Kontorarbeit z. 1. 10. ges. Näheres Johannesstr. 34, im Kont.

Gewandte
Stenotypistin
(keine Anfängerin) per 1. Okt. von hiesiger General-Agentur ges. Schr. Off. u. G. O. 5824 an Gen.-Anz.

Flotte Verkäuferinnen
für Spezial-Margarine- u. Kaffee-Geschäft als 7640
Filial-Leiterinnen
gesucht. Es wollen sich nur wirklich zuverl. Personen, nicht unter 21 Jahr. melden.
Schr. Ang. m. Zeugnisabschriften u. **P. A. 727** a. d. Gener.-Anz. Dortmd.

Jüngere
Verkäuferin
für ein Haus- und Küchenmagazin, verbunden mit Glas- und Porzellanwaren, auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe des Gehalts und Bild u. B. F. 5445 an den G.-Anz. Dtm.

Für mein **Glas-, Porzellan-, Luxus- u. Galanteriewaren-Geschäft** suche für mögl. bald eine (58143
tüchtige, erfahrene
Verkäuferin
Franz Schürmann jr.,
Attendorn i. W.

Ich suche für mein Spezial-Delikatessen-Geschäft eine perfekte ältere (58178
Verkäuferin.
Heinr. Köhler, am Markt.

Wir suchen für sofort oder später 1 angehende
Verkäuferin
für Schuhwaren.
Gefl. Offert. mit Referenz. und Gehaltsanspr. erb.
Gebr. Rosenthal,
Stockum, Kr. Bochum.

Suche für mein **Kolonial-, Kurz- u. Fettwarengeschäft** per sofort oder 1. November eine tüchtige
Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. an **Peter Stövesand, Altenbögge** b. Hamm, Fernruf 13, Amt Bönen.

Wir suchen per sofort oder später eine
Verkäuferin
für Kolonialwaren.
Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Gebr. Rosenthal,
Stockum, Kr. Bochum.

Eine gewandte zuverläss.
1. Verkäuferin
und eine flotte
2. Verkäuferin
für mein Kolonialw.-, Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft nach Hochsalmark per 15. Oktober gesucht. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnisabschriften erb.
H. Lewinnek, Eickel, Dorstenerstraße 245.

Suche für meine **Metzgerei** und **Aufschnitt-Geschäft** eine tüchtige (5826
Verkäuferin
Walter Möritz
Bornstrasse 124.

Modes.
Eine tüchtige (58171
2. Arbeiterin
sucht **Frau Heimes, Barop,** Mittelstraße 13.

Modes.
Für auswärts mehrere angehende
I. Putzarbeiterinnen
gesucht. **N. Heimann u. Co.,** 58169) Dortmund.

Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. Breitegasse 10. (58692

Perfekte Schneiderin ins Haus gesucht. Hamburgerstr., 831 Et. l.

Nebenbeschäftigte
Näherin
gef. Münsterstr. 38½, I.

Näherin,
welche Maschinenstopfen k., für einige Tage in der Woche gesucht.
Unionbräu,
am Markt.

Nettes Mädchen, v. 18—21 J., w. Lust hat, sich als Tänzerin auszubilden, kann sich bei d. Partnerin melden v. 12—8 Uhr b. **Frau Wiegand,** 1. Kampstraße 11, 2. Etage. (58775

Suche für mein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft ein kräftiges evangelisches
Lehrmädchen
bei freier Station und gut. Behandlung. **Rudolf Wolff, N.-Königsborn,** Friedrichstraße 46. 57659

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie bei freier Station gesucht.
Schuhwarenhaus
M. Rosenbaum
Hombruch-Barop.

Ord. freundl. **Lehrmädchen** für Konditorei und Café, nicht unter 17 Jahren, per bald ges. Lehrzeit 1 Jahr bei fr. Station u. kl. Taschengeld. **Kond. Buschmann, Hamm-W.**

Lehrfräulein
oder **Volontärin**
für Spezial-Butter-, Käse- u. Eiergeschäft gesucht.
A. Lorberbaum, Wissstr. 24.

Suche ein
Kochlehrmädchen
unter günst. Bedingungen.
Restaurant Gildenhaus, Ostenhellweg 19.

Kochlehrfräulein.
Für ein hiesiges besseres Restaurant, in welch. viele Festlichkeiten u. Hochzeiten stattfinden, wird ein **Kochlehrfräulein ohne gegenseit.** Verg. auf ein Jahr gesucht.
Schr. Ang. u. **W. T. 5541** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kochlehrmädchen
zur gründl. Erlernung der Küche ohne gegenseit. Vergüt. bei Familienanschluß auf 1 Jahr gesucht.
Hotel-Restaurant Carl Lenders, Düsseldorf, Friedrichstraße 21.

Kochlehrfräulein
auf sofort gesucht.
Hotel Königshof, Dortmund, Königshof 55.

Auf sofort oder später ein nicht zu junges
Mädchen
als **Kochlehrfräulein** auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Bahnhofs-Hotel Schwelm.

Junges Mädchen
zur Erlern. d. Haushalts in kinderlos. Haush. gesucht.
Schr. Ang. u. **G. S. 2648** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein
aus gut bürgerlicher Familie, das sich in der bürgerlichen sowie in der feinen Küche ausbilden will und z. Stütze der Hausfrau gegen eine kleine Vergütung, die wir zahlen, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **W. B. 5503** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per sofort ein einfaches, evangelisches
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau. Solche wollen sich melden, die schon ähnliche Stellung bekleidet haben und mehr als 18 J. alt sind. Dienstmädchen vorh. Schr. Ang. u. **S. T. 5521** a. d. G.-A. D.

Für eine alleinsteh. Dame einfaches
Fräulein,
welches Hausarbeit übern., gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Frau Alex Lilienfeldt, Lünen,** Langestr. 54.

Einfaches anfehnliches
Fräulein
zum Bedienen und fürs Büfett gesucht, welch. auch im Haush. etw. mit tät. ist.
Hotel Hörder Hof, Hörde.

Fräulein
zur Stütze und zum Mitbedienen der Gäste sof. gesucht
Restaurant zum Museum, Dortmund, Olpestr. 43.

Suche für Sonntags zwei
Kellnerinnen.
F. W. Lüttringhaus Oberhausen.

Perfekte
Köchin
als Alleinmädchen für kinderlos. Haushalt bei gut. Lohn u. für dauernd
per 1. Oktober gesucht
Frau Hans Bernhard
Lützendortmund
(bei Dortmund)
Wilhelmstraße 23, I.

Suche zum 15. Oktober erfahrene, selbständige
Köchin
die mögl. schon in herrsch. Hause war. Angebote mit Zeugnisabschr. erbeten an **Frau Dr. Eickenbusch,** Hamm i. W., Bismarckst. 14

Für kleinen herrschaftl. Haushalt wird eine perfekte evangelische
Köchin
gesucht, welche auch etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat. Zweitmädchen vorhanden.
Schr. Ang. mit Zeugn. unt. **F. O. 5517** an den Generalanz. Dortm. 57659

Köchin
oder perfektes
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern gesucht. Lohn 40 Mark.
Schr. Ang. u. **G. K. 500** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, **sehr saubere**
Köchin
mit Hausarbeit, möglichst über 25 Jahre alt, gesucht zum 15. Oktober.
Frau Oberbergrat Pieler, Prinz Friedrich Karlstr. 53.

Tüchtige **Beiköchin**
für sofort gesucht. Gehalt 40—45 Mk. (57904
Hotel Trierer Hof, Elberfeld.

Suche zur Stütze meines Chefs eine
Beiköchin.
J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Jüngere Köchin
mit guten Zeugnissen auf gleich gesucht. Ebendaselbst ein **Kochlehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütung ges.
Park-Hotel, Mülheim-Ruhr.

Für eine **große Anstalt** wird eine tüchtige 58221
Köchin,
welche die Erstköchin vertreten kann, gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. **N. W. 5560** an den General-Anz. Dortm. erbet.

Suche auf sofort oder später ein selbständiges
Küchenmädchen.
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Leo Kaufmann, Westenhellweg 124.

Suche zum 1. Nov. ein ält.
Küchenmädchen,
das auch Hausarbeit übernimmt. **Frau Geheimrat Salomon, Hamburgerstr. 38**

Suche sof. od. spät. tücht.
Küchenmädchen,
welch. selbständig die gute bürg. Küche zu leiten versteht u. Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn.
Leipzigerstraße 20.

Auf sof. oder 1. Oktober suche ein besseres
Kindermädchen
nicht unt. 19 J., **geg. hoh. Lohn.** Münsterstr. 40½, II.

Kindermädchen
zu 2 Kindern z. 1. Okt. gesucht. Betenstraße 27, 1. Et.

Jüng. Mädchen
für Kinder u. leichte Hausarb. gesucht. Steinstr. 36.

Zum 1. Oktober suche ich
ält. Mädchen
oder einfache **Haushälterin** für kleines Hotel. Mädchen vorhanden. Evtl. zur Aushilfe. Offerten mit Lohnansprüchen an **Frau A. Hanebeck, Sundern** bei Neheim-Hüsten erbeten.

Suche auf sofort ein
Mädchen
für sämtliche Hausarbeit.
Hohestraße 20, 2 Tr.

Tüchtiges, properes
Mädchen
zum 15. Oktober gesucht.
Frau L. Hellinger, Witten, Hauptstraße 27.

Zuverl., älteres, evangel.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Heiligerweg 42a.

Ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes
prop. Mädchen
gesucht. Dasselbe muß schon in besserem Haushalt tätig gewesen sein. Näheres Dresdenerstr. 51, 1. Etg.

Suche zum 1. Okt. ein ordentliches, properes
Dienstmädchen.
Gasthof Berg, Werne bei Langendreer.

Für 1. oder 15. Oktober 1913 werden 57352
3 Hausmädchen
in dauernde Stellung bei sehr guter Behandlung gesucht. Vergütung der Fahrt. Angebote sind zu richten an **Frau H. Siegel, Minden in Westfalen, Café Metropol.**

Suche für mein Haushalt ein erfahr., älteres tüchtig.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Dasselbe muß etwas kochen können. Zweitmädchen vorhanden. **Frau Karl Küsters,** 57938 Oestermärschstr. 21.

Suche p. 1. Okt. ein tücht.
evgl. Mädchen
für Küche und Haushalt.
Schriftl. Angeb. od. pers. Vorstellg. **Ernst Best,** Kolonialwaren, **Leimathe.**

Wegen Krankheit meines Mädchens suche bald **erfahrenes, tüchtiges**
Mädchen
mit guten Zeugnissen aus Herrschaftshäusern für meinen kleinen Haushalt.
Frau Pastor Spieker, Adlerstraße 20.

Wegen Krankheit des jetzigen suche für sofort oder zum 1. Oktober ein properes, tüchtiges 57856
Zweitmädchen
Frau Louis Löwenthal,
Langendreer
Kaiserstraße 209.

Gesucht wird zum 1. November für einen kleinen Haushalt in Bochum ein
tücht. Mädchen
d. auch etw. kochen k. Näh. Dortmund, Arndtstr. 41.

Ordentliches
Dienstmädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gegen Lohn gesucht.
Schr. Ang. u. **H. O. 5522** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. Oktober od. später ein junges
Mädchen
für Küche u. leichte Hausarbeit. Zu erfragen in der Geschst. dies. Ztg. 57957

Tüchtiges, älteres
Mädchen
mit guten Zeugn., in Küche u. Hausarbeit erf., für kl. b. Haush., 4 erw. Pers., sofort gesucht. **Frau Günther, Hoerde,** Chausseestr. 48.

Aelt., besseres, zuverlässiges
Mädchen
für Hausarbeiten nach auswärts **gegen hohen Lohn** gesucht. Reise wird vergütet. Zu erfragen **Frau Wencker,** Poststraße 1.

Tücht. Mädchen
mit gut. Zeugn. z. 1. Okt. bei gut. Lohn von kleiner Familie gesucht. 57796
Herne, Kaiserstraße 23, I.

Gesucht wird für besser. kl. Haushalt ein zuverläss. ält.
Mädchen
für Hausarbeit. Gut. Lohn. Persönl. Vorstell. erwünscht. Zu erfr. i. d. G. (58176

Ord. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort oder zum 1. Otob. gesucht.
Körnerhellweg 54, 1. Etg.

Für kl. bess. Haushalt (2 Pers.) nach Barmen fleiß. zuverlässiges (83672
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres durch **Frau B.,** Vorstr. 83, I.

Ein tüchtiges, kräftiges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Gelsenkirchen, Kronenstr. 3.

Suche zum 15 Oktober für klein. herrschaftl. Haushalt ein kinderliebes
besseres Mädchen
Frau W. Schmitz jun.
Barmen, Brögelerstr. 4.

Pr. Mädchen
f. klein. Haush. per sof. ges. **Frau Klar,** Münsterstr. 40, I.

Per sof ein fleißiges, prop.
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Monopol, Königswall 18.

Suche für bald ord. prop. **Mädchen.** Lohn 20 Mark. **Frau Wöllhoff, Bahnhof Marten.**

Dienstmädchen
gesucht. Olpe 31, 1. Etage.

Tücht. Hausmädchen
geg. hoh. Lohn z. 1. Okt. ges.
Frau O. Schiffmann
Herne i. W., Bahnhofstr. 29a.

Ein erfahrenes (83913
Mädchen
sof. gesucht. Lohn 25—30 Mark. Königshof 11.

Suche für meinen Geschäftshaushalt prop., fleiß.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für sämtliche Haus- u. Küchenarbeit. Lohn 25—30 Mark monatlich. Selb. ist auch Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden.
Frau Josef Latussek, Habinghorst, Stat. Rauxel, Tel. 88, Amt Castrop.

Zuverläss., kinderliebes
Mädchen
für kl. Haushalt (2 Pers. u. 2 Kinder) z. 1. Okt. gesucht. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Schriftl. Off. mit Angabe des Alters an
Frau Hüttemann, Bochum, Hernerstr. 36, 1. Et. 158123

Ordentl. tücht. Mädchen
w. alle Hausarb. versit., u. ein Mädchen v. 15—16 J. f. l. Hausarb. u. Ausg. gel.
Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64.

Kräftig., kathol. Mädchen für Küche und Hausarbeit z. 1. Okt. ges. **Frau Gottfr. Lehmkühler,** Hohestraße 25.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, properes
Dienstmädchen
auf sof. bei hoh. Lohn in kl. Haush. ges. **E. L. Haarmann, Witten,** Hauptstr. 20

Bess. evang. **Mädchen,** welch. in der bürgerl. Küche erf. u. alle Hausarbeit versteht, zum 1. oder 15. Okt. ges. Offerten mit Zeugnisabschrift unter **895** an **R. Hartung, Witten.** 58082

Ordl., jüng., evangel.,
Dienstmädchen
für bess. Haush. v. 4 Pers. per 1. od. 15. Okt. gesucht.
Frau Willy Schneider, Barmen, Südstraße 9.

Suche sofort od. z. 1. Okt. für meinen Haush. (2 Pers.) ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes besseres
Mädchen.
Frau C. Schmücker, Herne, Bahnhofstraße 32.

Suche für sofort oder später ein ordentl., älteres **Spülmädchen,** das ich mir als Stütze im Wirtschaftsbetriebe anlernen k. Gute Behandl. zugef. Lohn nach Uebereink. Schr. Ang. u. **L. M. 5534** an den Gen.-A.

Suche z. 15. Okt. bess. durchaus selbständiges **Mädchen,** w. perf. kocht u. alle Hausarbeit versteht, f. Haushalt von 3 Personen. **Frau B. Heimann,** Märkischest. 57, I.

Für sof. ein ordtl. **Mädchen** von alleinst. Geschäftsmann ges., welch. kochen kann, alle häusl. Arb. versit. u. Morg. einige Stund. i. Milchaesch. m. tätig ist. Näheres Arndtstraße 98, 3. Etage.

Tücht. zuv. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. 1. Okt. gesucht. Selb. muß auch etwas nähen können.
Prinzenstr. 19, 2. Et.

Brav., zuverl. **Mädchen,** 15—16 J., welches sehr kinderlieb ist, in klein. ruhig. Haushalt (2 Kinder) gesucht.
Lübeckerstraße 40, 3. Et.

Für kinderl. Haushalt in ein. klein. Städtchen Westfalens zum 1. Oktober ein **tüchtiges Mädchen** ges. Näh. Neuer Graben 38.

Ein properes, zuverlässiges **Mädchen** für sämtliche Hausarb. ges. **Heinr. Meier,** Restaurant, **Habinghorst,** Stat. Rauxel.

Tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht für Küche und Hausarbeit. Robertstraße 20, Nähe Hoesch.

Kräftig. kathol. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Oktober od. spät. ges.
Lessingstraße 76, 1. Et.

Ev. **Mädchen** aus bess. Familie, a. l. v. Lande, in kl. Haushalt per 1. Okt. ges.
Hansastraße 103, II.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Frau Barenbrinker, Hohestraße 47.

Gesucht tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt.
Ingenieur **Fehrmann** Olgastraße 28, part.

Sof. o. 1. Okt. fleiß. gesund. **Mädchen** f. all. Arb. ges. Heiligerweg 93, nahe Märkische Straße.

Mädch. od. Frau f. Küche u. Hausarb. sof. gesucht. Frau Langenfeld, Hoherwall 23.

Zu sofort ein **Mädchen** für Küche u. Hausarb. gesucht.
Friedhof 12, 1. Etage.

Junges Mädchen f. Kinder und Hausarbeit gesucht.
Bornstraße 44.

Tücht. saub. Waschfrau und Büglerin gesucht.
Arndtstr. 56.

Evangel. Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Nolte, Jägerstraße 33.

Suche z. 1. Okt. ein prop. **Mädchen.** Schr. Ang. u. **E. W. 2655** a. d. Gen.-Anz.

Saub. brav. Mädchen z. 1. Okt. gesucht. Stubengasse 4, gegenüber General-Anzeig.

Prop. Dienstmädchen sofort gesucht. 83511
Büfe, Märkischestraße 8.

Prop., jüngeres Dienstmädchen ges. Gutenbergstr. 31.

Mädchen gesucht.
Betenstraße 17.

Dienstmädchen gesucht. 83719) Friedhof 6.

Prop. Dienstmädchen für kl. Haush. ges. 2. Kampstr. 41.

Tücht. Mädchen für alle Arbeit ges. Hohestr. 22.

Propere, fleißiges
Tages- oder Mädchen
für ganz gesucht, welches schon in bess. Haush. tätig war. Näh. Hagenstr. 38, I.

Suche für sofort od. 1. Okt. ordentl. ev. **Tagesmädchen.**
Frau Haberkamp, 83627) Bleichmärschstr. 7.

Tages- od. Halbtagsmädchen fort oder 1. Oktober.
Neuer Graben 84.

Saub. fl. **Tagesm. o. Putzfr.** sof. ges. Hamburgerstr. 56, p.

Prop. Tagesmädchen gesucht. Annenstr. 7, 2. Et.

Sauberes Tagesmädchen per 1. Oktober gesucht.
Frau Schneider, Dresdenerstraße 29, 1. Et.

Tücht. Stundenmädchen per sof. ges. N. Sonnenst. 18, III. r.

Morgenmädchen gesucht. Liebigstr. 8, 1. Et.

Morgenmädchen
für 7—11 Uhr gesucht.
Markgrafenstraße 34.

Morgenmädchen
v. 14—15 J. zum 15. Okt. gesucht. Anmeld. vormittags von 9—12 Uhr.
Hansemannstraße 7, 1. Eta.

Junges Morgenmädchen zu Oktober gesucht. Zu erfragen Sonnenstraße 82.

Prop. Morgenmädchen ges. Scharnhorststraße 116.

Kräft. Morgenmädchen bis nachmitt. 4 Uhr gesucht.
Friedrichstraße 22.

Jung. Morgenmädchen von 2 Pers. gesucht. Sonntags frei. Kronenstraße 13½, I.

Kleine Familie sucht sofort oder 1. Okt. sauberes brav.
Morgenmädchen.
Knappenbergerstraße 73, III.

J. fleiß. **Morgenmädchen** ges. Beurhausstr. 56, II.

Morgenmädchen
gesucht. Kaiserstraße 27.

Morgenmädchen gesucht.
Uhlandstr. 37, part., links.

Saub. Mädchen für leichte Hausarbeit von 10—12 Uhr vorm. sof. gesucht. 1. Kampstraße 31, I., Ecke Hansastr.

Morgenmädchen
gesucht für Wirtschaft.
Heiligegartenstraße 43.

Morgenmädchen
zum 1. Okt. od. später ges.
Beitter, Betenstraße 15, I.

Saub. Morgenmädchen sof. gesucht. Weiherstr. 59, pt.

Junges Morgenmädchen gesucht. Bornstraße 44.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Töllnerstr. 27, II.

Morgenmädch. od. Frau für einige Stund. ges. Wäsche a. d. H. Neuer Graben 18, II.

Morgenm. ges. b. hoh. Lohn. Knappenbergerstr. 41.

Saub. Morgenmädchen ges. Heroldstraße 51, pt.

Jg. fleiß. Morgenmädchen ges. Weinenburgerst. 2. pt.

Morgenmädchen gesucht. Töllnerstraße 10, I.

Für sofort ein flinkes, sauberes, nicht zu junges **Morgenmädchen** gesucht.
Dresdenerstraße 17.

Ein Morgenmädch. od. Frau auf einige Std. des Vorm. gesucht. Rolandstr. 22.

Ord. Morgenmädchen sof. gesucht. Zimmerstraße 21.

Nachmittagsmädchen
für kl. Haush. gesucht. Frau **Nevoling,** Hohestraße 24, I.

Braves tüchtiges Nachmittagsmädchen gesucht.
Westenhellweg 5, 1. Etage.

Saub. ält. Nachm.-Mädch. sof. ges. Königswall 10, IV

J. Mdch. f. nchm. Gerberst. 23, p.

Prop. Mädchen
zum Auslaufen und für leichte Hausarbeit gesucht.
Konditorei Krüger-Passage.

Ordentl. Maurer
für Reparaturarbeiten gesucht. Leopoldstraße 22.

Stadtkund. **Laufmädchen,** nicht unter 15 J. gesucht.
Westenhellweg 8.

Zur Führ. e. kl. bürgerl. frauenl. Haush., 2 erwachs. Pers., wird eine ält. allsth. Person als **Haushälterin** sof. ges. Schr. Ang. u. **R. L. 2667** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Prop. Mädchen
od. **Frau** zum Brötchentragen sofort gesucht. **H. Niermann,** Gutenbergstr. 1.

Ordentliche, saubere
Putzfrau
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort ges. **Max Weser, Betenst. 9.**

Properes Wasch- und Putzmädchen sofort gesucht.
Schwanenstraße 81 pt.

Mädchen finden sofort **Stellung**
für Privat, Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Krankenhäuser etc.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
an der Brückstr. **Hellet** Tel. 1547.

Mädch. zu 1 Herrn
Köchin f. Restaur. u. Priv., Mädch. z. Bedien., Stütze, Mädch. zu 2 Pers., Zweitmädch., Hotel- u. Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstraße 11, Telephon 196.

Kellnerinnen Bardamen
Frau Henriette Bornemann
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Eisenstraße 17.

Stellen-Gesuche

Buchhalter
mit nur gut. Empfehlung., mit Bilanz-, Bank-, Mahn- u. Klagewesen vertraut, z. R. Hamburg, sucht für sof. Engagement, evtl. bei fr. Station. Schr. Ang. unt. **O. P. 140** an die Agentur **d. Gen.-Anz. in Lünen erb.**



12.50 Mk. u. 16.50 Mk.
brauchen Sie **garnicht** aufzuwenden!

Kröger's



grosse Auswahl in

Damen- u. Herrenstiefeln

à Mk. 11.90 u. Mk. 15.90 ist unerreicht in Qualität, Passform u. Eleganz
Die Preislagen **7.50 8.50 10.50 18.00** Mk. u. s. w. sind ebenfalls in nie gezeigter Auswahl vorrätig.

Militärstiefel, Jagdstiefel, Ballschuhe, Kamelhaarschuhe.

Westenhellweg 14 Westenhellweg 14

Gut eingeführter **Kolonialwaren- (Engros) Agent für Köln,** aus renomm. Firma hervorgeh., sucht noch einige
Vertretungen
leistungsfähiger Firmen — Mühlen, Fabriken — der Branche. Schr. Ang. u. **C. K. 5811** an d. G.-Anz. D.

Sohn achtb. Eltern mit g. Schulb. u. a. Handschr., f. **Stell.** auf ein. Büro, am l. auf ein. **Zeche od. Fabrik.** Schr. Ang. u. **E. L. 5820** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für meinen Sohn, d. jetzt v. Militär entlassen wird, und der früher in der Kolonialwaren- und Getreidebranche tätig war, **suche Stellung.** Schriftl. Angeb. unter **H. H. 5819** an den Gen.-Anz. Dortm. erb.

Zuschneider
mit sich. ausprob. Schnitt, langjährige Erfahrung im Anprobieren und Umgang mit Kundschaft, sucht zum 1. od. 15. Okt. Stellung bei leichter Mitarbeit.
Offerten unt. **H. W. 5542** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schuhmachermeister
eb., möchte sich gern verändern auf eine Stelle mit kl. Laden u. ausdehnungsfähig. Kapital b. 1500 b. 2000 M. kann innerhalb ¼ Jahre gestellt werden. Eintritt gern zwischen dem 1. u. 15. Okt., da mein jetziges am 1. Okt. von einem and. angetret. w.
Offerten unt. **K. S. 100 postlag. Evingsen i. W.**

J. Mann, 20 J., Schreiner, l. St. gl. w. Wissenkamp 7, II

Bäckergeselle,
19 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stell., am liebst. in Dortm. **Josef Siesmann, Aschebeng,** Kreis Lüdinghausen.

Alleinsteh. Mann (Halbinv., Anstreicher) sucht umgehend Stellg. Schr. Ang. u. **B. W. 5826** an Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur, durchaus tüchtig in seinem Fache, guter sicher. Fahrer, beste Zeugn. zu Dienst., sucht p. bald dauernde Stellg. Off. u. **M. S. 2668** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Chauffeur,
Kl. 3b, sucht Stell., auch mit Nebenarb. **E. Klingelberg,** Sachsenstraße 4.

Jung. Mann, 18 Jahre alt, sucht Stellung als
Kellnerbursche.
Offert. unt. **A. D. 100 postlag. Recklinghausen-Süd.**

Stenotypistin!
(Anfängerin), Wohnsitz Bochum, mit Töchterschulbild., hat 2 Jahre die kaufmänn. Schule besucht, sucht Stell. zum 1. Okt. od. später. Schriftl. Ang. mit Gehaltsang. u. **G. B. 5630** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Stenotypistin, 15 J. alt, i. a. weit. Ausb. eine pass. St. auf ein. Büro. Offerten unt. **Q. W. 2672** an d. General-Anzeiger.

Intelligentes Fräulein mit kl. Handschrift sucht Stellung bei bescheidenen Anspr. auf einem Bureau.
Schr. Ang. u. **L. A. 348** an die Fil.-Exp. d. Bl., Münsterstraße 44.

Kontoristin, 18 J. alt, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht Stell., a. liebsten, wo dieselbe sich etw. im Haushalt oder Nähen mit beschäftigen kann.
Schr. Ang. u. **F. S. 2679** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Verkäuferin sucht eine Filiale zu führ. od. m. Art. Schr. Ang. u. **D. B. 2677** an den Gen.-Anz. Dortm.

Volontärin, welche 1½ Jahr die kaufmännische Fortbildungsschule besucht hat, sucht Stellung. Schr. Ang. unter **O. H. 2687** an den **Gen.-Anz. Dortmund.**

Einf. **Frl.,** 23 J., f. Stelle in bess. kath. Hause als **Stütze** od. zu kl. Kindern.
A. Grewe b. Zimmermann, Lütgebrückstraße 5—7.

Jung. Mädchen
18 J., welches d. Kochen erl. hat, sucht Stelle als **Stütze** zum 1. Nov. od. später. Off. an **M. S. B.** Hohestr. 10, I.

Jung. Fräulein
sucht Stell. z. 15. Okt. fürs Büfett. Selb. übern. auch Hausarb. Gute Zeugnisse vorh. Schr. Off. u. **K. S. 700 postlag. Lütgendortmund.**

32jähr. **Fräulein,** i. Hauswesen, Schneidern perfekt, wünscht bald pass. Stell., a. bei einzelnem Herrn. Ausf. schriftl. Ang. u. **B. E.** postlagernd **Iserlohn.**

Jung. Witwe w. Stelle als **Haushälterin** in bess. Hause wo die Frau fehlt. Off. u. **D. K. 2660** an Gen.-Anz.

Bess. kinderl. Witwe, im Haushalt u. Geschäft durchaus erfahren, sucht passend. **Wirkungskreis.**
Schr. Ang. u. **O. U. 2670** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein sucht Stelle als **Haushälterin.**
Offert. u. **R. C. 537** an die Filial-Exp. Sonnenstr. 74.

Köchin,
27 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht sof. Stellung i. bess. Privathaush. Gehalt 30 Mk. pro Monat. Näheres **Klementine Tierschlewicz,** Oesterholzstraße 72, II.

Suche für meine Tochter
18 J., aus gut. bürg. Familie, d. auch etwas i. Schneidern bewandert ist, eine St. in bess. Hause **zur Erlern. des Haushalts.** Off. u. **B. H. 2658** an Gen.-Anz. erb.

Suche f. m. Tochter, 17 J., kath., w. schon in bess. Hause gedient, **Stellung zur Erl. der Küche.** Taschengeld erwünscht. Zu erfr. **Hudarde,** Friedrichstr. 46b.

Mädchen, k., 20 J., sucht Stellung, wo gleichz. Gel. z. Erlern. der Küche vorhand. **Ch. Schröer, Dahlhausen-Ruhr, Bez. 5 Nr. 23.**

Junges Mädchen, 23 Jahre, i. Nähen, Büg. u. a. Hausarb. erf., sucht p. Stelle.
Schr. Ang. u. **A. M. 2642** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 15. Okt. od. spät. für meine 17jähr. **Tochter Stell. in ordtl. ruh. Haush.** b. **Brambauer,** Molkerei, 15.

Aelt. **Mädchen** v. Lande f. St., a. l. bei ält. Leute od. bei Fam. ohn. Kinder. Zu erf. Nolte, Richardst. 10a, III

Suche z. 1. Okt. eine **Stelle f. Küche u. Hausarb.,** a. l. u. ausw. Rist, Schlosserst. 50

Mädchen
von 16 Jahren, welches in Kolonialwaren-Geschäft bewandert ist, sucht Stellung zum 1. Okt. od. später. Näh. Auskunft **Philipp Lange, Herne,** Rottbruchstraße 39.

Besseres jung. **Mädchen** sucht zum 1. 10 Stellung in ruhig. Privathause. Im Kochen u. Nähen bewand.
Offerten unter **F. M. 702** an die Fil.-Exp. Märkischestraße 50 erbeten.

Suche f. m. Schwester, 21 J., St. als bess. **Dienstm.** in kl. Haush. w. sie d. Küche mit erlernt. Schr. Ang. u. **S. A. 2674** a. d. Gen.-Anz.

Properes Mädchen
sucht noch für nachmittags Stellen z. **Waschen u. Putz.** 83628) Ardenstraße 1.

Mädch. sucht Putz- u. Waschstellen. 2. Kampstraße 45.

J. Mädchen sucht **Morgenst.** Näh. Dürenerstr. 64, I. r.

Hausmädchen,
Küchen- u. Zweitmädchen, Zimmer- u. Spülmädchen, Mädch. v. 15 u. 16 J., **Kindermädchen** suchen Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telefon 3803.

18jähr. **Mädch.** f. Stelle i. kl. Haush. f. sof. od. 1. Okt. Harkortstr. 5, part.

Aelt. **Mädch.** f. Morg.- od. Tagesst. Hoher Wall 10, p.

Jg. Frau sucht Beschäftigung für nachmittags oder **Bureau zu reinigen.**
Schr. Ang. u. **O. N. 83684** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kulant in Krankheitsfällen.

Bei bequemen Raten
auf mehrere Jahre Ziel

kaufen Sie bei uns ebenso billig, als in manchen Kassageschäften. Wir leisten bei jedem Teil für unbedingte Solidität Garantie, da wir nur bewährte Qualitäten führen.

Einige Beispiele:

Möbel

Küche pitschpine mit Linol. Mk. 128
Schlafzimmer engl., mod. Mk. 168
zus. Mk. 295

Küche pitschpine hochelegant Mk 146
Schlafzimmer m. Spiegel, hochmodern Mk. 245
zus. Mk. 391

Küche 3t. pitschpine vornehm M. 169
Schlafzimmer 3teil., eschen oder eich. gehalt. Mk. 268
zus. Mk. 435

Schlafzimmer 3teil. echt eich. Mk. 388
Speisezim. echt eich. 498
Wohnzim. nußb. 293
Herrenz. echt eich. 345

Einzel-Möbel.

Bettstellen	16.50	Küchenschränke	42.00
Kleiderschränke	34.00	Eimerschränke	15.00
Vertikow mit Sp.	42.00	Herde	ab 45.00
Kommoden	24.50	Küchentische 7, 9,	15.00
Matratzen, eigene Anfert.	28.00	Küchenbretter	2.80
		Anrichten	48.00

Lieferung frei ins Haus!

Bei Teilzahlung
geringe Verzinsung.

Unser neues System ermöglicht den Einkauf fast ohne Geld
weil Kredit bei uns nicht nach Schema erteilt wird. Sie können Ihre Anzahlung und die Raten Ihrem Verdienst entsprechend vereinbaren.
Unseren alten Kunden u. Kunden anderer Geschäfte, die dort das Konto pünktlich beglichen haben, **ohne jede Anzahlung.**

Verlangen Sie Katalog!

Grösstes Haus dieser Art

Masthoff & Co.

Dortmund, Weberstraße 11-15
Ecke 1. Kampstrasse.

Achten Sie auf blaue Schilder!

Kulant in Krankheitsfällen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. September.

Der Kreistag, der gestern im hiesigen Kreishaus unter dem Vorsitz des Landrats Frhr. von der Heyden-Rynsch stattfand, brachte keine besonders erwähnenswerten Punkte zur Erledigung. Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung wurden in geheimer Sitzung verhandelt und beide angenommen. Sie betrafen erstens die Beschlußfassung über **die Vereinigung der Gemeinde Kemminghausen mit der Stadt Dortmund und — damit verbunden — die Neuorganisation des Amtes Brambauer,** das nach dem Ausscheiden von Kemminghausen nur noch aus den Gemeinden Brambauer, Brechten, Holthausen und Lippholthausen bestehen wird. Die Begründung zu diesem Punkte führt folgendes aus: Die Vereinigung der Gemeinde Kemminghausen mit der Stadt Dortmund war schon bei Einleitung der Verhandlungen über die Eingemeindung der Gemeinden Dorstfeld, Hukkarde, Wischlingen, Rahm, Deusen, Lindenhorst und Eving in Aussicht genommen. Nachdem der Kreistag am 30. April d. J. der Eingemeindung der übrigen Gemeinden zugestimmt hat, ist auch von der Vertretung von Kemminghausen, das sich erst ablehnend verhielt, die Vereinigung mit der Stadt Dortmund einstimmig beschlossen worden. Sie ist nach Ansicht des Kreisausschusses zweckmäßig, weil die Gemeinde in engem, räumlichem und wirtschaftlichem Zusammenhange mit der Gemeinde Eving steht. Wird Eving eingemeindet, so ist es für Kemminghausen vorteilhafter, daß es ebenfalls zur Stadt Dortmund kommt. Der Flächeninhalt des Gemeindebezirks beträgt 168,10 Hektar, die Einwohnerzahl 310. Das Kreissteuersoll beläuft sich auf 2589 Mark.

Die Abfindungssumme, zu deren Zahlung die Stadt sich bei dem Ausscheiden der sieben übrigen Gemeinden verpflichtet hat, ist ausreichend, um den unbedeutenden Einnahmeausfall an Steuern aus der Gemeinde Kemminghausen zu decken. Eine besondere Abfindung für die Gemeinde Kemminghausen an das Amt erscheint nicht erforderlich. Der Kreisausschuß beantragt hiernach, der Kreistag wolle beschließen: 1. Der Vereinigung der Gemeinde Kemminghausen mit der Stadt Dortmund wird zugestimmt. 2. Der Bildung eines Amtes Brambauer aus den Gemeinden Brambauer, Brechten, Lippholthausen und Holthausen wird zugestimmt. Der Kreistag stimmte zu.

Ferner handelte es sich in der geheimen Sitzung um die Bildung eines Zweckverbandes zwischen der Stadt Dortmund, der Stadt Hörde und den Landkreisen Dortmund und Hörde, der die Errichtung einer Kadaververwertungsanlage betrifft. Die Jahresrechnung für 1912 der den Kreisen Dortmund-Land und Hörde gehörenden Kreisobstbauanlage wurde ohne Diskussion abgenommen und dem Rendanten Entlastung erteilt, ebenfalls die Jahresrechnung der Kreis-Sparkasse für 1912, die einen Einlagebestand von 5 154 408 Mk., einen Bruttogewinn von 14 834 Mk. ergab, dem Ausgaben von 19 335 Mk. gegenüberstanden, sodaß sich als Vorschuß für 1912 eine Summe von 4501 ergab, die in das Geschäftsjahr 1913 übernommen wird. Die Kosten in Höhe von 2570 Mk. zur Beschaffung eines Dampfdesinfektionsapparates für das katholische Krankenhaus in Courl wurden bewilligt, ferner der Austausch von Grundstücken mit dem Eisenbahnfiskus in der Gemeinde Marten genehmigt. Zum Schluß fanden die Wahlen der Abgeordneten für die Genossenschaftsversammlung zur Regelung der Vorflut und zur Abwässerreinigung im Emschergebiet statt. Die bisherigen 8 Abgeordneten wurden wiedergewählt, neugewählt wurden Bergwerksdirektor Köllmann (Dortmund) und Freiherr Jn und zu Knipphausen (Bodelschwingh.)

Zur Einweihung des Robert Kolb-Turms schreibt das „Westf. Tagebl.": Gestern ist auf der Nordhelle, der höchsten Erhebung des Ebbegebirges, der gewaltige Turm seiner Bestimmung übergeben worden, der das Andenken eines schlichten Mannes aus unserer Stadt für ewig festhalten und die Ehre seines Namens in ferne Jahrhunderte tragen soll. Vier Jahre sind es her, daß Robert Kolb starb, ein lebensfroher Mann in den besten Jahren; erst 42 Jahre alt. Einst als junger Mensch von den Eltern aus der Heimatstadt Dortmund zur Maschinenbauschule nach Hagen geschickt, ist er einer der unserigen geworden und geblieben. Er fand hier als Ingenieur im Betriebe einer unserer größten Firmen einen Lebensberuf und wurde dann einer unserer besten Mitbürger. Früh scharte sich um ihn ein ausgedehnter Freundeskreis und in weiten Kreisen erwarb sich Kolb als tüchtiger Mensch von liebenswürdigem Charakter große Sympathien. Was ihn aber eigentlich bekannt und seinen Namen in dem nun errichteten Nordhelle-Turm unsterblich gemacht hat, das war seine Liebe zum Sauerland. Ein Freund der Natur, ein froher Wanderer, ein Kenner und begeisterter Verehrer der Eigenart unseres heimischen Berglandes hat er es auf ungezählten Wanderfahrten durchstreift, seine Schönheiten erforscht, seine Bewohner studiert und des Sauerlandes Ruhm verkündet, wo er nur konnte. Da blieb es nicht aus, daß er ein eifriger Mitarbeiter im Sauerländischen Gebirgsverein wurde, jenem gemeinnützigen Verbande von Naturfreunden, der sich die Erschließung unserer herrlichen Berge zum Ziel gesetzt hat. Kolb wurde bald Vorsitzender der Abteilung Hagen, Vorsitzender der Hauptwegekommission und zweiter Hauptvorsitzender im Gesamtvorstande. Er hat eine gewaltige Arbeit im Dienste der sauerländischen Sache geleistet. Die Abteilung Hagen hat er zur größten im ganzen S. G.-V. gemacht. Das heutige Hauptwegenetz, das in einer Ausdehnung von 15 000 Kilometer das ganze Sauerland bis hin nach Waldeck, Westerwald und bis ins Bergische durchzieht, ist zum großen Teil seine Schöpfung mit. Freundschaft und Verehrung genoß dieser Mann in den Kreisen aller Wanderer und Naturfreunde im ganzen Deutschen Vaterlande. Auch das Vertrauen seiner Mitbürger fand — im Jahre seines Todes — Ausdruck darin, daß man ihn ins Stadtverordnetenkollegium entsandte. Nun starb dieser wackere, nimmer müde, nimmer verdrossene Mann am 30. September 1909 unerwartet an den Folgen einer Operation. Man kann verstehen, welchen Schmerz sein Tod weit über die Mauern unserer Stadt hinaus auslöste. An seinem Grabe trauerten die Touristen ganz Deutschlands, vor allem aber der S. G. V. Daß Robert Kolbs Verdienste um die S. G. V.-Sache in besonderer Weise geehrt werden müßten, darüber war man sich klar. Es ist dann so gekommen, daß man zu seinem Ruhme den ragenden Turm auf der Nordhelle errichtete.

Vermißt wird seit etwa 4 Wochen der 50 Jahre alte geisteskranke Invalide Wilhelm Schmelter aus Brechten. Er trägt kurzen Schnurrbart, hat blaue Augen, graues kurzes Haupthaar. Sch. war bekleidet mit einer graugrünen Lodenjoppe und gestreifter Hose und einer schwarzen Zanellamütze. Nachrichten werden nach Brechten Nr. 128 erbeten. Es wird vermutet, daß Sch., der 1½ Jahre in der Heilanstalt zu Aplerbeck untergebracht, aber wegen anscheinender Besserung entlassen worden war, sich hilflos im Münsterlande umhertreibt, da er zeitweise seinen Namen und seine Herkunft nicht angeben kann. Die in Not befindliche, aus Frau und 3 Kindern bestehende Familie des Vermißten bittet um Nachdruck dieser Notiz und wird für jede Nachricht, die auf die Spur des Unglücklichen führen kann, dankbar sein.

Erteilung von Baugenehmigungen. Im vergangenen Vierteljahre wurden in Dortmund 293 Baugenehmigungen (288 im gleichen Viertel 1912) erteilt, darunter 72 (64) für Wohn- und Geschäftshäuser und 7 (3) für gewerbliche Anlagen.

Ein Stubenbrand entstand gestern abend gegen 5 Uhr in der 1. Etage des Hauses Bischofsgasse 6. Ein kleines Mädchen war mit einer Lampe unvorsichtig gewesen und hatte den Brand verursacht. Da die Hausbewohner das Feuer selber noch löschen konnten, brauchte die erschienene Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Der Pütt auf dem Dortmunder Marktplatze.

Ueber die erste Anlage des neu aufgedeckten Püttes auf dem Dortmunder Marktplatze sind wir genau unterrichtet. Der Stadtschreiber Dietrich Westhoff gibt darüber folgende Auskunft:

Am 7. Januar 1523 fand man bei einem Hause an der Ballenstraße eine merkwürdige unterirdische Wasserleitung, eine „Watergote", also eine Röhrenleitung. Um dieselbe Zeit grub man auch einen Teich oder Pütt auf dem Markte zwischen dem „Kael" und Dietrich Schellen und Tonius Bodelschwinghs Hause aus. Neben diesem Teiche oder Pütt legte man einen „Spring" oder „Fontaine" an, die in einen „Kump" sprang. Gespeist wurde dieser „Spring", also Springbrunnen, von der obengenannten Röhre an der Ballenstraße aus. Indessen versagten diese Anlagen späterhin. 1545 sollte also diese ganze Anlage, namentlich dieser große Pütt bei dem „Kael" weiter ausgebaut werden. Zwölf oder dreizehn Nachbarn, die um den Pütt herum wohnten, hatten es übernommen, mit Zustimmung des Rates den Pütt aus der Erde bis an die Oberfläche fertigzustellen, während der Rat für Fertigstellung der Krone, soweit sie oberhalb der Erde lag, sorgen wollte. Der 1545 begonnene Bau wurde 1547 dadurch abgeschlossen, daß auf den Pütt ein „Kronament", also Bekrönung, am 29. Juli 1547 gesetzt wurde. Verfertigt wurde diese Bekrönung des Püttes durch Rotger Wiskott, dem sein Halbbruder, Johann Backelmann, ein Steinmetz oder Mauerermeister, half. Derselbe Johann Backelmann hatte auch den vordersten Giebel an Johannes Schulten Haus dem Weinhaus gegenüber angelegt.

„Kael" und „Pütt" auf der Westseite des Marktes sind auf dem Stadtsiegel von 1611 dargestellt. Der „Kael" liegt südlich vom Pütt. Auf der Rückseite des Planes in Kullrichs „Werk-, Bau- und Kunstgeschichtliches aus Dortmunds Vergangenheit" sind beide Anlagen mit diesem Namen deutlich zu erkennen. Sie haben bis in das neunzehnte Jahrhundert fortbestanden, namentlich der „Pütt", also die Pumpe, ist vielen Dortmundern in der Erinnerung, aber auch der „Kael", der früher verschwunden ist, wird alten Dortmundern noch bekannt sein. Seine ursprüngliche Bestimmung, als Pranger zu dienen, an dem schwere Verbrecher mit Halseisen angeschlossen öffentlich ausgestellt wurden, hat der Kael im neunzehnten Jahrhundert längst verloren. Wenn wir nicht irren, so wurde in dem Kael im neunzehnten Jahrhundert Müll abgeladen.

Dr. Rübel.

Noch ein Schrei nach Ruhe.

Ein Dortmunder Bürger schreibt uns:

„Nicht nur in Eving ist der grenzenlose Lärm in den Wirtschaften üblich, sondern auch hier in Dortmund. Speziell die Einwohner der Häuser Ecke Ostwall und Olpe haben unter fortgesetzter Ruhestörung zu leiden durch das wüste Johlen und Toben, das Rollen der Kegelkugeln und das steinerweichende Gegröhle eines Gesangvereins, das aus einer in der Nähe liegenden Wirtschaft fast allnächtlich bis 2 oder gar 3 Uhr nachts erschallt. Dazu wird das Klavier in einer Weise bearbeitet, als ob ein aus Aplerbeck Entsprungener seine Berserkerwut an dem armen Marterkasten ausließe. Das gemeinsame Vorgehen der gesamten Nachbarschaft hat bis jetzt noch nicht das mindeste genützt. Neulich stand im „Gen.-Anz.", daß jemand ein Strafmandat erhalten hätte, weil ein ihm gehörender Hahn, der in einem Keller untergebracht war, sich des Nachts durch lautes Krähen bemerkbar machte. Die Urheber aber eines die halbe Nacht dauernden ohrenzerreißenden und die Gesundheit der Mitmenschen schädigenden Skandals können sich anscheinend unangefochten austoben. Es wäre wohl an der Zeit, daß die Behörde hiergegen einmal ernstlich einschreiten würde."

Die geplagten Hausbewohner.

*

Ein Musikfreund schreibt:

Geehrter Herr Redakteur! Ich möchte Sie bitten, einige Worte in Ihrer verehrten Zeitung aufnehmen zu wollen.

Den Herren Musikgegnern möchte ich erwidern, weshalb so drauf losschlagen? Ich habe über 20 Jahre ein Harmonium, aber bis jetzt hat sich noch kein Mensch aufgehalten über mein Spielen, sondern im Gegenteil. Wenn ich als Fabrikarbeiter müde bin, und dann mir und meiner Familie ein schönes Lied spiele, besonders an den langen Winterabenden, dann glaube ich etwas besseres getan zu haben, als wenn ich mein Leben in Wirtschaften zubringe. Also sage auch ich: Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.

Ein alter Abonnent des General-Anzeigers.

Der Markscheider.

Ein Steiger schreibt uns:

„Vor einigen Tagen behauptete ein Markscheider im „Gen.-Anz.", daß die Steiger sich bezüglich der Markscheidekunst kaum irren. Wenn das so ist, so nimmt es wunder, daß auf der Bochumer Bergschule keine Markscheider mehr ausgebildet werden.

Noch bis vor 12 Jahren gingen solche aus der Bergschule zu Bochum hervor und es ist bis heute noch kein Fall bekannt geworden, daß diese von der Pike auf gedienten Bergleute der schönen Kunst der Punktbestimmung nicht gewachsen sind. Im Gegenteil, man ist mit ihnen sehr zufrieden. Aber die Akademiker wollten durchaus die lästige Konkurrenz in Bochum beseitigt wissen. Man wollte den Studierenden der Bergakademien die Gelegenheit reservieren, Markscheider werden zu können, und so wurde die Markscheiderfachklasse der Bochumer Bergschule abgemurkst.

Es kann heute Markscheider nur werden, wer die Primareife einer höheren Lehranstalt besitzt und einige Semester Bergakademie besucht. Das mag wohl für die Auserwählten von Vorteil sein, deren Eltern sich den Luxus des Studiums der Söhne gestatten können, aber es ist sicher zum Nachteil des unbemittelten Bergmannsstandes, in dem nicht wenig beneidenswerte Intelligenz vorhanden ist. Man hat oft den Wunsch ausgesprochen, daß die aufgehobene Markscheider-Fachklasse in Bochum wieder eingeführt werden möge, damit den mittellosen und doch begabten Bergleuten die Gelegenheit geboten ist, den Markscheiderberuf einzuschlagen. Dieser sagt manchem Bergmann besser zu, als der beinahe alle Intelligenz und Hoffnungsfreudigkeit erdrückende Steigerberuf.

Während vor 12 Jahren, als der letzte Mahlkaner die Bochumer Bergschule als „Markscheider" verließ, Einjährige dort zur Seltenheit gehörten, hat sich jetzt das Blatt gewendet. Beinahe die Hälfte der Bergschüler hat heute das „Einjährige", das heißt: die besseren Berufe sind überfüllt und so müssen sich die Einjährigen schon mit dem schweren Steigerberuf zufrieden geben und zu diesem edlen Zwecke die Bergschule absolvieren. Es hat den Anschein, als ob wir es noch erleben, daß die ganze Bergschule bis zum letzten Schüler ganz „vereinjährigt" wird. Der Steigerberuf steht dann also nur noch denjenigen offen, deren Eltern sich das „Einjährigemachen" der Söhne erlauben können.

Einige Generationen weiter und man wird dann ganz bestimmt schon ein ganzes Heer von „Einjährigen-Arbeitern" haben. Wird das dann eine Lust sein, zu leben! Den vielgerühmten Marschallstab, den der intelligente Bergmann im Bündel seiner Arbeitskleider trug, wird man aber dann längst begraben haben.

— Lauf. —"

Hasemanns Töchter.

Zwanzig Jahre sind wohl vergangen,
Seit mich der alte L'Arronge gefangen.

Wieder sah man behagliche Mienen
Als der Alte gestern erschienen;

Beinah' mutet Hasemann
Uns wie ein ganz Moderner an.

Meistert das Kursbuch genau noch wie früher,
Trug auch noch immer den Pelz-Ueberzieher.

Ja, selbst die alten Entgleisungskissen
Brauchte man gestern nicht zu vermissen.

Was diese Menschen tun und sagen
Ist, wie ein Grüßen aus fernen Tagen.

Mögen die Dichter, die neuen, modernen,
Manches vom alten L'Arronge noch lernen,

Wenn er auch wirklich einmal übertrieben,
Er schrieb von Herzen, drum muß man ihn lieben.

Laßt drum den Meister, den alten gewähren,
Haltet ihn lange noch, lange in Ehren.

Von der Kreuzstraße.

Ein Anwohner der Kreuzstraße schreibt uns:

Die Kreuzstraße ist in letzter Zeit öfters als eine der schönsten Straßen Dortmunds bezeichnet worden. Die Bebauung nimmt hier in einer Weise zu, wie an keiner anderen Stelle unserer Stadt. Geschmackvolle, mehrstöckige Häuser entstehen und sind sozusagen im Handumdrehen vermietet. Die prächtigen Baumreihen zu beiden Seiten der Bürgersteige werden hoffentlich auch dann erhalten bleiben, wenn die neue Straßenbahn nach Barop ihren Weg durch die Kreuzstraße nehmen sollte, wovon schon wiederholt die Rede war. Das neue große Schulgebäude, das die Stadt in der Verlängerung der Kreuzstraße hinter der Großen Heimstraße errichtet, ist schon tüchtig aus der Erde gewachsen. Wann mit dem Bau der von den Kirchengemeinden beider Konfessionen geplanten Gotteshäuser begonnen werden soll, steht noch nicht fest. Für unsere katholischen Mitbürger ist zunächst eine Notkirche errichtet worden. Nachdem bereits vor längerer Zeit der vordere Teil der Straße mit Beton befestigt worden ist, hat sich auch der Durchgangsverkehr stark entwickelt. So macht die Straße auf jeden Passanten den Eindruck einer schönen modernen Wohnstraße.

Nur etwas will in das schöne Bild nicht hineinpassen, und das sind die Telegraphenmasten, die vom Vinckeplatz ab den Bürgersteig „zieren", oder besser gesagt verunzieren. Weshalb unsere Stadt nicht gesorgt hat, daß die schönen Holzpfosten gleich bei der Herrichtung der Bürgersteige auf der südlichen Seite entfernt worden sind, entzieht sich meiner Beurteilung. Jetzt ist es aber tatsächlich die höchste Zeit, daß die den freien Ausblick verhindernden Masten beseitigt werden. Stellenweise bilden sie sogar ein arges Verkehrshindernis und können beim Passieren der Straße in der Dunkelheit für den Passanten gefährlich werden. An der Ecke der Arneckestraße steht sogar ein breitbeiniger Doppelmast mitten im Bürgersteig. Man kann froh sein, daß dort gerade eine benachbarte Straßenlaterne freundliches Licht spendet. Beim späten Nachhausekommen, was ja auch bei anderen Leuten bisweilen vorkommt, liefe man sonst wirklich leicht Gefahr, eine Beule an den Kopf zu bekommen, wenn man mal nicht ganz genau des Weges acht hat. Es ist schon so oft von Dortmund als Großstadt die Rede gewesen. In einer Großstadt dürfen aber die Telegraphenmasten nicht auf dem Bürgersteig stehen. Hoffentlich veranlassen diese Zeilen die Stadt, für die Beseitigung der Masten zu sorgen. Die königliche Telegraphenverwaltung kann doch auch in Dortmund nicht machen was sie will. Sie kann ja ihre Leitungen auf den Dächern anbringen, wie sie es anderswo auch tun muß.

Zur Aufteilung des Gutes Brünninghausen.

„Halbe Wahrheiten".

Wir erhalten noch folgende Zuschrift:

Unangenehmen Mitteilungen verstehen gewisse Leute mit den seltsamsten Argumenten zu begegnen. Zu diesen seltsamen Argumenten gehören auch die Beschwichtigungsversuche einiger Blätter in der Angelegenheit des Ankaufs des Romberg'schen Gutes durch die Stadt Hörde in Gemeinschaft mit dem Phönix. Der aufsehenerregenden Mitteilung des General-Anzeigers begegnet man mit der Behauptung, daß die Nachricht nur „halb wahr" sei. Durch eine solche Erwiderung ist an sich die Mitteilung von dem beabsichtigten Ankauf noch nicht widerlegt. Sieht man sich nun aber die oben erwähnten Argumente näher an, so findet man sehr bald heraus, daß die halben Wahrheiten der Erwiderung bei weitem noch nicht einmal halbe Wahrheiten sind. Bestritten wird einstweilen nur, daß der bekannte Essener Beigeordnete Dr. Schmitt für das zu erwerbende Gut einen Bebauungsplan entworfen hat. Dieser Teil der Nachricht des General-Anzeiger war aber vielleicht der nebensächlichste.

Selbst wenn es wirklich nicht wahr wäre, daß dieser Bebauungsplan (der übrigens der Gemeinde Hacheney vorgelegen hat) vorhanden wäre, so änderte dieses Moment noch sehr wenig daran, daß tatsächlich ernsthaft in Erwägung gezogen ist, das Gut Rombergs der Stadt Dortmund fortzukaufen. Das aber ist letzten Endes der Kardinalpunkt der ganzen Angelegenheit. Darum allein dreht es sich, ob ernstliche Bestreben von Seiten der Stadt Hörde und dem Phönix bestehen, dieses Gut zu erwerben.

Die Dortmunder Stadtverwaltung hat seit vielen Jahren ab und zu den Plan erwogen, das Gut anzukaufen. Man wird ohne weiteres annehmen dürfen, daß die Stadt Dortmund für ihre Absicht ihre wohlerwogenen Gründe gehabt hat. Wenn einem Erwerb des Gutes nicht näher getreten wurde, so liegt dies ganz unstreitig daran, daß der Kaufpreis selbst auch für die Großstadt Dortmund ein ziemlich hoher Betrag ist. Es kann nicht geleugnet werden, daß 7 oder 10 vielleicht auch 12 Mill. Mark für die Kommune Dortmund eine ziemliche Summe bedeutet. Ohne eine Anleihe würde es bei dem Erwerb wohl kaum abgehen. Anleihen hat Dortmund aber auch schon hinreichend aufgenommen. Auch die Steuersätze „befriedigen" die Bürger durchaus. Aber letzten Endes handelt es sich darum nicht. Die Frage ist vielmehr die, ob es nicht für Dortmund eine unabweisbare Pflicht ist, sich im Süden der Stadt den beabsichtigten Riegel nicht vorschieben zu lassen. Unstreitig ist gerade der Süden im Zuge des Rombergschen Gutes diejenige Gegend, für die eine Ausdehnung für Dortmund in aller erster Linie in Betracht kommt. Man wird darüber streiten können, ob es nicht vielleicht besser gewesen wäre, sich für eine Gartenstadt gerade die Gegend des Rombergschen Gutes zu sichern. Daß die Rombergschen Anlagen für die Errichtung einer Gartenstadt unvergleichlich besser geeignet sind, als der Westfalendamm mit seinem wenig verlockenden Hintergrund, kann füglich nicht bezweifelt werden. Abgesehen aber hiervon hat das Rombergsche Gut auch im übrigen im Laufe der Jahre, in denen man von der Verwirklichung des Kaufs durch die Stadt Dortmund nichts hörte, seine Bedeutung für die Dortmunder Bürger nicht eingebüßt. Wollen die Dortmunder Stadtväter und die Dortmunder Stadtverwaltung Anspruch auf das Prädikat „weitsichtige Kommunalpolitiker" erheben, dann werden sie die Alarmnachricht nicht ruhigen Blutes hinnehmen dürfen. Wohin auf diesem Gebiete kommunale Untätigkeit führen kann, das hat die unglückselige Entwicklung anderer Großstädte gezeigt. Immerhin gilt es, die Interessen unserer Stadt zu wahren.

P.

* * *

Mangelnde kommunalpolitische Einsicht.

Ein Hörder Bürger schreibt uns:

Die lebhafte Auseinandersetzung über den beabsichtigten Verkauf des Rombergschen Gutes an die Stadt Hörde wären der Oeffentlichkeit erspart geblieben, wenn die Stadt Hörde s. Z. sich hätte

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 25. September.

Hasemanns Töchter.

Adolph L'Arronge gehörte vor Jahrzehnten zu den beliebtesten Theaterschriftstellern. Besonders waren „Hasemanns Töchter" einmal das Entzücken der Theaterbesucher. Das Stück, das aus einer Zeit stammt, in der L'Arronge es bereits liebte, ein wenig vornehm zu tun, enthält jenes Gemisch von derbem Humor, liebenswürdiger Fröhlichkeit, sanfter Rührung und — einem kleinen Schuß Ehebruch, das dem deutschen Theaterpublikum so sehr gefällt, besser als die drastischen Possen französischer Herkunft oder Nachahmung.

Es ist auch recht lehrreich, zu sehen, wie es in einem Haushalte zugeht, wenn die Frauen, anstatt sich um das Nötigste zu kümmern, ein allzu großes Interesse für die schönen Künste und Wissenschaften an den Tag legen. Und Frauen, denen der Hochmutsteufel im Leibe steckt wie der Frau Albertine Hasemann, und die es als höchstes Lebensziel betrachten, einen gefeierten Dichter oder großen Gelehrten zum Schwiegersohn zu bekommen, gibt es heute noch überall. Ist der ersehnte Schwiegersohn dazu vom Adel, — noch besser; dazu braucht man aber Geld und viel Bildung oder vielmehr — Einbildung. Ist nachher dann der Ausgang ein anderer als der erwartete, so will niemand die Schuld haben. —

Sich heutzutage mit einem Stück, wie „Hasemanns Töchter" zu beschäftigen, ist eigentlich überflüssig. Allein wenn man derartige Schöpfungen nur von ihrem eigenen Standpunkt aus betrachtet, so mögen sie ihr Recht bekommen. Besonders wenn sie die Zuschauer so herzlich lachen machen wie gestern abend. Man nahm die alten Kalauer mit Behagen und Wohlgefallen auf, und der Beifall, den das gut besetzte Haus spendete, war wohl verdient.

Herr Direktor Vollmann hatte selbst die Leitung des Stückes übernommen und für flottes Zusammenspiel gesorgt. Herrn Klugs Leistung als Hasemann war bei weiser Mäßigung eine scharf umrissene, Humor und Gemüt bekamen ihr Recht. Frl. Gersy spielte die nach höherer Bildung strebende Schwiegermutter natürlich und sicher, Frl. Ziegler gab als geschwätzige Frau Klinkert viel Stoff zur Heiterkeit. Die Titelheldinnen waren ebenso eifrig bemüht. Frl. Habermeyer war namentlich in den Streitszenen mit ihrem Mann über die Erziehung ihres noch gar nicht geborenen Stammhalters von bester Laune. Frl. Hrubesch wußte der in die Irre geführten Rosa sympathische Züge zu geben und den vorlauten Backfisch spielte Frl. Latwesen mit frisch zugreifendem Talent.

Herr Kaufmann gab den ehrlichen polternden Wilhelm Knorr mit derbem Humor, wogegen Herr Mayr als Fabrikant Körner recht ruhig und zurückhaltend erschien. Seine bestechliche Eleganz hätte ihn kaum hindern können, an der Seite seiner Frau in den besten Familien zu verkehren. Gegen ihn fiel der Baron von Zinnow des Herrn Middendorf sowohl in Bezug auf die äußere Erscheinung wie auch im ganzen Auftreten erheblich ab, obgleich der Baron eigentlich mehr als Blender gedacht ist. Wie die beiden Bewerber hier auftraten, konnte die Wahl der umworbenen Rosa schon zu Anfang nicht zu schwer fallen. Die Rolle des lispelnden Provisors führte Herr Sühring konsequent durch.

Kinder als Zeugen.

Man sollte doch endlich einsehen, daß Kinderaussagen vor Gericht einen mehr als zweifelhaften Wert haben. Ein Schuldurteil, das sich lediglich auf die belastenden Aussagen von Kindern stützt, müßte am besten überhaupt nicht mehr möglich sein. Die psychologische Wissenschaft hat gerade auf diesem Gebiete viel Bemerkenswertes zutage gefördert. Es hat sich ergeben, daß oftmals gerade die fleißigsten, ehrlichsten, gesittetsten Kinder von einer plötzlichen Sucht befallen werden, einen völlig Unschuldigen eines Vergehens zu bezichtigen. Die große Sicherheit und Bestimmtheit, mit der zumeist diese Anschuldigungen vorgebracht werden, beeinflussen vielfach das Gericht zuungunsten des Angeklagten, der keine Möglichkeit der Rechtfertigung hat. So entstehen dann jene Tragödien, wie sich erst kürzlich wieder eine abgespielt hat. Der Drogist Grebe wurde auf Grund der unbeeideten Aussage der 13jähr. Tochter eines Oekonomierats wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat die Strafe verbüßt und ist nun nachträglich, nachdem das Mädchen eingestanden hat, die Aussage unter dem Zwang ihrer Erzieherin gemacht zu haben, freigesprochen worden. Ein anderer Fall: Ein Bäcker wurde von einer Nachbarsfrau, mit der er sich überworfen hatte, bezichtigt, sich vor zwei Jahren an ihrer damals dreijährigen Tochter vergangen zu haben. Vor der Polizei vernommen, schilderte das jetzt fünfjährige Mädchen die angebliche Tat in allen Einzelheiten. Der Staatsanwalt — so wird es berichtet — hielt die Aussage des Kindes für glaubwürdig und beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten! Das Gericht war einsichtig genug, der Aussage eines fünfjährigen, von seiner Mutter beeinflußten Kindes keinen Glauben beizumessen und sprach den Angeklagten frei. Hier ein Freispruch, dort ein Schulderteil. Wie's trifft!

Aus dem Oktoberheft des von Frhrn. v. Grotthuß herausgegebenen „Türmer"
(Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart).

Der moderne Damenrock vor dem Richter.

Im Staate Colorado, in der schönen Stadt Denver, hat jetzt ein gestrenger Richter unerschrocken die Pflicht auf sich genommen, der Empörung einer Anzahl seiner Mitmenschen über manche Exzesse der neuesten Damenmode im Gerichtssaal Ausdruck zu geben und dieser Meinung durch ein rechtskräftiges Urteil auch Autorität zu verleihen. Das erste Opfer war die junge Frau Dorothy Funke, die erst vor vier Wochen glückliche Gattin geworden ist und es nun erleben mußte, daß sie in Denver während ihrer Flitterwochen auf einem Spaziergange kurzerhand von einem Schutzmann verhaftet wurde, weil sich der würdige Beamte durch den modernen mit zwei Schlitzen versehenen Rock der jungen Dame in seinem Sittlichkeitsempfinden aufs tiefste verletzt fühlte. Die junge Frau nahm ihr Schicksal mit Humor hin und machte sich weidlich über die Polizei lustig, der sie klar zu machen suchte, daß Polizisten in Fragen der Mode ganz ungewöhnlich unbegabte Kritiker wären. Und auch vor dem Richter verbeugte sie sich lächelnd und erklärte ihm, daß er nur für ihr Kleid eine gefährliche Reklame mache. Dann aber ließ sie sich seelenruhig von den herbeigestürzten Photographen aufnehmen: „Ja, photographieren Sie mich, so viel Sie wollen, ich fürchte mich nicht. Ich bewies die Freiheit der Bewegung in diesem neuen Rocke und zugleich seine ästhetischen Vorzüge. Sehen Sie denn nicht, wie frei und bequem dieser Rock ist?" Als alle das zugaben, erklärte die junge Frau den Reportern mit der Camera Schnitt und Mechanismus ihres Rockes und wies stolz darauf hin, daß ebenso wie vorne auch hinten ein Schlitz kunstvoll abgenäht sei. „Ich habe fünf solcher Röcke und zwei mit einem Doppelschlitz, sie bilden meine Brautausstattung." Aber es half ihr alles nichts, der gestrenge Richter stellte ihr die Wahl zwischen 30 Tagen Gefängnis oder sofortiger Abreise aus der Stadt Denver, und da 30 Tage Gefängnis immerhin kein Vergnügen sind, nahm Frau Dorothy Funke lieber ihren sehr betreten dreinschauenden Herrn Gemahl am Arme und reiste schleunigst nach Ellis in Kansas ab.

— eingemeinden lassen. Heute ist einstweilen Herr Baron von Romberg der lachende Dritte. Es war in der Tat mangelnde kommunalpolitische Einsicht, wenn die Hörder Stadtverwaltung die Eingemeindung nach Dortmund ablehnte. Der Zug der Zeit ist selten so mißverstanden worden wie bei dieser Gelegenheit von den berufenen Körperschaften der Stadt Hörde.

Alles drängt förmlich auf einen Zusammenschluß der beiden Städte Dortmund und Hörde, daß hierbei die bei weitem größere die eingemeindende Stadt ist, ist so selbstverständlich, daß dieses Moment außer jeder Diskussion steht.

Dennoch aber dürfte gerade dieser Gedanke, wenn man die Sache psychologisch nimmt, den Mannesstolz vieler Hörder schwer gekränkt haben. Es ist hier nicht die Gelegenheit, die Gründe zu untersuchen, die die zuständigen Stellen damals auf der Hörder Seite gegen die Eingemeindung geltend machten. Das eine steht jedenfalls fest: Außerhalb Hördes waren nicht sehr viele Leute von der Stichhaltigkeit dieser Gründe überzeugt. Hiervon abgesehen, ist auch die Zahl derjenigen Hörder Bürger, die in einer Eingemeindung einen Fehler sehen, erheblich zurückgegangen. Es werden derer täglich mehr, die die Ablehnung der Eingemeindung als engherzige Kirchturmspolitik betrachten. In der Vereinigung großer Gemeinwesen liegt heute der Segen zumeist für beide. Dieser Zusammenschluß vollzieht sich nicht nur auf kommunalpolitischem Gebiete, sondern auf fast allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Wer sich dieser natürlichen Entwickelung der Dinge entgegenstellt, versteht seine Zeit nicht. Hätte man diese in Hörde verstanden, gäbe es heute keinen Streit um das Romberg'sche Gut.

* * *

Wie jetzt bekannt wird, wird der Erste Bürgermeister der Stadt Hörde, Herr Schmidt, auf die Angelegenheit — Ankauf des Romberg'schen Gutes Brünninghausen — in der nächsten Stadtverordnetensitzung am 29. Sept. näher zurückkommenn.

* * *

Das „Hörder Volksblatt" druckt unsere Ausführungen nach und erklärt, es sei richtig, daß die Dortmunder Verwaltung Kaufverhandlungen mit außerordentlichem Eifer betreibe, und daß den Beratungen in kurzer Zeit eine entscheidende Sitzung folgen solle. Es heißt u. a. weiter:

„Dortmund hat erklärlicherweise ein ganz bedeutendes **Interesse** an dem Erwerb des bedeutenden Geländes, einesteils **als Besitzer,** anderenteils **als Großstadt, die eingemeinden will.** Und für beide Fälle bietet sich ihr eine Kaufmöglichkeit, um die sie manche andere Großstadt beneiden möchte, denn wo befindet sich wohl eine Gemeinde in der gleich günstigen Lage, einen solchen — unmittelbar an die Tore ihrer Stadt grenzenden — Riesenkomplex aus der Hand eines einzigen Besitzers kaufen zu können. Die Wünsche der Stadt Dortmund **kollidieren** nun in schärfster Weise **mit den Interessen des Phönix.** Dieser muß, wenn er seine hiesigen Betriebe überhaupt vergrößern und nicht etwa gar an eine Wasserstraße verlegen will, **unbedingt das Gelände erwerben, das an das Hochofenwerk grenzt?** Hat Dortmund das Gebiet aber einmal in Händen, so wird der Phönix lange warten können, ehe die Großstadt ihm auch nur ein Splißteilchen abtritt. Das ganze Werk wäre alsdann, hinsichtlich des Wunsches, sich nach Belieben ausdehnen zu können, auf Gnade und Ungnade einer Stadt in die Hand gegeben, die nie zögern wird, ihren Willen in erster Linie durchzusetzen. Was hierdurch **für den Phönix zur Gefahr werden** kann, würde aber **auch tief in das wirtschaftliche Leben unserer Stadt Hörde schneiden.** Bei der Umklammerung der Hochöfen allein bliebe es nicht. Dortmund würde sich das erworbene Gelände auch dadurch nutzbar machen, daß es durch direkte Straßenzüge den Strom des kaufkräftigen Hinterlandes von Hörde ablenkte und sich selbst zuführte. Aus diesen Gründen könnte man es wohl verstehen, wenn der Phönix mit der Stadt Hörde eine Interessengemeinschaft gegen das beide bedrohende Dortmund schließen würde. **Zu einer solchen ist es jedoch noch nicht gekommen** und wir glauben auch nicht, daß Aussicht für eine solche besteht.

* * *

Die „Dortmunder Ztg." schreibt u. a.:

„Das Dementi, das in der „Dortmunder Zeitung" bezüglich der Nachricht von den Kaufplänen des Phönix in Gemeinschaft mit der Stadt Hörde von zuständiger Stelle erfolgt ist, dürfte doch dahin zu modifizieren sein, daß tatsächlich solche Pläne, wenn nicht schweben, so doch zweifellos geschwebt haben. Herr von Romberg hat keine andere Möglichkeit, sein Gut zu einem annehmbaren Preise los zu werden als die Stadt Dortmund. Selbst der Phönix würde es nicht kaufen können, weil er die ganze westliche Seite höchstens zu Arbeiterkolonien verwerten könnte, und die verzinsen ihm keine 9 Millionen Mark.

Wie die beiden scheinbaren Reflektanten es auch betrachten mögen, kaufmännisch ist der Romberg'schen Offerte nicht beizukommen. Nun meint das „Hörder Volksblatt", die Wünsche der Stadt Dortmund kollidierten in schärfster Weise mit den Interessen des Phönix. Freilich. Insoweit der Phönix den Dortmunder Süden mit Koks- und Hochöfen umsäumen will, kollidieren sie in schärfster Weise mit denen des Phönix, und zwar aus den oben angegebenen für die Stadt Hörde selbst wenig glücklichen Gründen.

Es ist ja eine schöne Sache um den rauchenden Schornstein. Solange seine schwarzen Säulen zum Himmel steigen, haben wir nichts zu fürchten. Dann hat jeder, wenn auch nicht immer sein Huhn, doch sein Stück Fleisch im Topf. Aber so wie jedes Uebermaß vom ist, so kann auch der Mangel an Erholungsgelegenheit im Walde der Schloten und Essen zu einer Gefährdung der Volkskraft werden, die doch nun einmal einzig und allein die Basis aller völkischen Macht und Größe ist und bleiben wird.

Dortmund kann natürlich nicht, nachdem die Kaufverhandlungen einmal gescheitert sind, hinter dem Baron von Romberg herlaufen, obgleich es auch dem als Besitzer eines solch altüberkommenen Herrensitzes doch schließlich nicht gleichgültig sein kann, was mit den herrlichen Parkanlagen und den schönen Wäldern in Zukunft geschieht. Aber ein Weg, um auf die Verwertung gerade des Bodens Einfluß zu erhalten, auf den vom Phönix reflektiert wird, gibt es doch noch:

die Eingemeindung Hacheneys

nach Dortmund. Die Gemeinde Hacheney steht bekanntlich mit Hörde auf gespanntem Fuße. Es ist in absehbarer Zeit gar nicht daran zu denken, daß die Hacheneyer Gemeindevertretung dem Liebeswerben Hördes Gehör schenkt. Die Brüskierung beim Bahnbau Dortmund—Schwerte ist noch nicht vergessen und wird auch von den nächsten Generationen kaum sobald vergessen werden. Umso leichter dürfte es für Dortmund sein, die Hacheneyer für eine Eingemeindung nach Dortmund zu gewinnen. Allerdings darf man nicht glauben, solch zarte Fragen in der Steigerstube auf Zeche Crone lösen zu können.

Wenn die Eingemeindungsverhandlungen mit der nötigen diplomatischen Geschicklichkeit wieder aufgenommen werden, so zweifeln wir nicht, daß die Hacheneyer nach wie vor sich mit dem Gedanken befreunden werden, Dortmunder Bürger zu werden. Dann aber wäre eine wichtige Frage inbetreff des Dortmunder südlichen Hinterlandes gelöst und man könnte warten, bis Herr Baron von Romberg der Stadt Dortmund, die immer gute Nachbarschaft mit ihm gehalten hat, ein Angebot macht, wie es zwischen zwei so guten alten Bekannten und treuen Nachbarn üblich ist."

Westfalen-Rheinland.

Langenbreer, 24. Sept. (Auf der Zeche Heinrich Gustav) wurde der Bergmann Joh. Erdmann bei Ausübung der Berufsarbeit von niederfallendem Gestein erschlagen. Der Knappe war 46 Jahre alt und hinterläßt Familie.

Witten, 24. Sept. (Große Warendiebstähle) bei dem Wittener Einkaufsverein bildeten heute den Gegenstand einer Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen der frühere Handlungsgehilfe und jetzige Kutscher Wilhelm Laux und die Ehefrau des Bergmanns Alberts von hier wegen fortgesetzten Diebstahls bezw. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Der Angeklagte Laux, der in Diensten des Vorsitzenden des Einkaufsvereins, des Kaufmanns Fritz Kapelle, stand, wurde beschuldigt, seinen Arbeitgeber und den Einkaufsverein um 2—3000 Mark geschädigt zu haben. Laux hat sich im Laufe der Zeit ein ganzes Warenlager, bestehend aus großen Mengen Kaffee, Butter, Zucker, Käse usw. zusammengestohlen und dasselbe an die Mitangeklagte Alberts verschachert, die die Waren unter der Hand weiterverkaufte. Der Vertrauensbruch des erstgenannten Angeklagten fällt um so schwerer ins Gewicht, weil dieser, als er sich in bitterster Not befand, von dem Kaufmann Kapelle aus Gutmütigkeit beschäftigt worden ist. In der heutigen Gerichtsverhandlung war Laux teilweise geständig; Frau Alberts will von der Herkunft der Waren keine Ahnung gehabt haben. Nach eingehender Beweisaufnahme verurteilte die Strafkammer den bisher unbestraften Laux zu einem Jahr, die Ehefrau Alberts wegen einfacher Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis.

Werne, 24. Sept. (Eine eigenartige Verlobungsgeschichte) erregt hier großes Aufsehen. Als ein kaum drei Monate verheirateter Ehemann des Mittags von der Arbeit heimkehrte, war der Tisch gedeckt. Appetitlich duftende Erbsensuppe, von der Hand der jungen Frau aufgetragen, lud zum Schmaus ein. Ehe der Ehemann zulangt, entfernt sich die Frau und nun wechselt der Mann aus irgend einem Grunde die Teller. Kaum ist die Frau wieder zurückgekehrt und fängt an zu essen, als sie mit dem Rufe: „Du hast mich vergiftet!" das Haus alarmiert. Wie es heißt, soll die Suppe Salzsäure enthalten haben. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, die mysteriöse Geschichte aufzuklären.

Horst-Emscher, 24. Sept. (Eine Einbrecherbande) drang in der vergangenen Nacht in das Haus des Bergwerksdirektors Schulze-Buxloh ein und raubte dort Silbersachen im Werte von 4000 Mk. Die unverfrorenen Kerle, die bisher nicht ermittelt werden konnten, erkundigten sich vorher telephonisch, ob der Assessor zu Hause sei oder wann er heimkehre. Es wurde ihnen ohne Arg mitgeteilt, daß sich der Direktor auf einer Dienstreise befinde, von der er wahrscheinlich erst spät nachts zurückkehren werde. Der Einbruch wurde erst am folgenden Morgen entdeckt. Man ließ sofort den der Gelsenkirchener Polizei gehörenden bekannten Hund „Wanda" kommen, der die Spur der Täter bis an den nahe gelegenen Bahnhof Buer-Süd verfolgte. Das Tier sprang sogar über die geschlossene Schranke und setzte dem gerade nach Essen fahrenden Personenzuge nach. Man schließt daraus, daß die Einbrecher mit dem Frühzuge nach dort entflohen sind.

Herne, 24. Sept. (Der Tod in der Turnhalle.) In der Turnhalle der katholischen Volksschule an der Bismarckstraße fiel die zehnjährige Schülerin Sophie Kaczmarek während des Turnens rücklings von einer Leiter. Das Kind schlug schwer auf den Fußboden auf und blieb besinnungslos liegen. Ein Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Hamm, 24. Sept. (Verhängnisvoller Schreckschuß.) Zwischen den in einem Hause in Ennigerloh wohnenden Arbeitern Garatzka und Galka kam es zu einem Streit, bei dem die Frau Garatzka und deren beiden Brüder den Galka arg bedrängten. In der Notwehr schoß letzterer aus einem Revolver, um einen Schreckschuß abzugeben. Dieser traf jedoch die Frau Garatzka so unglücklich, daß die Frau kurz nachher starb.

Welver, 24. Sept. (Erschossen.) Der als gewalttätiger Mensch bekannte Hauberer Droste wollte gestern nachmittag mit einem Revolver auf seine Frau schießen, die im letzten Augenblick seinen Arm zurückschlug. Hierbei entlud sich die Waffe, und der Mann stürzte von einer Kugel in den Kopf getroffen, tot zu Boden.

Vermischtes.

Berlin, 24. Sept. (Der Bankschwindler und seine Geliebte.) Der mißglückte große Bankschwindel, über den wir berichteten, ist jetzt ganz aufgeklärt, und die Schuldigen sind verhaftet. Nach dem Ergebnis der Ermittelungen handelt es sich um einen wohl durchdachten Plan, der dem früheren Vorsteher der Korrespondenzabteilung der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt am Main, einem 24 Jahre alten, aus Italien gebürtigen Bankbeamten Georg Boretti 150 000 Mark in die Hände liefern sollte. Boretti wurde am 15. Juli d. J. von der Bank entlassen, bezog aber bis zum 1. Oktober sein Gehalt weiter.

Eine seiner Freundinnen, die 23 Jahre alte Wally Schredl, war zur Hilfeleistung bereit. Sie fälschte die Unterschrift unter dem mit der Schreibmaschine ausgefüllten Bankformular und auch den mit „H. Meyer" unterzeichneten Brief an die hiesige Deutsche Bank. Das Polizeibezirksamt Berlin-Mitte entsandte, als es von dem Plan Kenntnis erhielt, den Kriminalkommissar Dr. Riemann nach Frankfurt a. M. Dieser fand dort unter Tausenden von Telegrammen auf dem Postamt zwei heraus, die ihm die richtige Spur zeigten. Sie waren von Boretti am 16. und 17. nach Berlin aufgegeben. Die erste Depesche lautete: „Brief und Geld abgesandt", die zweite: „Komme sofort zurück, erwarte Dich nicht Bahnhof, sondern Seidel". Beide Telegramme waren an eine Marie Landau in einem Hotel in der Nähe des Anhalter Bahnhofs zu Berlin gerichtet.

Kriminalinspektor Kahler vom Bezirksamt [illegible] Dr. Riemann telephonisch unterrichtete, stellte fest, daß ein Mädchen namens Landau in dem Hotel zwar gewohnt hatte, aber inzwischen nach der Marienstraße verzogen war. Er ermittelte die Gesuchte, und nun ergab sich, daß sie nicht Marie Landau sondern Sonja Lesche hieß. Als Mithelferin kam aber nicht dieses Mädchen, sondern Wally Schredl in Betracht. Diese wurde auf Grund eines ständigen Depeschenwechsels bald ermittelt. Sie wohnte in der Kronprinzenstraße 47 zu Frankfurt am Main, hatte aber die Stadt bereits verlassen, als man sie dort festnehmen wollte. Die Vermutung, daß sie nach Berlin gefahren sein werde, bestätigte sich. Sie wohnte in der Marienstraße bei Fräulein Landau, wo sie jetzt verhaftet wurde. Während Boretti trotz des Belastungsmaterials jede Schuld in Abrede stellt, legte Wally Schredl ein umfassendes Geständnis ab. Boretti stiftete seine Geliebte zur Mithilfe an, besorgte ihr das Formular zur Unterschrift und veranlaßte sie auch, den Brief an die Deutsche Bank zu schreiben.

Berlin, 24. Sept. (Auf dem Stadtbahnhof Jannowitzbrücke) fand heute in dem Prozeß gegen den Eisenbahngehilfen Landt wegen des Eisenbahnunglücks am 30. Oktober 1912 eine Ortsbesichtigung statt. Achtzig Meter vom Bahnhof entfernt nach dem Bahnhof Alexanderplatz zu befindet sich auf einem hohen Stellwerkbau das Einfahrtsignal, auf dessen Versagen der Angeklagte das Unglück zurückführt. Es ergab sich, daß der Angeklagte rein mechanisch drei falsche Handlungen vorgenommen hat, die er nicht ausgeführt hätte, wenn das Signal in Ordnung gewesen wäre. Allerdings unterließ er es, zur Kontrolle des Signals die einlaufenden Züge zu beobachten. Sichtbar ist das Signal von der Stationsbude aus nur durch die offenstehende Tür; starke Rauchentwicklung beeinträchtigt die Sichtbarkeit zeitweise stark. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Transportgefährdung und Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— (Viktor Stöffler, Anwärter auf die Nationalflugspendenpreise.) Der auf seinem Fluge von Mülhausen nach Warschau stark vom Mißgeschick verfolgte Aviatikflieger Viktor Stöffler scheint nun doch der von seinen Konkurrenten erfolgreichste Bewerber um die großen Preise der Nationalflugspende gewesen zu sein. Nach den bisherigen Feststellungen des Polnischen Automobilklubs hat Stöffler auf seinem Fluge Mülhausen—Warschau alle vorher aufgestellten deutschen Rekords geschlagen. Die Luftlinie zwischen Mülhausen und Plonsk beträgt 1050 Kilometer. Stöffler ist dann von Plonsk nach dem 100 Kilometer entfernten Kutnow weitergeflogen. In Kutnow stieg er wieder auf und erreichte nach weiteren 50 Kilometern Plock. Er flog dann nach dem 85 Kilometer entfernten Pruskow, wo er wieder niedergehen mußte. Von Pruskow endlich erreichte der Flieger den 15 Kilometer weiter gelegenen Flugplatz Mokotow bei Warschau, wo er endgültig landete. Nach diesen Feststellungen würde Stöffler 1300 Kilometer zurückgelegt haben und somit Anwärter auf den ersten Preis der Nationalflugspende sein.

Vienenburg, 24. Sept. (Ueber das gestrige Unglück) auf dem fiskalischen Kalischacht Hercynia gibt die königliche Bergwerksinspektion folgende Darstellung: Auf Schacht 2 der königlichen Bergwerksinspektion zu Vienenburg ereignete sich am 23. ds., nachmittags 2 Uhr, bei der Seilfahrt ein bedauerlicher Unfall dadurch, daß bei dem einen Förderkorb die Fangvorrichtung zur Unzeit eingriff. Der Korb setzte sich hierdurch an den Spurlatten fest. Durch das gleichzeitig erfolgte Weiterziehen des anderen Korbes wurde das Unterseil straff gezogen und zerriß. Durch den hierbei entstehenden Ruck wurde der mit 16 Mann besetzte Förderkorb sehr heftig erschüttert. Die Ansatztür flog auseinander, und vier Mann stürzten in den Schacht, wobei sie getötet wurden. Von den übrigen im Korbe verbliebenen Personen wurden vier schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Das Befinden der verletzten Bergleute ist den Umständen nach befriedigend.

Hanau, 24. Sept. (Ankauf von Radium) Zwecks Ankaufs von Radium für die Krebsbehandlung haben sich in Fulda einige wohlhabende Herren zu einer G. m. b. H. zusammengeschlossen und 80 000 Mk. aufgebracht. Das Radium wird dem Landkrankenhaus in Fulde zur Verfügung gestellt. Nachdem das Kapital getilgt ist, geht das Radium unentgeltlich in den Besitz des Landkrankenhauses in Fulda über.

Zu unserer Mesothorium Sammlung.

13. Gabenverzeichnis zur Mesothorium-Sammlung.

Fr. Prünte, Holzwickede, Poststr. 21	M	5.—
Stammtisch Hei, Rest. zur Krone	„	18.—
Witwe Kr.	„	10.—
und Tochter	„	2.—
Kegelklub Reuntöter, Rest. Otto Berthold, Kaiserstr.	„	10.70
Karl Kohl	„	—.50
Hoffnungen F. u. W.	„	1.—
N. N.	„	5.—
Skatklub Gemütlichkeit bei Lechterbeck, Uebelgönne	„	5.—
Kegelklub Frohsinn, Scherlebeck	„	3,05
Erich Israel, erspart am Taschengeld	„	2.—
Personal der Firma Gebr. Kaufmann	„	25.20
Kegelklub Hellweger Holzhacker, Dortmund, Hellweger Hof	„	11.30
Eine arme Krebskranke, Wwe. Götten, Langestraße 50	„	1.—
	M	99.75
Dazu die früheren Beträge	„	4005.15
Gesamtbetrag bis jetzt	M	4104.90

*

Weitere Gaben dringend erbeten an den „General-Anzeiger", unter der Bezeichnung „Mesothorium-Sammlung".

— (Der Müdigkeitsmesser.) Auf dem jüngst in England tagenden wissenschaftlichen Kongreß berichtete eine bekannte junge Forscherin auf dem Gebiete der Psychologie, Fräulein May Smith, über einen von ihr erfundenen Müdigkeitsmesser, mit dem sie an sich selbst eine Reihe von höchst gelungenen Versuchen gemacht hat. Sie entzog sich für verschieden lange Zeiträume den Schlaf und maß dann mit Hilfe ihres Apparates die Wirkungen, die diese widernatürliche Selbstbeschränkung auf ihre verschiedenen Sinnesorgane und auf den Geist ausübte. Ueberraschenderweise kam die Forscherin bei ihren ersten Versuchen zu dem Ergebnis, daß der Gesichtssinn, der Gefühlssinn und der Geist durch Schlaflosigkeit zunächst geschärft wurden. Dann aber kam ein gewaltiger Rückschlag, der das Verderbliche einer Schlafbeschränkung auf das Entschiedenste zutage treten ließ. Auf Grund ihrer Forschungen kam Fräulein Smith zu dem Ergebnis, daß eine schlaflose Nacht erst in fünfzehn Tagen wieder völlig wettgemacht wird. In der Diskussion pflichteten eine Reihe von angesehenen Forschern der verschiedensten Nationalitäten den Ausführungen Fräulein Smiths vollauf bei.

Disziplinarverfahren gegen abstinente Studenten.

Greifswald, 23. September.

Der merkwürdige Fall, daß abstinente Studenten wegen Auflehnung gegen akademische Sitte und Ordnung sich vor einem Universitätsgericht zu verantworten haben werden, wird sich binnen kurzem hier abspielen. Rektor und Senat der Universität Greifswald haben ein Disziplinarverfahren gegen vier Studenten eingeleitet, die sich voll der Abstinenzbewegung angeschlossen haben. Die Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte:

Im Juni d. J. fand auf dem Marktplatz zu Greifswald ein Kommers zu Ehren des Regierungsjubiläums des Kaisers statt. Die Korporationen und die Freistudentenschaft saßen einträchtig beim Bier zusammen. Man trank, redete, rieb Salamander, sang und trank wieder. Alles wäre gut verlaufen, wenn nicht die abstinenten Studenten gegen diese Feier sich aufgelehnt hätten. Seit einigen Monaten hatte man schon einige Studenten in Kniehosen und Samtjacken und ohne Kopfbedeckung in den Straßen umhergehen sehen. Diese Studenten hatten in einem Flugblatt gegen den Kaiserkommers mit dem Bierkomment protestiert.

Da Rektor und Senat selbst an dem Kommers teilgenommen hatten, glaubten diese darin

eine „Aufreizung

zum Vorgehen gegen akademische Sitten" sehen zu müssen, und schon hatten die Vorsitzenden des „Wiking" und des „Vortrupp" ihren Verweis weg. Gelegentlich einer öffentlichen Auseinandersetzung kritisierte dann einer der Abstinenzler diese Maßnahme. Erfolg: **drei Tage Karzer.** Die Korporierten schlossen sich daraufhin zusammen und veranstalteten mit Genehmigung des Rektors allwöchentlich Früh- und Dämmerschoppen à la Jena auf dem Greifswalder Marktplatz. Die Abstinenzler kamen nun in Harnisch, und sie verfaßten eine Erklärung, worin sie dem Rektor Geheimrat Prof. Dr. Stampe den Vorwurf machten, daß er die Studentenrechte mit Füßen getreten habe. „Ich habe gegen Ihre Bewegung nichts einzuwenden," soll der Rektor gesagt haben, „nur lassen Sie doch die anderen in Ruhe."

Die Erklärung erschien auch in einer Zeitschrift. Deshalb wohl nun das Disziplinarverfahren. Zwei Abstinenzler sind bereits exmatrikuliert; es bleiben also noch vier, die beim Semesterbeginn vor das Universitätsgericht geladen werden. Die hiesige Finkenschaft betrachtet mit Staunen

den Mut der kleinen Abstinenzlerschar;

in den Korporationen jedoch schüttelt man die Köpfe über „diese Fanatiker."

Zum Konkurs Thyssen jun.

Berlin, 24. Sept. Die Zwistigkeiten zwischen dem Großindustriellen Aug. Thyssen sen. und seinem zweiten Sohn August kamen in einem Termin in dem Konkursverfahren gegen die von August Thyssen jun. unter Mitwirkung der zusammengebrochenen Niederdeutschen Bank gegründete „Vereinigte Stein-, Zement- und Mörtelwerke A.-G. in Liquidation" wieder einmal zur Sprache. In diesem Konkursverfahren hat bekanntlich der Gläubigerausschuß die Absetzung des Konkursverwalters Kreil beantragt und den Konkursrichter, Amtsgerichtsrat Dr. B. Weringmier, wegen Befangenheit abgelehnt, weil dieser den von ihm ernannten Verwalter gegen die Angriffe des Gläubigerausschusses in Schutz nahm. Dem Verwalter wird zum Vorwurf gemacht, daß er angeblich den Interessen des alten Herrn Thyssen diene, der danach strebe, aus der Konkursmasse die Forderungen gegen seinen Sohn möglichst billig zu erwerben, damit die Vermögensrechte des Sohnes ihm zufallen. Insbesondere wird dem Verwalter vorgeworfen, daß er mit Geldmitteln, die ihm von unbekannter Seite zur Verfügung gestellt werden, und nach der Ansicht des Gläubigerausschusses von Thyssen sen. herrühren, kostspielige und völlig aussichtslose Anfechtungsprozesse führe. Die schon zweimal vertagte Gläubigerversammlung in diesem Konkursverfahren wurde heute auf den Antrag des Gläubigerausschusses hin wiederum und zwar auf den 22. Oktober, vertagt, weil die Akten infolge des Umzuges des zuständigen Kammergerichtes augenblicklich nicht zur Stelle waren.

Der Konkursverwalter widersprach der Vertagung mit der Begründung, daß auch ohne Akten verhandelt werden könne, und daß der Gläubigerausschuß nur das Bestreben habe, das Verfahren unendlich in die Länge zu ziehen. Der Gläubigerausschuß behauptet demgegenüber, das größte Interesse daran zu haben, daß die schwebenden Prozesse entschieden werden, vor allen Dingen der Prozeß, zu dem am 21. Oktober Termin ansteht, in welchem der Konkursverwalter Kroll gegen einige Mitglieder des Gläubigerausschusses und den gleichzeitigen Gründer der Gesellschaft Klage auf Feststellung erhoben hat darüber, daß ihre Forderungen an die fallite Gesellschaft nicht zu recht bestehen. In diesem Prozeß glauben die beklagten Gläubiger beweisen zu können, daß der Konkurs des jungen Thyssen nur auf das Bestreben des Vaters herbeigeführt wurde, indem auf dessen Veranlassung die Großbanken dem Sohn den Kredit entzogen. Insbesondere wird der Beklagte, Dr. Borchardt (Bevollmächtigter des jungen Thyssen), geltend machen, daß Thyssen sen. Forderungen gegen seinen Sohn zu billigsten Prozentsätzen teilweise durch Agenten erworben habe, die sich bei diesem Erwerb falscher Angaben bedienten, sodaß diese Geschäfte teilweise wegen Irrtums und Betruges angefochten sind. Thyssen sen., so machte Dr. Borchardt weiterhin geltend, habe Rüdersdorf in der Zwangsversteigerung für 1 720 000 Mk. erworben und lehnte ein Angebot des Berliner Zementsyndikats, ihm Rüdersdorf für 7 Millionen Mark abzukaufen, Juli ab, weil ihm der Kaufpreis zu niedrig war. Es ist zu beachten, daß der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis und dem im Juli 1912 angebotenen Verkaufspreise bereits über 5 Millionen Mark beträgt, während bisher im Konkurs von Thyssen jun. nur ein Betrag von etwas über 5 Millionen Mark an Forderungen vom Konkursverwalter anerkannt ist. Gegenüber den Angriffen seitens des Gläubigerausschusses und den Anfragen, woher er das Geld für die Prozeßkosten bekomme, sagt der Konkursverwalter nichts.

Sprechsaal.

Die Verbilligung der Prozesse!

In Nr. 262 bringen Sie einen Artikel „Die Verbilligung der Prozesse", in welchem der Nachweis zu führen versucht wird, daß der arme Mann die teuersten Gerichtskosten bezahle. Dabei bringt dann der Artikelschreiber in einem ganz merkwürdigen Zusammenhang zu der Materie auch die Abzahlungsgeschäfte vor das Forum. Man merkt auch ohne zu suchen die Tendenz aus den Worten heraus. Denn was würden dem Arbeiter auch die billigsten Gerichtskosten nützen, wenn er seine Möbel wieder verlöre? Ergo war es dem Herrn Artikelschreiber doch letzten Endes nur darum zu tun, den Abzahlungsgeschäften eines auszuwischen, da an einem Rechtsspruch auch nichts der Umstand ändern würde, daß die Kosten geringere sind. Wir haben natürlich gar nichts gegen eine Verbilligung der Prozesse einzuwenden — im Gegenteil, wir würden es sehr begrüßen, wenn die Prozesserei noch billiger als billig und nebenbei bemerkt auch noch etwas rascher würde. Und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil nämlich trotz des Herrn Artikelschreibers, die bösen Abzahlungsgeschäfte zu ihrem größten Leidwesen mindestens 90 Prozent (es können auch 95 Prozent sein) der Gerichtskosten selbst tragen müssen, weil bei dem verehrten Herrn Schuldner eben nichts zu holen ist.

Es mögen, wie überall, auch in unserer Branche Mißstände vorhanden sein, aber da legen die hiesigen unten benannten Geschäfte Wert darauf, dieselben zu beseitigen. Leute, die rücksichtslos gegen ihre Kunden vorgehen, schütteln wir selbst energisch von unseren Rockschößen ab. Wir haben auch nichtsdagegen, wenn eine Firma, die unfair handelt, an den Pranger gestellt wird, aber wir verbieten es uns, allgemeine Behauptungen gegen alle Abzahlungsgeschäfte aufzustellen, die jeder Begründung entbehren. Wir geben, wie wir es auch inserieren, Zahlungsstundung in Krankheitsfällen, in Fällen der Arbeitslosigkeit und wenn die Frau in Wochen kommt, sobald uns dies durch Vorlegen des Krankenscheins, des Standesamtsbuchs usw. nachgewiesen wird. Und diesen Nachweis können wir doch wohl verlangen, oder sollen wir uns persönlich jeden Morgen bei den Tausenden von Kunden nach deren Wohlbefinden erkundigen? Wir können den Nachweis erbringen, daß wir Kulanz bei wirklicher Not üben, mehr vielleicht als mancher Hausbesitzer, der kranke Mieter schneller hinaussetzt, ebenso Arbeitslose. Uns ist nichts daran gelegen, alte Brocken zurückzuerhalten, zumal in 99 von 100 Fällen dieselben dann den Wert nicht mehr haben, den der Kunde noch schuldet. Wenn wir zu klagen gezwungen sind, handelt es sich um Luxus halten, den sie sich nicht gestatten dürfen, die vielfach auch erst nach monatlicher Recherche entdeckt werden konnten, weil sie es vorzogen, inkognito zu leben. Wir wissen, daß Unkulanz sich rasch herumsprechen würde und bei der Konkurrenz, die wir uns einmal selbst sind und außerdem noch haben, haben wir ein Interesse, sogar ein vitales Lebensinteresse daran, uns unsere Kundschaft zu erhalten und sie nicht davonzujagen.

Wenn nach dem Herrn Artikelschreiber es feststeht, daß neun Zehntel aller Arbeiter Möbel auf Abzahlung nehmen, so wollen wir erstens mal ergänzen, daß auch ein sehr großer Prozentsatz Beamter und Privatangestellter als Kunden der Abzahlungsgeschäfte oder der „reellen" Möbelgeschäfte, die zu denselben Preisen und auf dieselben Verträge wie ihre nicht so vornehm betrachteten Kollegen ihre Möbel ver—kaufen, in Betracht kommt und dann zweitens den Herrn Artikelschreiber fragen, wie er sich die Besserung der Zustände denkt. Wir wissen nicht, ob der geschätzte Herr „Prozeßverbilliger" schon verheiratet ist, wir würden ihm sonst empfehlen, seinen Bedarf bei einer unserem Verein angeschlossenen Firma zu decken und, nachdem er unter allen möglichen Ausstandsgesuchen 1 Jahr nach Fälligkeit sein Konto bezahlt hat, dann erst nochmals über die Abzahlungsgeschäfte im allgemeinen zu urteilen, so zu urteilt er diese nur wie der Blinde die Farben. Wir sind bereit durch unsere Bücher nachzuweisen, daß wir berechtigten Zahlungsstundungsgesuchen immer entsprechen, ja, daß wir sogar Fälle haben, wo der Ehemann erst noch 2 Jahre zum Militär mußte und die Frau während dieser Zeit so gut wie gar nichts zahlte und wir trotzdem die Möbel nicht fortholten.

Verein der Möbel- und Ausstattungsgeschäfte Dortmund.

Volmarstein, 24. Sept. (Goldene Hochzeit.) Am 27. d. M. begehen die Eheleute Schlossfabrikarbeiter Wilh. Bley das Fest ihrer goldenen Hochzeit.



Die neue 3 Pfennig
QUALITÄTS
CIGARETTE
mit Goldmundst mit Hohlmundst flach

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. Sept. Die heutige Börse wurde durch die Montanabwicklung fast ausschließlich in Anspruch genommen. Das Angebot bewegte sich aber überall in engen Grenzen, und auch die Kursrückgänge hielten sich mit wenigen Ausnahmen unter 1 Prozent, so daß die Abschwächung nur mäßig war. Durch eine etwas bessere Haltung traten aus der allgemeinen Abschwächung hervor Handelsanteile, Nationalbank, Licht- und Kraftanlagen, während sonst Rückgänge zu verzeichnen waren. Heimische Bankaktien waren ziemlich gut behauptet, aber vernachlässigt, da die zurückhaltenden Mitteilungen der Deutschen Bank über das Ergebnis des ersten Halbjahrs keine Anregung boten. Auf dem Montanaktienmarkt erreichten die Rückgänge nur bei Harpenern 1 Prozent, während die andern Werte nur Bruchteile eines Prozents nachgaben und Aumetz besser gehalten waren. Elektrizitätsaktien neigten leicht nach unten. Deutsche Anleihen waren weiter abgeschwächt. Der Geldmarkt war unverändert. Schiebungsgeld bedang 7 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent. Die Seehandlung verlängerte wieder ausgeliehene Beträge von Ende September bis Ende Oktober zu 6½ Prozent; die Zentralgenossenschaftskasse gab Schiebungsgeld zu 6 sieben Achtel und 7 Prozent. Der 2 Uhr-Schluß war etwas befestigt. Privatwechselzinsfuß: 5¾ Prozent, lange Sicht 5 drei Achtel Prozent.

Hanseatische Bank, A.-G., in Hamburg. An den gerichtlich verriegelten Türen dieser Bank in Hamburg hatten sich seit gestern mehrere Aktionäre eingefunden, da zu einer Hauptversammlung eingeladen worden war. Die Aktionäre mußten aber unverrichteter Sache umkehren. Die Einladung zu der Versammlung war von der Firma ausgegangen, aber weder vom Vorstand noch vom Aufsichtsrat gezeichnet. Inwieweit der Aufsichtsrat rechtsgültig noch besteht, darüber herrscht Unklarheit. Die Mitglieder Dr. Wolff und Enners sind nach offizieller Ankündigung ausgeschieden. Das Aufsichtsratsmitglied Biscamp hat zwar ebenfalls seinen Austritt erklärt, eine Ankündigung darüber scheint aber nicht erfolgt zu sein. Das vierte Aufsichtsratsmitglied Waldemann soll bisher überhaupt keine Erklärung abgegeben haben. Zunächst bleibt nun die behördlich angeordnete Bücherprüfung abzuwarten. Es wird sich fragen, ob etwas in der Masse ist. Erst dann kann auch über einige beim Gericht eingereichte Konkursanträge entschieden werden, wenn die Antragsteller nicht etwa, was sehr unwahrscheinlich ist, aus eigenen Mitteln die erforderlichen Vorschüsse leisten wollen.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Wie bereits berichtet, kann das Gastspiel der Berliner Bühnenkünstler mit der Schlager-Posse „Filmzauber" trotz des enormen Erfolges nicht über den 30. September hinaus verlängert werden. Es finden also nur noch wenige Aufführungen statt.

Olympia-Tunnel. Bier-Kabarett. Stürmischer Jubel begleitet die Aufführung der neuen Possen „Eine fatale Verwechselung" und „Die große Artisten-Revue". Auch das übrige Programm findet den verdienten reichen Beifall.

Stadttheater. Volksvorstellung zum Einheitspreis. Für die Vorstellung am Montag den 29. d. Mts. (Raub der Sabinerinnen) sind sämtliche Karten vergeben.

Das dem Verein ehem. 11. Husaren zu seinem 25jährigen Jubiläum von Sr. Majestät verliehene Standartenband wurde dem Verein am Sonntag, 21. d. M. im Auftrage des Herrn Oberbürgermeister Dr. Eichhoff durch den Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes Herrn Major Walter feierlichst überreicht. Der Verein hatte in seinem Vereinslokal Deutsches Haus Aufstellung genommen. Nachdem der Herr Major den Verein begrüßt hatte, nahm er das Wort und wies auf die Bedeutung des von Sr. Majestät verliehenen Standartenbandes hin, er schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Peine, nahm das Band entgegen und sprach in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Der Verein ehem. Kavalleristen hier feiert am Sonnabend den 27. cr., abends 8 Uhr beginnend, in den Festräumen des Gewerbevereins sein Herbstfest. Der Vorstand und die Vergnügungskommission haben alles aufgeboten und ein vorzügliches Programm aufgestellt, damit allen Besuchern einige frohe Stunden bereitet werden. Die Kapelle Hubert unter Leitung ihres Dirigenten hat den musikalischen Teil übernommen, auch ist es dem Vorstand gelungen, das bekannte Schumann-Quartett zu gewinnen. Die von der Kavallerie entlassenen Reservisten haben unter Vorzeigung der Militär-Papiere freien Zutritt. Vorverkaufskarten à 50 Pfg. sind bei den Mitgliedern zu haben. Auf die Annonce in der gleichen Ausgabe wird aufmerksam gemacht.

Verein Frauenbildung — Frauenerwerb. Am Freitag findet die erste Mitgliederversammlung des Winterhalbjahres statt. Auf der Tagesordnung stehen: Besprechung des Programms der Delegiertenversammlung am 27. Sept in Essen und die Wahl von 2 Delegierten. Außer verschiedenen Mitteilungen über Vorträge bitten wir unsere Mitglieder um Vorschläge für die Winterarbeit und die Gestaltung der Diskussionsnachmittage.

Polizeihund-Prüfung, Sonntag, 28. September. Die Vorbereitungen zu dieser interessanten Prüfung sind jetzt alle getroffen. Besonders bemerkenswert ist es, daß die Führer der angemeldeten Tiere selbst Reisen von Berlin und Breslau nicht scheuen. Was heute von einem wirklichen Polizeihund verlangt und geleistet wird, wird uns auch ein elfjähriges Mädchen aus Sachsen zeigen. Auch dessen Vater erscheint mit dem zweiten „Familienhund", der weit über Sachsens Grenzen hinaus bekannt ist. Ein Besuch wird sich für Jeden überaus lehrreich gestalten.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Die am vergangenen Sonntag stattgehabten Konzerte erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Sonnabend, 27. September, Rekruten-Abschiedsfeier (Konzert, Theater und Tanz.) Sonntag, 28. September konzertiert das Militärmusikinstitut.



Musikalische Edelsteine

Band 4

hat seinen ersehnten Einzug gehalten.
Der vorliegende Band übertrifft seine 3 Vorgänger noch ganz bedeutend an Umfang und Auswahl. Auf über **200 Seiten** bietet er 46 der allerbesten **Opern, Operetten, Possen, Salon- und Tanzweisen, heiteren und ernsten Lieder.**

Aus dem reichen Inhalt sei nur folgendes angeführt:
Filmzauber v. Walter Kollo.
Kind, ich schlafe so schlecht.
Unter'n Linden.
Cavalleria rusticana v. Pietro Mascagni.
Potpourri mit überlegtem Text.
Der liebe Augustin v. Leo Fall.
Anna was ist denn mit dir.
Wo steht denn das geschrieben.
Und der Himmel hängt voller Geigen.
Puppchen v. Jean Gilbert.
Potpourri („Puppchen, du bist mein Augenstern", „Geh'n wir mal zu Hagenbeck", „Heut geh'n wir gar nicht erst ins Bett" etc.) mit überlegtem Text.
Die Kino-Königin v. Jean Gilbert.
Man lacht, man lebt, man liebt.
In der Nacht.
Niedliche kleine Dingerchen.
Das haben die Mädchen so gerne v. Ernst Wolf.
Vom Sekt sind die Geigen berauscht.
Autoliebchen v. Jean Gilbert.
Das haben die Mädchen so gerne.

In der bestbekannten Ausstattung ist es eine beispiellos erfolgreiche Publikation und ohne Zweifel das idealste Geschenk für jeden Liebhaber. Der enorm niedere Preis ermöglicht jedermann die Anschaffung dieser **„Edelsteine".**

— **Preis 4 Mark.** —

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegen Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9. Krüger-Passage.

Sport.

Jahrhundertfeier. Für die vaterländischen Wettkämpfe im Schwimmen sind nachstehende Bestimmungen ergangen. a) Damenschwimmen: Jugend, die nach dem 31. 12. 1913 das 16. Lebensjahr vollendet. Schwimmen 25 Meter, jede Schwimmart gestattet. 32 Sek. 0 P. 22 Sek. 10 P. Springen a) Schrittsprung mit Anlauf vom 3 Meter Brett. b) Kopfsprung aus Stand vom 1 Meter Brett. c) Kürsprung. Streckentauchen, 5 Meter 0 P., 15 Meter 10 P. Alle Wettkämpfe sind Einzelkämpfe. Damen, die vor dem 1. 1. 1914 das 16. Lebensjahr vollendet haben. Schwimmen. 50 Meter deutsches Brustschwimmen. 62 Sek. 0 P., 52 Sek. 10 P. Springen. a) Schlußsprung mit Händen an den Hüften vom 3 Meter Brett, b) Kopfsprung mit Anlauf vom 1 Meter Brett, c) Kürsprung. Streckentauchen, 5 Meter 0 P., 25 Meter 10 P. — b) Herren-Schwimmen: Jugend, die nach dem 31. 12. 1913 das 17. Lebensjahr vollendet. Stafette 4 mal 50 Meter, jede Schwimmart gestattet. Jede Mannschaft besteht aus 4 Mann. Dreikampf. 1. Springen: a) Flügelsprung mit Anlauf 3 Meter Brett, b) Hechtsprung mit Anlauf 1 Meter Brett. 2. Schwimmen: 50 Meter, jede Schwimmart gestattet. 49 Sek. 0 P., 38 Sek. 10 P. 3. Streckentauchen: 25 Meter 0 P., 35 Meter 10 P. Schwimmer, die vor dem 1. 1. 1914 das 17. Lebensjahr vollendet haben. Schwimmen: 100 Meter beliebig. 85 P. berechtigen zum Kranz. Springen: 1. Salto vorl. 1 Meter Brett, 2. Fußhechtsprung aus dem Stand. 1 Meter Brett, 3. Auerbachsalto mit Anlauf 3 Meter Brett, 4. 1½ Salto vorl. 3 Meter Brett. Dreikampf. Die Wettkämpfe werden mit Kopfweitsprung 10 Meter 0 P., 20 Meter 10 P. vereinigt. Stafette 4 mal 50 Meter in Brust-, Seiten-, Rücken- und freier Lage. Jede Mannschaft hat aus 4 Mann zu bestehen. Herren über 30 Jahre. Schwimmen 50 Meter beliebig. Springen, 2 Kürsprünge, 1 u. 3 Meter Brett, Fußsprünge und Abfaller ausgeschlossen. Meldungen sind bis 1. Oktober an den Magistrat, Stadthaus Zimmer Nr. 71 zu richten, woselbst auch Abdrücke dieser Bestimmungen zu haben sind. Die Schwimmkämpfe finden statt Sonntag den 12. Oktober nachmittags in der südlichen Badeanstalt, gegebenenfalls an noch bekannt zu gebenden Abenden der folgenden Woche. Wie bei den volkstümlichen Wettkämpfen auf dem Mendeplatz, kann sich auch an diesen schwimmerischen Wettkämpfen Jedermann, der sich den vorstehenden Bedingungen unterwirft, beteiligen.

Nabrennen im Kaiser-Wilhelm-Tal. Die drei Teilnehmer am großen Einweihungspreis von Dortmund sind für Donnerstag, Freitag und Sonnabend, abends 5—7 Uhr, zum Training verpflichtet. Ebenso trainieren eine große Anzahl Flieger.

Ewige Quellen der Kraft und des Segens

sind unsere Heilquellen. Unter ihnen stehen die Heilquellen der Gemeinde Soden am Taunus mit an erster Stelle und es ist klar, daß Pastillen, die aus den mineralischen Rückständen dieser Quellen gewonnen werden, ähnlich vorteilhaft wie die Quellen selbst wirken müssen. Wer gegen Katarrhe, Husten, Verschleimung, Indisposition rc. „Fays" echte Sodener Mineral-Pastillen verwendet, hat also auch die Gewähr dafür, daß er wirklich wirksame Bestandteile im Kurgebrauch befindlicher Quellen erhält. Fays Sodener kosten auch nur 85 Pfg. und sind überall erhältlich. Besonderes Kennzeichen: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. 58113

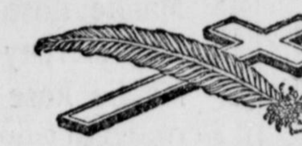
Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte, durch praktische hauswirtschaftliche Ratschläge sowie durch Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens sowie Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit" bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" nur 15 Pfg. wöchentlich oder Mk. 1.80 vierteljährlich. Damen, die auf den unterhaltenden Teil weniger Wert legen und **nur** Moden, Wäsche und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Mode" (vierzehntäglich 25 Pfg. oder Mk. 1.50 vierteljährlich.) Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Familiennachrichten

Paul Mörth
Clara Mörth
geb. Hegemann
Vermählte.
Essen, 24. Sept. 1913.

Geboren. Ein Mädchen: Hans Schniewind, Elberfeld.
Verlobte: Paula Schulte mit Edmund Heß, Wanne und Bochum. Irma Tetersdorff mit Walter Weinberg, Posen und Breslau.
Vermählte: Fr. Trappen mit Else Brings, Köln. Karl Nellen mit Maria Nickel, Habana und Köln.
Gestorben: Wwe. Karl Theodor Caesar, 73 J., Elberfeld. Frau Th. Bich jun., 39 J., Iserlohn. Frau Regine Rosenberg, 59 J., Hess. Oldendorf.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Heute morgen 8 Uhr verschied nach kurzem Kranksein meine innigstgeliebte Tochter, unsere treusorgende Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein
Ida Berensmann
im Alter von 43 Jahren.

Dieses zeigt tiefbekümmert an mit der Bitte um stille Teilnahme

Witwe M. Berensmann
nebst Familie.

Dortmund, Aplerbeck, Unna, 24. Sept. 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 27. September, morgens 10½ Uhr, vom Sterbehause Weißenburgerstraße Nr. 14.

Es wird freundl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Stern
Spezialarzt für innere Krankheiten
Königswall 8
Sprechstunden 9—12, 3—6.

Zahnpraxis
Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Zurück!
Kinderarzt
Dr. Schneiders
Ostenhellweg 11
Sprechstunden 10½—12, 2—4½
Fernsprecher 3630.

Trauerhüte
in grösster Auswahl
Modehaus Grünberg
Westenhellweg 56
Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** rc.,
Blutproben auf Syphilis. Chemotherap. Heilverf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 19212

Von der Reise zurück!
Dr. med. Heller
Wohne vom 1. Oktober ab
Beurhausstr. 27.
Fernsprecher 2738.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Dassel.

Heiraten

Zwei gebild. junge Damen wünsch. zw. **Heirat** Bekanntschaft mit zwei gebildeten Herren, katholisch, 23—28 Jahre alt. (83703
Off. erb. unt. E. E. 9 postlagernd **Dahlhausen a. d. R.**

Strebs., selbständ. Handwerksmeister, mit einigen Tausend Mark Vermögen, 28 J. alt, ev., wünscht m. einem nett. ev. Fräulein bekannt z. werd. zwecks bald. **Heirat.** Briefe erb., a. von Angehörig. u. V. E. 5821 an den Gen.-Anz. Dort.

Fräul., evgl., Ende 20er J., ohne Vermög., sucht die Bekanntsch. eines solid. Herrn in sicherer Stell. zwecks sp.
Heirat.
Gute Wäscheaussteuer vorh. Schr. Off. mögl. m. Bild u. O. S. 5801 an Gen.-Anz. Anon. zweckl. Str. Verschw.

Suche zwecks **Heirat** die Bek. einer häusl. erz. Dame mit Barverm. bis zu 30 J. Bin Ende der 20er, große stattl. Ersch., akad. gebild., tadell. Vergangenh., großes Geschäftsunternehm. Jährl. Einkommen 6—7000 Mark. Schr. Ang. **u. U. P. 5812** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geb. Fräul., Anf. 30er, gute Ersch., im Haushalt tücht., mit gut. Ausst. u. spät. fl. Verm., wünscht Bek. mit Herrn, Beamt., mit tadellosem Charakter zwecks
Heirat.
Witwer n. ausgeschlossen. Schr. Ang. u. M. O. 5814 an den Gen.-Anz. Dortm.

Heirat.
Zwei kath. Lehrer im westf. Industriebezirk, 27 (35) J., wünschen die Bekanntschaft mit zwei 20—25 (22—27) jährigen gesunden, intellig., lebensfroh., in Haushalt u. Schneidern erfahr. Damen von angenehmer, stattl. Erscheinung, mit 10—30 000 Mk. Vermögen zw. **Heirat.**
Schr. Ang. mit näh. Angabe der Verhältnisse, möglichst mit Photographie u. H. W. 5467 a. den Gen.-Anz. Dortmd. Gewerbsm. Vermittler ausgeschl. Anonym zwecklos. 57278

Oberkellner, 27 Jahre, ev. sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zw. späterer
Heirat.
Schr. Ang. u. E. N. 5827 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. evangl. Frl., Anf. der 20er, wünscht mit sol. Hrn. in sich. Lebensstellg. zwecks
Heirat
in Verbind. zu treten. Schr. Off. u. N. A. 535 an Filiale Ruhfus, Sonnenstraße 74. Strengste Diskretion zuges.

Vermög. Militäranwärter, demnächst mittlerer Staatsbeamter, 30er, ev., stattl. Erscheinung, symp. Wesen, sehr solide u. groß. Naturfreund, weltbereist, sucht die Bekanntsch. eines gemütl. einf. Mädchens zw. **Heirat,** am liebst. v. Lande. Einführ. d. Verwandte angenehm. Konfess. Nebens. Nichtanon. Ang. u. **U. C. 2676** an den Gen.-Anz. D.

Heiraten Sie nicht
bev. Sie üb. zukünft. Pers. u. Fam., üb. Vermög., Ruf, Charakter usw. genau durch **Detektiv-Auskunftei „Metus", Dortm., Brückstraße 28, Telephon 3771,** informiert sind.

Volksgarten
Illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657



Berliner Börse, 24. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5¾%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.20bG
do. 1.4.15	4	98.40G
Pr.Schatz 1915	4	98.50b
Dt. Reichs-Anl.	4	97.70bG
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	75.75bG
do. Schtzg.08	4	97.50B
Preuß. kons.Anl	3½	84.40G
do. do.	3	75.70bG
do. *do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.75bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.00bG
do. do. 1902	3½	85.70b
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do. do.	3½	83.40bG
Brem.Anl.1899	3½	82.30G
do. 09 uk. 19	4	95.50G
do. 96. . . .	3	73.50b
Cass. Landeskr	3½	86.00G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.40bB
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	96.80bG
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	85.90G
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA.93/09	3½	82.60G
do.96 03 04 05	3	73.50bB
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	95.00b
do.	3½	84.60bB
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.70b
do.	3½	84.60b
Pomm. . .	4	—.—
do.	3½	84.50b
Posensche	4	95.25G
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	95.25b
do.	3½	84.50b
Rh.-Westf.	4	95.25G
do.	3½	84.60G
Sächsisch.	4	95.25G
Schles. .	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.30b
do.	3½	84.50b
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
Hann. Pr. S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00bG
do. do.	3½	81.50G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	93.75G
Posen.Prv.-Anl.	4	91.80B
do. do.	3½	81.50bG
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9.11.14	3	82.25G
do. S. 20.21	4	95.50bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.60bG
do. S. 2, 3, 4	3½	88.00G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	92.90b
Aachen 93/02	4	93.60G
AltonaSt.-A. 01	4	95.50G
Barmer St.-Anl.	3½	89.30G
Berliner St.Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	86.50G
do. St.-Syn. 1	4	96.00G
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	87.90G
Bromb.09 uk19	4	93.60G
do. 1895, 99	3½	86.10G
Charlttb.89/99	4	96.00G
do. 07 ukv. 17	4	95.60G
do.95 99 02 05	3½	86.90B
Cöln.St.-A.v.98	3½	84.40b
Düsseld. 88/03	3½	83.50bG
Elberf.St.-A.99	4	94.60G
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	—.—
do.07uk.18/19	4	94.50bG
Magdeb. 1906	4	95.90G
do.80 86 91 02	3½	89.00G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	—.—
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.25G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	104.00B
do. neue	4	98.10b
do. do.	3½	83.60G
do. do.	3	77.75G
Brdb PfAmt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.40G
Kur uNeum	3½	96.00G
do. neue	3½	92.25G
Ldsch.Cnt.	4	92.25bB
do. do.	3½	84.00G
do. do.	3	75.60b
Ostpreuß.	4	92.10G
do.	3½	82.90G
Pomm Lnd.	3½	85.20b
do. do.	3	76.60G
do.neuld.	3½	84.00G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	99.70G
do.	3½	85.00bG

Posen.L.D.	4	92.90b
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.25G
do.	3	79.40G
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	98.60G
SchlHlstLk	3½	83.90G
do. do.	4	91.80G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	84.60G
Westp.ritt.	3½	84.75G
do. do.	3	74.75G
do. neue	3½	83.50b
do. do.	3	75.00G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.00G
Bad.Präm.A. 67	4	—.—
Brnschw. 20TL.	frc.	201.00b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	135.25b
Hamb.50Tlr.-L.	3	175.90b
Oldenb.40Tl.-L	3	125.80bG
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.40G
do. äuß. 100Lv.	4½	95.00b
do.Ges. 8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	102.50b
Chile Gold-Anl.	4½	91.25G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.90b
do. Tienta.-P.	5	90.60b
do. v. 1898	4½	90.00bB
Griech.A.81/84	1,6	59.10b
do. Goldrente	1,3	48.00G
Jap.A.2. 10.1.7	4½	90.00bG
do.	4	82.60G
Mex. Anl. 200L.	5	95.00G
Oesterr. Goldr.	4	89.70b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	84.50b
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	64.75bG
Rumän. 1903	5	99.20B
do.stf.St Sch13	4½	98.00bG
do. 1890	4	94.25B
do. 1898	4	87.90b
do. 1905	4	88.00G
Russ.Anl. 1902	4	90.90bG
do. do. 1905	4½	99.90bB
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	—.—
Sao Paulo 10r	5	97.10b
Serb.am.Anl 95	4	79.25bG
Türk.Bagd.E-A.	4	80.40bG
do. unif. 03, 06	4	—.—
do. 1905	4	75.25bG
do. 400-Fr.-L.	frc	166.00bB
Ung. Goldrente	4	84.75b
do.Kronenrent.	4	80.60bG
do. Staatsr. 97	3½	71.60bG
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	92.75b
do. do. Pes.	6	—.
Lissabon.St.-A.	4	77.20bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	127.00bG
Braunschw. Ld.	6½	127.00G
Crefelder . . .	1	92.25bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	83.00bB
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck.Fried. Wilh	6½	117.90G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	29.75b
Nordh.Wern. LA	3½	65.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific.	10	236.00bB
Mittelmeer . .	2,8	—.—
Pr. Henri . . .	8	169.80b
Schantung . .	7½	122.25b
Zschipk. Finstw	13	231.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	91.60bG
Dux-Bodb. Gld.	4	91.00G
do. do. Silb.	4	82.10bB
Dux-PragerGld.	3	72.40B
Kasch.Odb.Gld.	4	87.00bG
do. Silb. 89	4	81.75G
Oest.Ung.St.alt	3	75.80bG
do. Ergänzngsn	3	73.30G
do. Staats Gold	4	88.50bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	53.90b
do. Obl. Gold	5	97.00G
Ivangor. Domb.	4½	96.80G
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	86.40b
Süd-Westbahn	4	86.00b
Kursk-Kiew . .	4	86.90b
Mosc.KiewWor.	4	86.25b
Mosco-Rjäsan.	4	87.10B
Rybinsk gar.	4	86.25b
Süd-Ost 1897	4	86.20G
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.30bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	64.30bB
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do.S.5,6 uk. 14	4½	99.00bG
do.S.3,4 uk. 15	4	92.30G
do.S.7,8 uk. 17	4	92.60bG
do.S.13,14u19	4	92.75bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.75G
do.Km.Ob.1u18	4	94.25G
do.Hann. 25,20	4	94.50G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.10G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.50bG
do. Serie 8, 9	3½	83.10bG
Frankf.H.B.S14	4	94.40bG
Goth.Grdkr. A.2	3½	119.00bG
do. Pf.16 uk.19	4	93.50bG
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.fl.u W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.50G
do. alte S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do.S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00bG
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.40bG
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.70bG
Pr. Centr.Bd.90	4	93.00b
do.v. 99, 01, 03	4	92.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.90G
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.00bG
do. do. 1906	3½	84.20G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.10bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.50bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bB
do. v. 09 uk. 19	4	93.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	94.00G
Pr.PfdbB 18-22	4	92.50bG
do.Ser.25 uk14	4	92.75bG
do.Ser.27 uk15	4	93.50G
do.Ser.28 uk17	4	93.50bG
do.Ser.29 uk19	4	93.75bG
do.S.30,31u20	4	93.90bG
do.S.32,33u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.25G
do.Ser.26 uk14	3½	87.50G
do. S. 17,18,24	3½	83.50G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.25bG
do. Ser.9 uk.20	4	95.50G
do.Ser.10 uk21	4	95.75bG
do. Serie 1, 3	3½	83.75G
Rhn. H.B. 83-85	4	93.40G
do. S.50,69-82	3½	83.30G
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl.	4	[illegible]
do.Ser.10 uk15	4	[illegible]

RhWstf.11uk18	4	93.75G
do. Ser. 12,12a	4	93.75bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.75bG
Schles.Bod.1-5	4	91.90bG
do. do. 1-4	3½	83.00bG
Wstd. Bod.S.10	4	93.80bG
do. do. S. 3, 4	3½	83.50bG
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.50bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	143.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.75b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	109.00G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	165.75b
BrnschwBk.u Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	157.00G
Comm. u.Disk.B	6	107.75bG
Darmst. B.Mark	6½	116.00b
Dessauer Ldsb.	6½	108.50G
Deutsche Bank	12½	248.10b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.30G
Diskont.-Komm	10	184.80b
Dresdner Bank	8½	149.50bG
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.90G
Gothaer Grdkr.	9	156.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.75G
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	164.00G
Kieler Bank . .	6	93.75B
Königsb. Ver.B.	7	126.10G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.50bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.00G
Luxemb. Bank	8	158.25bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.00B
MärkischeBank	5	92.00G
Mckl.Hyp.u.W B	15	286.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	132.60b
Mitteld.Bodk.A.	4½	83.00G
do. Kreditbank	6½	114.20bG
do. Privatbank	7	119.25G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.25G
Nationalb. f. Dt.	7	117.40b
Nordd. Grundkr	6	110.50bG
do. Kreditanst.	7	115.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.25G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	119.80b
Petersb. Int.Hb.	13½	208.80bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.30b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.20b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	109.10b
do. Pfandbr.Bk.	8	144.50G
Reichsbank	6,m	133.00b
Rhein.Wstf.Bod	6½	153.75G
do. Disk.-Ges.	7	117.10G
Russ.B.f.auswH	10	156.10bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.00b
Schles. Bankv.	7½	148.25G

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	136.50G
Westf LippVerB	5	99.50G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.00bG
Böhm. Brauh.	5	121.00G
Schöneb. Schl.	11	219.00G
SpandauerBrg.	5	108.00G
Schulth. Brauer	15	259.10bG
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	383.00B
do. Union-Br.	25	—.—
do. Victoriab.	6	111.25G
Germania Drtm.	9	136.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	177.25G
Lindenbr. Unna	5	66.00G
Lindener Br.	13	197.50G
Löwenbr. Drtm.	10	178.00G
Müser Brauerei	8	125.00G
Schlegel Br.	10	167.00G
Schöfferhof Br.	0	49.50bG
Wicküll. Küpper	7	117.25G
Accumulat.Fab.	25	356.00bG
Adlerhütte . .	13	184.25G
Allg.Elektr. Ges	14	244.10b
AlsenPortl.Cem	15	216.00bG
Aluminium-Ind.	20	274.10b
Anglo-Contin.	8	121.00G
Anhalter Kohlen	8	214.75b
Ankrw. Hengstb	6	111.50G
Apierbeck Bgb.	10	157.00G
Arenberg do.	22	400.50G
Balcke Bochum	16	222.00bG
Baroper Walzw.	13	153.00bG
Bergm. Elektr.	5	126.00G
Berg. Märk.Ind.	0	66.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	178.00bG
do. Maschb.	14	244.75bG
Bismarckhütte	9	156.10bG
Bochumer Bgw.	8	139.00G
do. Gußstahl	14	222.30b
BösperdeWlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik.	11	191.00bG
BraunschwJute	15	227.75bG
do. Kohlen	11	240.00B
Bremer Linol.	15	182.00G
do. Wollkämm.	20	270.50B
Caroline b.Offl.	30	417.00bG
Cassel. Fedst.	5	131.50B
Cölner Brgw.V.	30	47.50G
do. Gas u.Elekt	0	53.00bG
Concordia Bgb.	23	316.25bG
Consolidation	23	327.80b
Gröllwitz. Pap	10	193.50bG
Delmenh. Linol	28	320.75bG
Dessauer Gas	11	177.90b
Dt. Uebers. El.G	11	165.50bG
Dtsch. Gasglühl	25	506.00bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	11	146.00bB
do. Südam. Tel.	6	109.50bG
do.Waff.u.Mun.	32	615.60bG
Donnersmrckh.	20	342.00bG
Dürrkoppwerke	28	340.10bG
Düssd EbWeyer	13	213.00bG
do. Eisenhütte	10	147.00bG
Dynamite Trust	10	170.40b
Egestorff Salin	11	157.00B
Eintracht Brnk.	27	495.50b
Elberf.Farbenf.	28	536.50bG
Elkt. Unt.Zürich	10	184.80bG
Engl. Wollwar.	10	54.75bG
Eschweil. Brgw.	8	214.75bG
Essener Steink.	0	160.50b
Flensb.Schiffb.	8	131.25G
Frister & Rossm	5	76.25G
Gelsenk. Bergw	10	182.50bB
Georg MarieStA	5	92.25b
do. Vorr.-A.	7	117.25bG
Gerresh. Glash.	14	226.75G
Ges.f.elktr.Unt.	10	155.50b
Gildemeist.Wkz	9	146.00G
Gladb.Woll-Ind	13	159.00b
Görlitzer Eisnb.	6	234.00G
do. Maschinen	8	104.70B
Haberm.& Guck	7	92.60b
Hallesche Msch	30	395.50G
Hannov. Masch.	14	322.60bG
Harbg.-Wien G.	6	139.25G
Hark.Brückenb.	6	95.00G
do. Bergb.Pr.A.	13½	194.10bG
Harpener Brgb.	9	190.50bG
Hartmann Msch	5	139.50b
Hasper Eisenw.	12	164.25b
Hedwigshütte	9	134.00B
Herbrand Wgg.	9	154.25bG
Hösch. Eis.u.St.	24	340.50b
Höchst. Farbw.	30	615.00b
Hubertus Brkhl.	8	140.00b
Ilse Bergbau	24	498.00bG
Kahla Porzellan	22½	342.25bG
Kaliw. Aschersl.	10	143.25G
Kattowitz.Brgb.	15	230.00bG
Köhlmann Strk.	20	428.00bG
König Wilh. kv.	18	253.10bG
Königsborn	18	245.60bG
Körbisdorf Zck.	7	149.00B
Gebr. Körting	8	121.75bG
Küpperb.& Shn.	13	215.25G
Kyffhäuserhütt.	0	90.00b
Lauchhammer	10	190.00b
Laurahütte	6	169.75bG
Leonhardt Brk.	9	165.75bG
Leopold-Grube	8	158.00bG
Löhnert Masch.	8	120.50G
Ldw.Löwe & Co.	18	334.25b
Mark.Wstf. Bgw	8	109.00bG
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	206.00bG
Marienh. Kotz.	4	84.75B

Mark Portl.Cem	4	91.50bG
Mühl. Rüningen	24	310.50b
Nähm Koch&Co.	11	183.50bG
NeueBod.-A.-G.	0	85.75bG
Niederl. Kohlnw	12	196.50bG
Nordd. Wollkm.	10	142.00G
Obschl.Eisb.-B.	6	91.50b
do. Eisen-Ind.	3	72.60bG
do.Kokswerke	15	226.00b
do. Prtl.-Cem.	8	151.50G
Oppeln.Cem.W.	10	148.90b
Orenst & Koppel	14	175.80bG
Otavi-Minen	8	111.10b
Ottenser Eisen	6	87.00bG
Phönix, Lit. A.	18	258.70b
Ravensb.Spinn.	0	93.50G
Rhein-Nassau	24	235.50b
Rhein. Stahlwrk	10	160.50bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	170.50bG
Riebeck, Mnt.W	12	198.00bG
Rombach. Hütte	10	154.50b
Rositz. Braunk.	3	101.25b
do. Zuckerf.	0	121.25G
Russ. Allg.El.G.	9	156.75bG
Sächs.Gusstahl	20	291.00b
Saline Salzung.	4½	83.50G
Sangerh Msch.	10	200.00bG
Schering ch.Fb	13	223.00bG
Schimisch.Cem	12	166.00B
Schles. Cement	9	151.50G
do. Zinkhütte	20	381.25G
Schub.& Salzer	24	353.00bG
Schuckert Elekt	8	152.50b
Schulz-Knaudt	8	130.00b
Fr.Seiffert&Co.	9	139.00G
Siemens Glas-I.	15	228.50G
Siem. & Halske	12	216.50b
Spinn. Renner	7	111.25G
Spritbank A.-G.	23	454.00bG
Stadtberg Hütte	6	105.10b
Stettin. Vulkan	6	133.30b
Stodick & Co.	15	245.25G
Stolb. Zink-Akt.	10	129.50b
Tecklenbrg Sch	8	128.00bB
Thale Eisenhütt	20	211.00bG
Leonh.Tietz AG.	8	115.00b
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	122.00B
do. Cöln-Rttw.P	20	331.00bG
do. Laus. Glas	25	371.00bG
do. Mtllw.Haller	11	158.25G
do.Nickelwerke	18	269.50G
do. Zyp.& Wiss.	12	159.40b
Victoria Fahrr.	7	90.80G
VorwärtsBielf S	0	—.—
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl. Prtl.C.	18	218.00bG
Warst.Grub.VA.	9	136.50b
Wenderoth ph.	4	93.75G
Westeregel Alk.	13	188.25bG
Westfalia Cem.	5	111.10G
Westf. Drahtind	9½	168.25bG

Westf.Drahtwerk		3	88.25b
do. Kupferwk.		8	106.20G
Westf. Stahlwrk		0	39.75b
Wicking Cemnt.		5	88.75G
Wickrath Leder		9	183.50G
Wiel. & Hardtm.		8	114.75G
Wilke Gasom.		6	96.25G
Wilhelmshütte		6	92.00bG
Witten.Gußsthl.		14	203.00B
do. Stahlröhr.		0	125.50G
Zeitzer Masch.		20	310.25b
Zellstoff Verein		0	80.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.		8½	151.00B
AllgBl.Omn		8	178.00B
do.LokuSt.		9	165.00G
Bch.GelsSt		8½	161.00B
Brnsch. St.		7	—.—
Bresl. El.B.		6	—.—
Cassel. Stb		5	—.—
Elkt. Hochb		6	130.00bG
Gr.Brl.Strb		8½	163.00bB
Hmb. Packf		10	146.10bG
do. Straßb.		10	177.00b
Hann StrVA		3½	74.75G
Magdb. Str		9½	176.50bG
Hansa, Dpf.		20	313.25B
Nrdd. Lloyd		7	124.80bG
Obligat. Indust. Gesellsch.			
Allg.Elekt.-Ges.		4½	—.—
Dortm. Union		*4½	97.00G
German. Schff2		*4	99.25G
Fr. Krupp . . .		*4	97.00bB
Laurahütte . .		*4	91.10B
Neue Bod.-Ges.		4	83.00bG
Siem&Hlsk.kv3		4	92.00b
Landbank Obl.		4½	80.00G
Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.41bB
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.825bG
Wien	8 T.	6	84.60b
Schweiz	8 T.	4½	—.—
ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—
Gold. Silber. Banknoten			
20-Francs-Stücke			20.405b
Sovereigns. p. Stück			16.185b
N.Russ.Gold p.100R			216.00bG
Amerikan. Noten			4.195b
Belgische Noten			80.23b
EnglischeBankn.1L.			20.60G
Franz.Bankn.100fr.			80.85b
Holländ. Banknoten			168.40b
Oesterr.Not. 100Kr.			84.70B
Russ.Noten 100Rbl.			216.10b

Olympia-

Anfang 8.10 **Theater** Fernspr. 1850

Unwiderruflich nur bis 30. September

Gastspiel Berliner Bühnenkünstler

Kolossaler Erfolg! Novität!

Filmzauber.

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret!

— **Heute wieder total neues Programm!** —

2 neue Possen 2.

„Eine fatale Verwechselung!" „Große Artisten-Revue!"

Engl. Büfett im Olympia-Theater

Während des Umbaues 54743

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!

Vollständig neues Programm.

Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Olympia-Café

wieder eröffnet!!

„Walhalla"

Heute abend

ausser dem **Varieté-Programm:**

Familien-Tanz-Kränzchen.

Zum Blücher Münsterstr.

Täglich Künstler-Konzert

Morgen Freitag: Tanz-Reunion

Haselhoff's Bier-Palast

Münsterstr. 19.

Täglich ab 7 Uhr:

Das Bomben-Programm.

u. a.: Der Selbstmörder-Klub (Nic Carter-Schlager.)

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Reichhaltige Abendkarte

Abonnements billiger. zu zivilen Preisen.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.



Verein ehem. Kavalleristen

Dortmund

feiert am

Sonnabend, den 27. cr., abends 8 Uhr

beginnend, in den Räumen des

Gewerbe-Vereins sein diesjähriges (58200

Herbstfest.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Wir haben fertige

Betten

sehr preiswert

abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware

zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando

DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58203

von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, den 25. Septbr. 1913

A. 3. Opernpreise. 7½—10¾.

Tannhäuser

Handlung in 3 Aufzügen von R. Wagner

Freitag, den 26. Septbr. 1913

B. 4. Schauspielpr. 7½—9½.

Zum ersten Male! Neuheit!

Majolika

Lustspiel in 3 Akten von L. Walther-Stein u. L. Heller

Texte

zu

Tannhäuser à 80 Pfg.

Martha à 20 Pfg.

Mignon à 50 Pfg.

Das Konzert 2,50 Mark.

Postillon von Lonjumeau à 20 Pfg.

Göth v. Berlichingen à 20 Pfg.

Cavalleria rusticana à 60 Pfg.

Bajazzo à 60 Pfg.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Krüger-Passage.

Fernsprecher 816, 181, 530.

Verein Frauenbildung — Frauenerwerb

Freitag, den 26. September, nachmittags 5 Uhr in der städt. Mädchen-Gewerbeschule, Ostrandweg 15:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Wahl der Delegierten für Essen, Mitteilungen über Vorträge, Verschiedenes. Gäste willkommen.



Sehenswert!

Iserlohn Bintz

Altd. Bierstuben

u. Gartenanlagen

Ohlstraße 29

Telephon 683.

Humorist

ebtl. auch Humorist u. Soubrette für Samstag den 29. Novbr. für ein Stiftungsfest in Hamm gesucht.

Schr. Ang. u. M. S. 5535 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Varieté-

u. Possen-Ensemble, erstkl. beste Referenzen zur Stelle. Sonntag noch frei. H. S., Leopoldstr. 15, 3. Etage.

Klavierspieler

für Sonntags gesucht. Deutsche Flotte, am Hafen.

Jagd.

An einer schönen Jagd, in ¾ Stunde von Dortmund zu erreichen, kann noch ein Jäger teilnehmen. Anteil 155 Mk. Schr. Ang. u. C. S. 5557 an d. G.-Anz. D.

Nach Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Rucksäcke

Marke Wandervogel, sowie Bergkocher, praktische Touristen-Artikel sehr vorteilhaft bei

47376

Koffer-Hoffmann, Reinoldistr 11.

Waschmaschinen

in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende.

Billigste Preise.

Falkenberg & Büsing

Fabrik und Lager:

Weissenburgerstraße 18.

Behandlung.

Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke

werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, **sonst Geld zurück.** Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.

Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99, a. Nordstern-Kino

---

Frauen behandlung

nach Dr. Thure Brandt

Anna Müller, Dortmund

Hiltropwall 9.

Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 2—6 Uhr. Telefon 2632.

Erste Winter-Saison in der

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

2 Kapellen und erweitertes Programm.

Engagierte **Kunstkräfte** 16.—30. September:

Irma Schäffer Vortragskünstlerin

Lore Raff Chansonniere.

Wenja Horace Sänger

Leni Neumann Tanzkünstlerin

Herbert Kals Conferenzier und Humorist

Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble

Luci de Gascard Vortragskünstlerin

Astoria-Quartett Kunstgesang

Georg Busse Humorist

Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz

Else Mereny Vortragskünstlerin

Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.

Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.

Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H, Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Café Wintergarten

Dortmund. Brückstrasse 43.

Heute Donnerstag:

Strauss-Lincke-Abend.

? Trocadero ?

im Glidenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.

Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Das



Gottes!

ist ein spannendes, aufregend gespieltes Detektiv-Drama in 3 Akten.

Große Polizeihund-Haupt-Prüfung

Sonntag, den 28. Sept., in Dortmund

auf der alten Pferderennbahn an der Buschmühle.

Veranstaltet von der Ortsgruppe des Verein für Dobermann-Pinscher, Sitz Köln.

Die bedeutendsten und erfolgreichsten Kriminalhunde sind hierzu angemeldet, so aus: Berlin, Breslau, Sachsen, Oldenburg, Rheinland.

U. a. ein 11jähriges Mädchen aus Sachsen als firme Polizeihundführerin.

Beginn morgens 8½ Uhr. Vorverkaufsstellen sind durch Plakate erkenntlich. Dortselbst ist auch der interessante Führer zu haben.

Strangpressen-Schiefertonsteine

(Ia. hartgebrannte Ware) liefert billigst

Nickelwerk Schwerte-Ruhr.

Palast-

Theater

! Nur noch 2 Tage !

Asta Nielsen



Anfang der Abend-Vorstellung punkt 9 Uhr.

Ab Samstag:

Die

Sumpfblume

Mimodrama in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Wanda Treumann

Viggo Larsen.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit Abbildung, statt 2,50 Mk. nur 75 Pf.

Liebesglück

u. Liebeszauber. Inhalt: Wie man Liebe erzeugt. Suggestion, Eheglück, Liebesbann usw. Preis statt 2,50 Mk. nur 1,50 Mk. **Ratgeber für junge Eheleute von Dr. Kühn,** illustriert, statt 5 Mk. nur 1,70 Mk. Alle 3 Bücher zus.

statt 10.00 Mk. nur 2.90 Mk.

Fr. G. Wolff's Bücherversand,

Berlin N. O. 55, Bötzowstraße 17a.

Geschäfts - Verlegung!

Holbutko

früher

Kaiserstrasse 8

jetzt

Kaiserstr. 7

Ecke Heiligerweg.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im **Dortmunder Auto-Haus** jetzt nur noch **Bornstraße 25.**

Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Radrennbahn Dortmund

Kaiser Wilhelm-Tal

Sonntag, 28. September, nachm 3½ Uhr

Internationale

Radrennen

Gesamtpreise 4200 Mk.

Großer Einweihungspreis von Dortmund

70 klm hinter Motorschrittmacher!

Es starten:

Raymond Leviennois, Paris

Schrittmacher Alfred Starke.

Jean van Gent, Amsterdam

Schrittmacher Wronker.

Alfred Wißmann, Dortmund

Schrittmacher Alfred Lang.

Grosse Flieger-Rennen

an der Spitze Hoffmann-Berlin, Bremer-Hannover, Rudi Nowak-Wien, Mädler-Düsseldorf, Christ. Müller-Cöln, Bauch, Brinkschmidt, Kant-Dortmund.

:: 40 Flieger am Start ::

Stehplatz 75 Pf. Innenraum 1.35 Mk., Sattelplatz 1.75 Mk., Tribüne 2.50 Mk.

Die Direktion.

Bei meinem **Pickeln, Mitesser** und **Nasenröte,**

genügt d. abends eine dicke Schaumauflage von **Obermeyer's Med.-Herba-Seife,** um dieselb. zu beseitig. So schreibt G. Köwing, Göttingen. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 30 % **verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Damen, die ihre Garderobe selbst anfertig. wollen, erhalten guten Unterricht. Vinckeplatz 6, 2. Etg.

Unterricht

Unterricht in Handarbeiten wird Kindern gründlichst erteilt. Westenhellweg 134, I. r.

Wer ert. 2 Damen Klavier-Unterricht? Schr. Ang. mit Preis u. Z. F. 2656 a. G.-A.

Klavier- u. Violin-Unterricht bei mäßigem Honorar. Schwanenwall 31, I. Etg.

Neue Winter-Kurse in Englisch u. Französisch

Berlitz School

Hansastrasse 50

Ecke Westenhellweg.

Tel. 1837.

Probestunde gratis ohne Verbindlichkeit.

Dipl. Nationallehrer

Prospekt franko!

Städt. kaufm. Unterrichtsanstalten

Dortmund.

Abteilung Abendkurse:

Anfang Oktober beginnen für männliche und weibliche Angestellte **neue Unterrichtskurse** (Schulgeld pro Kursus Mk. 10.—) in

Stenographie, Schönschreiben (Rund- und Lackschrift) und **Maschinenschreiben.**

Anmeldungen täglich Hiltropwall 19 und Prinzenstr. 10.

Dr. E. May, Direktor.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23 jähr. Bestehen,

Dortmund,

Burgwall 27 — Auf d. Berge 25

2 Minuten vom Hauptbahnhof



Vorzüge der Anstalt:

1. Unterricht-Erteilung vom Schulvorsteher unt. Mitwirkung tüchtiger, behördlich genehmigter Fachlehrer, wodurch eine gediegene Ausbildung zweifellos gewährleistet ist.
2. Die Durchnahme aller für eine gute

Büro-Vorbildung

erforderlichen Fächer, wie: **Rechtschr., Schön-Schnellschr., kaufm. Rechnen, Kontor- u. Wechselkunde, Korresp., Buchführ.** (einf., dopp. amerik.), **Stenogr., Maschinenschr.** 2c.

Auskunft über die weiteren anerkannt guten Einrichtungen der Schule werden bereitwilligst im Schulbüro erteilt. Auch werden daselbst Anmeldungen zu den **jetzt und Oktober beginnenden** Kursen entgegengenommen. 56804

Mindener Institut zur Vorb. auf d. Einj.-Freiw.-Examen.

Schnelle gründl. Vorbereitung. Beste Erfolge seit 1881. Prospekt. **Liepmannssohn,** Prediger. **Debus,** Rektor. **Röhr,** Mittelschull.

Elisabeth Bohn

Lehrerin für Deklamation und Gesang

Aerztlich empfohlen für Atem- u. Sprechtechnik, Phonetik und Tonbildung

physiologisch und hygienisch richtiges Sprechen und Singen).

Dortmund, Weisbachstr. 26, I.

— **Sprechzeit Dienstag und Freitag, nachmittags.** —

Bin von meiner Tätigkeit in Bad Ems zurück und nehme den Unterricht in Dortmund, Bochum und Witten wieder auf.

Chauffeurschule Electra

Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands.

Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis